

AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE

Reichsbürger

Sophie Schönberger

WER SIND DIE REICHSBÜRGER?

Andreas Ferkan

„MAN KANN EINEN
REICHSBÜRGER NICHT
ÜBERZEUGEN“

Jan Rathje

VERSCHWÖRUNGS-
IDEOLOGISCHER
SOVERÄNISMUS UND
RECHTSEXTREMISMUS

Benedikt Warmbrunn

DIE PROZESSE GEGEN
DIE GRUPPE REUß

Katharina Nocun

ESOTERIK,
RECHTSEXTREMISMUS UND
DAS REICHSBÜRGERMILIEU

Valentin Wutke


EXPORTIERTE
STAATSVERWEIGERUNG?

Karoline Roshdi

VOM KONTROLLVERLUST
ZUR IDEOLOGIE

APuZ

ZEITSCHRIFT DER BUNDESZENTRALE
FÜR POLITISCHE BILDUNG

Beilage zur Wochenzeitung  DAS PARLAMENT



Reichsbürger

APuZ 47–48/2025

SOPHIE SCHÖNBERGER

WER SIND DIE REICHSBÜRGER?

Reichsbürger sind als Untersuchungsobjekt ein *moving target*. Ihre Organisationsformen und ihre Ideologie sind fluide. Was sie vereint, ist die Ablehnung der staatlichen Strukturen der Bundesrepublik, die sie aber nicht bekämpfen, sondern schlicht als inexistent imaginieren.

Seite 04–10

ANDREAS FERKAU

„MAN KANN EINEN REICHSBÜRGER NICHT ÜBERZEUGEN“

Für viele Beschäftigte in Verwaltungen ist der Umgang mit Reichsbürgern zur Belastung geworden. Ein Gespräch über die wachsenden Herausforderungen im Behördenalltag, die Grenzen der Bürgerfreundlichkeit und einen Vorfall mit einer Kettensäge.

Seite 11–14

JAN RATHJE

VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGISCHER SOUVERÄNISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS
Trotz zahlreicher Hinweise auf enge ideologische und organisatorische Verbindungen zwischen Rechtsextremismus und dem souveränistischen Milieu bleibt in der Extremismusforschung umstritten, ob Reichsbürger der extremen Rechten in Deutschland zuzurechnen sind.

Seite 15–20

BENEDIKT WARMBRUNN

DIE PROZESSE GEGEN DIE GRUPPE REUß

Ehemalige Soldaten, eine Ex-Abgeordnete, ein Adliger: Die Prozesse gegen die Gruppe Reuß zeichnen das Bild einer Bewegung, die sich von der Demokratie abwandte, Verschwörungstheorien anhing und den gewaltsamen Umsturz plante. Urteile stehen noch aus.

Seite 21–26

KATHARINA NOCUN

ESOTERIK, RECHTSEXTREMISMUS UND DAS REICHSBÜRGERMILIEU

Für viele Menschen passen die Schlagworte „Esoterik“ und „Rechtsextremismus“ intuitiv erst einmal nicht zusammen. Doch hinter der scheinbaren Diskrepanz verbirgt sich eine lange Geschichte der Überschneidungen zwischen den beiden Milieus.

Seite 27–33

VALENTIN WUTKE

EXPORTIERTE STAATSVERWEIGERUNG?

Reichsbürger gelten oft als spezifisch deutsches Phänomen. Seit den 2000er Jahren lässt sich jedoch eine Angleichung der Taktiken an die der US-amerikanischen Sovereign Citizens beobachten. Kann man also von einer „Staatsverweigerung made in America“ sprechen?

Seite 35–39

KAROLINE ROSHDI

VOM KONTROLLVERLUST ZUR IDEOLOGIE

Der Mechanismus, der dazu führt, dass Menschen für Verschwörungsmymen empfänglich werden, ist vielschichtig. Dabei spielen psychologische Grundbedürfnisse, persönliche und gesellschaftliche Krisen sowie das Internet und soziale Netzwerke eine Rolle.

Seite 40–44

EDITORIAL

In seinem Bericht von 2024 schätzte das Bundesamt für Verfassungsschutz die Zahl der sogenannten Reichsbürger und Selbstverwalter in Deutschland auf 26 000 Personen. Ihre ideologische Ausrichtung ist vielfältig, eine einheitliche Weltanschauung existiert nicht: Während Selbstverwalter sich als von der Bundesrepublik und ihren Gesetzen unabhängige Individuen verstehen, gehen Reichsbürger meist einen Schritt weiter und vertreten die Auffassung, das Deutsche Reich bestehe bis heute weiter. Was diese Gruppen eint, ist die fundamentale Ablehnung der Souveränität der Bundesrepublik Deutschland.

In der Forschung ist umstritten, wie stark die Verbindung zwischen der Reichsbürger- und Selbstverwalterszene und dem Rechtsextremismus ist. Insbesondere in der frühen Phase des Milieus lassen sich jedoch ideologische Kontinuitäten ausmachen, in denen offen auf nationalsozialistische Traditionslinien Bezug genommen wurde. So berief sich etwa der Rechtsterrorist und Holocaustleugner Manfred Roeder in den 1970er Jahren positiv auf die letzte deutsche Reichsregierung unter dem von Hitler testamentarisch zu seinem Nachfolger bestimmten Admiral Karl Dönitz.

Was lange Zeit wie ein bizarres Randphänomen erscheinen mochte, wurde spätestens 2016 mit der Ermordung eines Polizisten in Georgensgmünd durch einen Reichsbürger von der breiteren Öffentlichkeit als ernstzunehmende Gefahr wahrgenommen. Mit der Festnahme der „Patriotischen Union“ um Heinrich XIII. Prinz Reuß Ende 2022 erreichte die jüngere Geschichte der Reichsbürger einen vorläufigen Tiefpunkt. Den Angeklagten wird vorgeworfen, einen gewaltsamen Umsturz des politischen Systems geplant zu haben. Zwar mag die Gruppe nicht für alle Reichsbürger und Selbstverwalter stehen, doch verbindet dieses Milieu eine diffuse Mischung aus obskuren esoterischen Ideen, Geschichtsrevisionismus und der Überzeugung, dass die bestehende Rechtsordnung für sie nicht gilt.

Lorenz Abu Ayyash

WER SIND DIE REICHSBÜRGER?

Sophie Schönberger

Es ist noch nicht einmal zehn Jahre her, da hat die Frage danach, wer die Reichsbürger sind, wahlweise ein irritiertes Achselzucken, ein Augenrollen oder ein glucksendes Lachen hervorgerufen. Reichsbürger, so dachte man damals, seien harmlose Spinner. Männer (eher selten auch Frauen), die Spaß daran hatten, eigene Flaggen und Wappen, eigene Ausweise und Führerscheine zu entwerfen. Mühsam für die Polizei, wenn es einmal zu Diskussionen um diese Scheinpapiere kam, aber ansonsten ungefährlich.

Diese Einschätzung änderte sich grundlegend, als im Herbst 2016 ein Mitglied der Reichsbürgerszene auf seinem Grundstück im fränkischen Georgensgmünd einen Polizisten erschoss.⁰¹ Nicht nur die Öffentlichkeit, auch die Verfassungsschutzbehörden haben die Szene der Reichsbürger seitdem deutlich intensiver in den besorgten Blick genommen.⁰² Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die Wahrnehmung des Phänomens und der von ihr ausgehenden Bedrohung schließlich im Dezember 2022 mit der Verhaftung von Mitgliedern der rechtsterroristischen Vereinigung um Heinrich Prinz Reuß – einer der größten Anti-Terror-Einsätze in der Geschichte der Bundesrepublik.

ANNÄHERUNGEN AN EIN DIFFUSES PHÄNOMEN

Vor diesem Hintergrund verwundert es ein wenig, dass die Frage nach den Reichsbürgern heute zwar nicht mehr dieselben wahlweise amüsierten, irritierten oder abwiegelnden Reaktionen wie vor zehn Jahren auslöst, die Antwort aber immer noch vergleichsweise vage bleiben muss. Denn die Forschung darüber, wer die Reichsbürger sind, steht tatsächlich immer noch ganz am Anfang. Die Schwierigkeit, das Phänomen zu fassen, liegt im Untersuchungsobjekt selbst begründet. Denn wenn es irgendein übergreifendes, bestimmendes Merkmal der Reichsbürgerszene gibt, über das sie sich beschreiben

lässt, dann ist das zunächst einmal ihre extreme Heterogenität.

Die Verfassungsschutzbehörden definieren Reichsbürger in einem sehr allgemeinen Sinn als „Gruppierungen und Einzelpersonen, die aus unterschiedlichen Motiven und mit unterschiedlichen Begründungen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und deren Rechtssystem ablehnen. Dazu berufen sie sich unter anderem auf das historische Deutsche Reich, verschwörungstheoretische Argumentationsmuster oder ein selbst definiertes Naturrecht. Sie sprechen den demokratisch gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten die Legitimation ab oder definieren sich gar in Gänze als außerhalb der Rechtsordnung stehend.“⁰³

Wie unterschiedlich die Menschen und Anschauungen sind, die sich hinter dieser sehr allgemeinen Definition verbergen, verrät ein kurzer Blick auf ein paar exemplarisch ausgewählte, bekannte oder auch unbekannte Fälle. Zu den prominentesten Angehörigen der Reichsbürgerszene gehört zweifellos Heinrich Prinz Reuß,⁰⁴ ein Frankfurter Immobilienunternehmer Jahrgang 1951. Als Spross eines ehemals regierenden Fürstenhauses erzählte er gerne von der Großartigkeit der Monarchie. Seine Hinwendung zum Reichsbürgertum hängt vermutlich eng mit der Tatsache zusammen, dass seine 2019 verstorbene Mutter für die Enteignungen seiner Familie in der sowjetisch besetzten Zone in der Zeit zwischen 1945 und 1949 keine Entschädigungen durchsetzen konnte und alle entsprechenden Gerichtsprozesse verlor.⁰⁵ Ab 2019 wurden seine reichsbürgerlichen Verschwörungserzählungen zunehmend nach außen sichtbar. Er sprach öffentlich von dem Leid, das durch die Abschaffung der Monarchie über die Menschen gekommen sei, und behauptete, sein Urgroßvater habe sich bei der Abdankung 1918 ein „Rücktrittsrecht“ vorbehalten, das seine Familie später ausgeübt habe, ohne jedoch als legitime Herrscherfamilie anerkannt zu werden.⁰⁶ Im Dezember 2022 wurde er verhaftet, weil er zusammen mit einer

Gruppe sehr unterschiedlicher Personen so etwas wie einen Putsch plante – darunter eine ehemalige AfD-Bundestagsabgeordnete und ein ehemaliger Bundeswehroffizier, der der QAnon-Verschwörungserzählung anhängt.

Von ganz anderen Dingen getrieben war demgegenüber Wolfgang Plan, der Reichsbürger, der im Oktober 2016 auf seinem Grundstück einen Polizisten erschoss. Er kommt aus schwierigen Familienverhältnissen. Obwohl er keine abgeschlossene Berufsausbildung hat, fasste er beruflich Fuß – bis er mit Anfang 30 bei einem Verkehrsunfall ein schweres Schädel-Hirn-Trauma erlitt. Zehn Jahre lang bezog er eine Berufsunfähigkeitsrente, danach eröffnete er eine Schule für chinesische Kampfkunst, die ihn allerdings in den finanziellen Ruin trieb.

Zur Reichsbürgerideologie fand er im Internet, vor allem über die sozialen Medien. Seine dortigen Beiträge waren eine eigenwillige Mischung aus esoterisch angehauchten Beschwörungen des Weltfriedens, Reichsbürgerpropaganda und der Verherrlichung von Schusswaffen.⁰⁷ Einige Monate vor seiner Bluttat schaltete er in der örtlichen Presse eine Anzeige mit seiner „Lebenderklärung“. Unter Bezugnahme auf eine päpstliche Bulle aus dem Jahr 1540 und ein englisches Gesetz von 1666 proklamierte „der lebendige beseelte Manne aus Fleisch und Blut (...) tatsächlich auf diesem Planeten, genannt Erde, voll anwesend“ zu sein: „Ich

bin immer noch am Leben und weder auf hoher See, noch sonst irgendwo im Universum verschollen.“⁰⁸ Diese Erklärung, die durch mehrere Fingerabdrücke aus roter Tinte von Zeugen „beglaubigt“ wurde, verschickte er auch an verschiedene Behörden. Später meldete er sowohl sein Gewerbe als auch seinen Wohnsitz ab und machte gegenüber den Behörden geltend, er sei unbekannt verzogen, obwohl er weiter in seinem Haus in der fränkischen Kleinstadt lebte. Um sein Grundstück malte er eine dicke gelbe Linie, welche die „Staatsgrenze“ markieren sollte. Hier verschanzte er sich und tötete sein Opfer, als die Behörden seine illegalen Waffen einziehen wollten.⁰⁹

Nicht gewalttätig, dafür aber wohl eines der prominentesten Mitglieder der Reichsbürgerszene war demgegenüber Xavier Naidoo, einer der kommerziell erfolgreichsten Popsänger Deutschlands überhaupt. Schon 2011, als seine Karriere noch relativ erfolgreich verlief, fabulierte er in einem Interview im ARD-Morgenmagazin darüber, dass Deutschland immer noch ein besetztes Land sei. Deutschland habe keinen Friedensvertrag und sei dementsprechend auch kein echtes Land.¹⁰ Bereits zwei Jahre zuvor hatte er für Irritationen gesorgt, weil er in dem Lied „Raus aus dem Reichstag“ aus dem Jahr 2009 antisemitische Klischees über die Bankiersfamilie Rothschild bediente. In einem anderen Stück desselben Albums deutete er an, dass die Terroranschläge auf das World Trade Center, die Londoner U-Bahn und die Vorortzüge von Madrid von der CIA verübt worden seien.¹¹ Später rutschte er immer weiter in verschiedene Verschwörungstheorien, unter anderem der QAnon-Szene, ab. Nachdem seine musikali-

01 Vgl. Hans Holzhaider, Das Gesetz bin ich, in: Süddeutsche Zeitung, 19.10.2017, S. 3.

02 Zuvor hatten einzelne Behörden das Problem bereits erkannt, waren damit aber in der Minderheit. Insbesondere in Brandenburg gab es schon vergleichsweise früh Ansätze der Behörden, das Problem zu erfassen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Im Verfassungsschutzbericht werden die Reichsbürger dort erstmals im Jahr 2012 erwähnt, Ministerium des Innern Brandenburg, Verfassungsschutzbericht Brandenburg 2012, S. 90 ff.

03 Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 2024, S. 120.

04 In den Medien wird er meist als „Heinrich XIII. Prinz Reuß“ bezeichnet. Bei der römischen Ziffer hinter seinem Vornamen handelt es sich jedoch um eine familiäre Selbstbezeichnung, die an die alten Vorrechte des Adels erinnern soll, nicht um seinen bürgerlichen Namen.

05 In der Presse wird immer wieder behauptet, er selbst habe diese Prozesse verloren, siehe etwa Christoph Koopmann, Der tut doch nichts, in: Süddeutsche Zeitung, 20.12.2022, S. 3; Reinhard Bingener et al., Aktion „Schatten“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.12.2022, S. 3. Anspruchstellerin und Klägerin war allerdings allein seine Mutter, vgl. insofern exemplarisch Verwaltungsgericht Gera, Urteil v. 26.1.2005, Aktenzeichen 2 K 1470/96 GE.

06 Das Video der öffentlichen Rede ist abrufbar unter www.youtube.com/watch?v=QZA7xFL1N_o.

07 Screenshots seiner Facebook-Seite sind in dem Youtube-Video enthalten, das die Gruppe „Sonnenstaatland“ über Wolfgang Plan erstellt hat: www.youtube.com/watch?v=96ehQwTA-1c. Bei der Gruppe handelt es sich um ein Satire- und Aufklärungsprojekt über die Szene der Reichsbürger und Selbstverwalter.

08 Ein Bild dieser Erklärung findet sich unter https://wiki.sonnenstaatland.com/images/5/52/Wolfgang_Plan_Erklärung.jpg.

09 Näher zur Person Christoph Schönberger/Sophie Schönberger, Die Reichsbürger, München 2023, S. 51 ff.

10 Das Video ist abrufbar unter www.youtube.com/watch?v=SUzMWVP-K2s.

11 So heißt es im Lied „Goldwaagen/Goldwagen“: „9/11, London und Madrid, jeder weiß, dass al-Qaida nur die CIA ist“.

sche Karriere zum Erliegen kam, sagte er sich im Frühjahr 2022 von der Reichsbürger- und Verschwörungsszene los.¹² Aufgrund von früheren Äußerungen in den sozialen Medien ist allerdings noch ein Strafverfahren wegen Volksverhetzung gegen ihn anhängig.¹³

Und dann gibt es noch die vergleichsweise unauffälligen Anhängerinnen und Anhänger der Szene, die den Großteil der Bewegung ausmachen dürften, von denen die Öffentlichkeit aber nur selten Notiz nimmt. Ein Beispiel von Tausenden, das wir nur aus einem Gerichtsprozess kennen, ist etwa die Grundschullehrerin, deren richtigen Namen wir aus Gründen des Datenschutzes nicht kennen. Im Herbst 2022 wird sie aus dem Schuldienst entfernt, weil sie schwerwiegend gegen die beamtenrechtliche Pflicht zur Verfassungstreue verstoßen hat.¹⁴ Sie ist zu diesem Zeitpunkt 39 Jahre alt, ledig und kinderlos. Ihr ursprünglich großes Engagement als Lehrerin hat nach den dienstlichen Beurteilungen in den vergangenen Jahren stark abgenommen. Ihr Abrutschen in die Reichsbürgerszene wird den Kolleginnen und Kollegen im Lehrzimmer im Sommer 2020 bewusst. Bei einer Diskussion im kleinen Kreis erklärt sie, dass Deutschland nach wie vor von den Alliierten bzw. den Amerikanern besetzt sei und keine Verfassung habe. Es gelte nach wie vor das Kriegsrecht, und das Grundgesetz habe keine Geltung. Wie Kollegen im weiteren Verlauf entdecken, weist auch ihr Whatsapp-Status zu diesem Zeitpunkt ausführliche reichsbürgertypische Inhalte auf. Dort werden Fragen gestellt wie:

Wusstest du, dass alle Gerichte, Staatsanwaltschaften, Städte, Gemeinden, Behörden und Ämter PRIVATE Organisationen sind?

Du wirst fassungslos sein und dich betrogen fühlen. Du wirst dich fragen: warum wusste ich davon nichts?

Wusstest du, dass die Verfassung des deutschen Kaiserreichs von 1871 noch immer gültig ist?

¹² Näher zur Person Schönberger/Schönberger (Anm. 9), S. 47 ff.

¹³ Vgl. Xavier Naidoo wegen Volksverhetzung angeklagt, 13.6.2024, www.ito.de/recht/nachrichten/n/xavier-naidoo-volksverhetzung-anklage-staatsanwaltschaft-mannheim.

¹⁴ Vgl. Verwaltungsgericht München, Urteil v. 25. 10. 2022, Aktenzeichen M 13L DK 22.348.

Wusstest du, dass die BRD kein Staat, sondern lediglich ein Verwaltungsorgan der Alliierten ist?

Als das Schulamt ein Disziplinarverfahren gegen sie einleitet, versucht die Frau noch, sich zu erklären, stellt alles als ein Missverständnis dar. Sie sei von den reichsbürgertypischen „Thesen“ gar nicht unbedingt überzeugt, sondern hinterfrage nur kritisch die Realität. Später verweigert sie jede weitere Stellungnahme, bestellt keinen Anwalt. Zum Gerichtstermin erscheint sie nicht. Das Urteil des Gerichts hingegen ist klar: Wer die Geltung des Grundgesetzes und die verfassungsmäßige Struktur der Bundesrepublik Deutschland infrage stellt und auch entsprechend nach außen handelt, kann in dieser Bundesrepublik nicht Beamter sein. Frau S. wird aus dem Dienst entfernt.

Neben diesen Einzelfiguren, die tatsächlich den Großteil der Szene ausmachen, gibt es auch einzelne organisierte Reichsbürgerstrukturen. In der öffentlichen Wahrnehmung nehmen sie häufig eine deutlich größere Rolle ein, als es ihrer zahlenmäßigen Bedeutung entspricht.¹⁵ Das liegt nicht zuletzt daran, dass sich solche Gruppierungen oft deutlich einfacher beobachten und beschreiben lassen als die häufig isolierten, vor allen Dingen in sozialen Medien aktiven und über diese vernetzten „Einzekämpfer“. Wenn allerdings die größte Veranstaltung im Bereich der Reichsbürgerszene im Jahr 2024 von lediglich etwa 500 Teilnehmern besucht wurde,¹⁶ zeigt das an, wie gering die organisierten Strukturen ausgeprägt sind.

Die bekannteste organisierte Form des Reichsbürgertums ist dabei sicherlich immer noch das „Königreich Deutschland“ in Sachsen-Anhalt. Der ehemalige Koch Peter Fitzek, der wegen kleinerer Delikte seit vielen Jahren immer wieder Konflikte mit der Justiz hatte, gründete vor mehr als zehn Jahren in Wittenberg so etwas wie eine esoterische Reichsbürger-Hippie-Kommune mit monarchischem Anstrich, die potenzielle Anhängerinnen und Anhänger vor allem damit zu locken versuchte, dass sie völlige Freiheit von Steuern und Abgaben versprach – gleichzeitig aber diverse Modelle entwickelte, um von diesen Personen Geld in die eigenen Kassen spülen zu lassen. Nach jahrelangen Ermittlungen

¹⁵ Vgl. exemplarisch etwa Sebastian Leber, Wer sind die Reichsbürger?, in: Der Tagesspiegel, 8. 1. 2023, S. 12.

¹⁶ Vgl. Bundesministerium des Innern (Anm. 3), S. 125.

sprach das Bundesinnenministerium im Frühjahr 2025 schließlich ein Vereinsverbot für das „Königreich Deutschland“ aus.¹⁷

EXTREMISMUS VON MÄNNERN IN DER ZWEITEN LEBENSHÄLFTE

Vor dem Hintergrund dieser sehr unterschiedlichen Erscheinungsformen und der wenig spezifischen Definition des Phänomens bleibt es schwierig, die Frage danach, wer die Reichsbürger eigentlich sind, zufriedenstellend zu beantworten. Eine gewisse Annäherung kann aber über bestimmte soziodemografische Merkmale erfolgen. Wollte man den typischen Reichsbürger beschreiben, so würde man einen Mann in der zweiten Lebenshälfte skizzieren. Knapp 70 Prozent der Szeneangehörigen sind Erkenntnissen des Verfassungsschutzes zufolge männlich,¹⁸ wobei der Frauenanteil in den vergangenen Jahren leicht gestiegen ist – nicht zuletzt aufgrund von Familienverbänden, die gesammelt in das Reichsbürgermilieu abgedriftet sind. Mit einem Alter von 50 Jahren ist der durchschnittliche Reichsbürger deutlich älter als typische Anhänger anderer extremistischer Ideologien.¹⁹ Diese Besonderheit lässt sich nicht zuletzt dadurch erklären, dass Anhänger der Reichsbürgerideologie häufig überhaupt erst im Alter zwischen 40 und 50 Jahren mit dem Milieu in Berührung kommen.²⁰ Die meisten Angehörigen der Szene weisen bis zu ihrer Radikalisierung so etwas wie „bürgerliche Normalbiografien“ auf.²¹ Lediglich eine erhöhte Affinität zu Waffen fällt auf, wobei die Behörden hier in den vergangenen Jahren intensiv tätig geworden sind. Bis Ende 2021 wurden nach Informationen des Bundesamtes für Verfassungsschutz mindestens 1050 Angehörigen der Szene

die waffenrechtliche Erlaubnis entzogen.²² Dies bedeutet, dass ursprünglich rund 14 Prozent der Szeneangehörigen über eine solche Erlaubnis verfügen haben. Für das Jahr 2023 gehen die Behörden davon aus, dass noch etwa 400 Reichsbürger über eine waffenrechtliche Erlaubnis verfügen – genauso viele wie im Vorjahr, obwohl in dem Jahr 200 waffenrechtliche Erlaubnisse von Reichsbürgern entzogen oder zurückgegeben wurden.²³ Damit wurde zwar die Quote der waffentragenden Reichsbürger auf 1,6 Prozent gesenkt. Es kann aber bisher offensichtlich noch nicht zuverlässig verhindert werden, dass Reichsbürgern auch neue waffenrechtliche Erlaubnisse ausgestellt werden.

Was genau jeweils als Auslöser für die Hinwendung zur Reichsbürgerszene dient, ist bisher noch wenig erforscht.²⁴ Erste Einzelstudien legen nahe, dass es sich häufig um eine Reaktion auf Rückschläge, Frustrationen und andere problematische Erfahrungen im privaten oder beruflichen Bereich handelt: Die Flucht in die Welt der Reichsbürger ermöglicht es dann, den bisherigen, brüchig gewordenen Lebenskontext symbolisch zu verlassen und sich einer neuen Lebenswelt zuzuwenden, die von diesen Zumutungen befreit ist.²⁵ Das „Reichsbürgersein“ erscheint in diesem Sinne als individuelle Problemlösungsstrategie, um den Enttäuschungen zu entkommen, die das Leben bereithält. Welche individuellen Probleme genau dabei jeweils bestehen und inwiefern die Reichsbürgerideologie einen Weg zu ihrer Lösung bereithält, dürfte allerdings im Einzelnen so vielgestaltig sein wie die Szene selbst. Das Spektrum ihrer Mitglieder reicht von gefestigten Rechtsextremisten über Personen, die lediglich Geschäftsinteressen verfolgen, Querulanten, Esoterikern, Verschwörungsideologen bis hin zu Trittbrettfahrern mit reiner Zahlungsverweigerungsabsicht und geistig verwirrten bzw. psychisch erkrankten Menschen.²⁶

17 Vgl. Bundesanzeiger, Bekanntmachung eines Vereinsverbots gegen „Königreich Deutschland“ und seine Teilorganisationen, vom 3. April 2025, Bekanntmachung, 13.5.2025.

18 Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz, „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ – Staatsfeinde, Geschäftemacher, Verschwörungstheoretiker, Juni 2023, S. 18.

19 Vgl. Lars Legath, Reichsbürger und Selbstverwalter: Ein Fall für den Verfassungsschutz?, in: Christoph Schönberger/Sophie Schönberger (Hrsg.), *Die Reichsbürger*, Frankfurt/M. 2020, S. 23–36, hier S. 32; Gerrit Keil, Zur Abgrenzung des Milieus der „Reichsbürger“ – Pathologisierung des Politischen und Politisierung des Pathologischen, in: *Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie* 15/2021, S. 258f.

20 Legath (Anm. 19), S. 32.

21 Keil (Anm. 19), S. 259.

22 Vgl. Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 2021, S. 109.

23 Vgl. Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 2023, S. 141. Im Verfassungsschutzbericht 2024 finden sich keine entsprechenden Daten mehr.

24 Vgl. Schönberger/Schönberger (Anm. 9), S. 59.

25 Vgl. Thomas Schmidt-Lux, Reichsbürgerschaft als symbolische Emigration, in: Schönberger/Schönberger (Anm. 19), S. 93–106, hier S. 93ff.

26 Vgl. Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, Verfassungsschutzbericht 2024, S. 219.

BAUKASTEN IDEOLOGISCHER FRAGMENTE

Diese große Bandbreite der Motive, sich der Szene anzuschließen, spiegelt sich wider in dem diffusen, baukastenartigen System von Fragmenten, aus denen sich die Ideologie der Reichsbürger zusammensetzen lässt. Denn *die* eine Reichsbürgerideologie gibt es schlicht nicht.²⁷ Es sind vielmehr immer wiederkehrende, sich aber auch durchaus wandelnde und ergänzende ideologische Versatzstücke, die in unterschiedlichen Varianten und Kombinationen von den Anhängerinnen und Anhängern der Szene genutzt werden. Je nach Bedarf werden diese Fragmente abgewandelt, neu zusammengestellt, angereichert oder auch wieder verworfen. Gemeinsam ist diesen Elementen, dass sie der bestehenden Rechtsordnung sowohl die Legitimität als auch die Geltung absprechen.

Die konkreten Erzählstränge, mithilfe derer diese Delegitimierung erfolgt, sind vielfältig, zum Teil widersprüchlich und innerhalb der Szene gewissen Moden ausgesetzt: Die Bundesrepublik ist eine GmbH, Deutschland ist noch besetzt, das Deutsche Reich besteht (in näher zu bestimmender Form) fort.²⁸ In jüngerer Zeit sind auch Strömungen erkennbar, die nicht (primär) auf die Fortexistenz des Deutschen Reiches, sondern vielmehr auf die der DDR abstellen.²⁹ Immer wieder tauchen neue Begründungselemente auf, andere geraten in den Hintergrund. Trotz dieser enormen Vielgestaltigkeit lassen sich drei wesentliche Elemente ausmachen, die in verschiedener Form immer wieder in den ideologischen Bruchstücken auftauchen: eine besondere Fixierung auf das (vermeintlich geltende) Recht, ein starker Bezug zur jüngeren deutschen Geschichte sowie eine hochgradige Besessenheit von der eigenen Subjektstellung.

27 Siehe hierzu und im Folgenden Schönberger/Schönberger (Anm. 9), S. 61 ff.

28 Eine Kurzfassung findet sich etwa beim Amt für Verfassungsschutz des Freistaates Thüringen, Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2023, S. 45 ff.; ausführlich, auf dem Stand von 2017: Christa Caspar/Reinhard Neubauer, Durchs wilde Absurdistan: Was zu tun ist, wenn „Reichsbürger“ und öffentliche Verwaltung aufeinandertreffen, in: Dirk Wilking (Hrsg.), „Reichsbürger“. Ein Handbuch, Potsdam 2017³, S. 93–171, hier S. 128 ff.

29 Vgl. Staatsministerium des Innern des Freistaates Sachsen, Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2024, S. 130.

Die Rechtsfixierung macht dabei so etwas wie den „Markenkern“ der Reichsbürgerideologie aus. Sie manifestiert sich vor allen Dingen in der reichsbürgertypischen Grunderzählung, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht oder jedenfalls nicht legitimerweise existiert und das Deutsche Reich (in erster Linie dasjenige von 1871) fortbesteht. Diese Narrative wurzeln tatsächlich in einem historischen juristischen Streit über die Frage, was mit dem Deutschen Reich nach der vollständigen Kapitulation 1945 und der alliierten Besatzung sowie der nachfolgenden deutschen Teilung passiert ist.³⁰ Praktisch ohne jede Relevanz, wurde in den Jahren der alten Bundesrepublik doch ein relevanter rechtswissenschaftlicher Streit um diese Frage geführt, der 1973 auch das Bundesverfassungsgericht erreichte.³¹ Die Reichsbürger benutzen gerne aus dem Zusammenhang gerissene Fragmente aus dieser Diskussion, um dadurch ihre eigene Position mit quasi-amtlicher Autorität des Bundesverfassungsgerichts zu versehen. Den Widerspruch, den sie dadurch erzeugen, dass sie sich auf das Verfassungsgericht eines Staates beziehen, den sie selbst nicht anerkennen, halten sie dabei gerne aus. Aber auch andere rechtliche Texte ganz unterschiedlicher Art werden von den Reichsbürgern genutzt, um ihre Delegitimationsgeschichten fortzuspinnen. Die Berufung auf das Recht ermöglicht den Reichsbürgern dabei eine bestimmte Form von Selbsterhöhung und Selbstwirksamkeit, weil sie die Autorität des Mediums Recht auf sich selbst übertragen können. Das oft im Alltag erlebte Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins wird auf diese Weise gezielt bekämpft.

Eng verbunden mit der Rechtsfixierung ist der besondere Geschichtsbezug der Reichsbürger. Ein Großteil der Erzählungen resultiert daher bis heute aus den Besonderheiten von Besatzung und Deutscher Teilung nach 1945. Insbesondere die historische alliierte Besatzung bildet nach wie vor einen erstklassigen Nährboden für verschiedenste Verschwörungserzählungen über die Alliierten als geheime Mächte, die bis

30 Vgl. Christoph Schönberger, Geschichten vom Reich, Geschichten vom Recht: Der Fortbestand des Deutschen Reiches als rechtliche Imagination, in: Schönberger/Schönberger (Anm. 19), S. 37–70, hier S. 37 ff.

31 Vgl. Bundesverfassungsgericht, Urteil des Zweiten Senats vom 31.7.1973, Aktenzeichen 2 BvF 1/73, Amtliche Entscheidungssammlung, Bd. 36, S. 1 ff.

heute die „wahre“ Herrschaft über Deutschland innehätten. Damit sind die Reichsbürger hervorragend anschlussfähig an andere, auch international verbreitete (und häufig antisemitisch konnotierte) Verschwörungserzählungen von einem „Deep State“, der unerkannt die „wahre“ Herrschaft ausübt. Darüber hinaus spielt als historische Referenz auch immer wieder die Monarchie eine Rolle. Dieser Bezug ist eng verbunden mit der Behauptung, die Verfassung des Deutschen Kaiserreichs, die Reichsverfassung von 1871, gelte fort. Auch Heinrich Prinz Reuß nahm öffentlich immer wieder Bezug auf monarchische Traditionen und monarchische Legitimation, nicht zuletzt, um seine eigene Stellung durch den Verweis darauf zu erhöhen, dass er einem ehemals regierenden Herrscherhaus entstammt. Nicht historisch verankert, aber gleichwohl dem historischen Gedanken der Monarchie entlehnt, sind darüber hinaus Versuche einzelner Reichsbürger, die vermeintliche Leerstelle des fehlenden Monarchen durch die Ausrufung der eigenen Person als monarchischer Herrscher zu füllen. Das „Königreich Deutschland“ unter „König“ Peter Fitzek war sicherlich das prominenteste Beispiel dieser Art. Gleichwohl betreffen entsprechende positive Bezugnahmen auf die Monarchie nur einen kleinen Teil der Szene, vor allem im stärker organisierten Teil des Milieus.

Der dritte ideologische Pfeiler der Reichsbürgerszene ist schließlich eine eher esoterisch angehauchte Seite, die in besonderem Maße die Subjektstellung des Individuums in den Blick nimmt. Im Fokus dieses ideologischen Spektrums stehen Identität und Selbstbehauptung des Einzelnen im Angesicht eines als in jeder Hinsicht illegitim verstandenen Herrschaftssystems.³² Diese Selbstbehauptung wird häufig durch eine gedankliche Unterscheidung zwischen „Mensch“ und „Person“ zu erreichen versucht. Teilweise wird diese Differenzierung auch als Unterscheidung zwischen natürlicher und juristischer Person rekonstruiert oder durch diese ergänzt. Während das eigentliche Individuum sich nur als „Mensch“ oder „Bürger“ entfalten kann, soll die Bezeichnung als „Person“ oder als „juristische Person“ eine Beziehung der Unselbstständigkeit oder auch Versklavung durch

die „BRD-GmbH“ anzeigen. Das natürliche Ich wird also vom unterdrückten, zum System gehörenden Ich abgespalten. Auch die sogenannten Lebenderklärungen wie diejenige, die Wolfgang Plan kurz vor seinem Mordanschlag auf einen Polizisten veröffentlichen ließ, sind typischer Teil dieser Ideologie. Neben der besonderen Rechtsfixierung, die auch hier durch begriffliche Spitzfindigkeiten und pseudojuristische Dokumente und Erklärungen ihren Ausdruck findet, spiegelt sich wiederum die Grunddisposition der Hinwendung zur Reichsbürgerideologie als individuelle Problemlösungsstrategie, als Mittel, um Selbstwirksamkeit zu spüren und sich gegen eine als feindlich erlebte Umwelt zu behaupten.

DER VORHANG ZU UND ALLE FRAGEN OFFEN

Am Ende dieses Beitrags ist die Frage, wer die Reichsbürger sind, immer noch nicht beantwortet. Lediglich ein paar Annäherungen sind gelungen. Die Schwierigkeit, die Personen und die von ihnen verfolgte Ideologie stringent zu beschreiben, liegt dabei nicht nur in der extremen Heterogenität der Szene begründet, sondern auch in den Ideologiefragmenten selbst. Denn das verbindende Element zwischen den sehr unterschiedlichen Gruppen und Einzelpersonen besteht vor allem in negativen Erzählungen darüber, dass der Staat nicht legitim oder schon gar nicht existent ist. Gemeinsame positive ideologische Botschaften darüber, wie eine bessere, legitimere oder auch gerechtere Ordnung aussehen sollte, finden sich hingegen kaum. Reichsbürgererzählungen geht es in erster Linie um die Delegitimierung der bestehenden Rechtsordnung, nicht aber um die Legitimierung einer anderen. Gerade im Vergleich zu anderen verfassungsfeindlichen Bewegungen und insbesondere dem „klassischen“ Rechtsextremismus fällt auf, dass Reichsbürger den Kern ihrer Ideologie in aller Regel eben nicht darauf ausrichten, die herrschende Ordnung zu bekämpfen, sondern vielmehr, diese zu negieren. Das Staats- und Verfassungssystem bildet für Reichsbürger in aller Regel nicht eine Ordnung, die aktiv bekämpft und beseitigt werden müsste. Vielmehr wird dieses als etwas formal Inexistentes behandelt, das schon deshalb nicht bekämpft werden kann, weil es überhaupt nicht real existiert. Diese fehlen-

³² Siehe hierzu und zum Folgenden auch Sophie Schönberger, *Das Imaginäre des Rechts: Wer ist hier eigentlich verrückt?*, in: Schönberger/Schönberger (Anm. 19), S. 159–186, hier S. 170 ff.

de positive Vision eines Gemeinwesens schafft eine relativ niedrige Schwelle für die Anschlussfähigkeit der szenetypischen Erzählungen. Eine anspruchsvolle Einigung auf gemeinsame Ziele und ideologische Begründungen ist nicht nötig, um sich von den staatsdelegitimierenden Erzählungen der Reichsbürger ansprechen zu lassen. Gleichzeitig zeigt sich die Reichsbürgerideologie extrem anschlussfähig für beliebige andere Verschwörungserzählungen, die frei mit deren Versatzstücken kombiniert werden können. Die Übergänge der verschiedenen Szenen werden dabei zunehmend fluide.

So viele Fragen damit am Ende auch offenbleiben: Die Gefährlichkeit der Szene für den demokratischen Verfassungsstaat ist offensichtlich. Dabei liegt die größte Gefahr gar nicht in den spektakulären Einzelfällen, in denen einzelne Reichsbürger Gewalttaten verüben oder so-

gar einen Umsturz planen – so tragisch und dramatisch diese Fälle auch sind. Die noch größere, gleichwohl aber versteckte Gefahr liegt in dem nagenden Zweifel an der Legitimation unserer Rechtsordnung und ihrer Institutionen, den die Szene beständig nährt. Denn diesen Zweifel wieder auszuräumen, ist sowohl für den Staat und seine Institutionen als auch für die Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft eine immense Herausforderung.

SOPHIE SCHÖNBERGER

ist Professorin für Öffentliches Recht, insbesondere Verfassungsrecht und Verfassungstheorie, an der Freien Universität Berlin.

Schon gehört?

Die APuZ gibt es auch als Podcast!



„MAN KANN EINEN REICHSBÜRGER NICHT ÜBERZEUGEN“

Von Fantasetiteln bis zur Kettensäge: Ein Gespräch mit Andreas Ferkau über Einschüchterung, Behördenalltag und die Grenzen von Bürgerfreundlichkeit

Herr Ferkau, Sie haben viele Jahre im kommunalen Außendienst gearbeitet und sind heute unter anderem in der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes tätig. Wann sind Sie erstmals mit Reichsbürgern oder Staatsverweigerern in Berührung gekommen?

– Zum ersten Mal bin ich sogenannten Reichsbürgern etwa 2012 oder 2013 begegnet. Damals gab es in Magdeburg einen selbsternannten „Reichskanzler“, einen älteren Herrn, der eine Wäscherei betrieb und behauptete, sein Geschäft sei „exterritoriales Gebiet“. Das hieß, die Behörden hätten dort keinen Zutritt.

Wie zeigt so jemand typischerweise seine Gesinnung? Was erlebt man da konkret?

– Viele Reichsbürger zeigen ihre Haltung offen – durch Schilder, Plaketten oder Urkunden. Fährt man zu ihnen, sieht man oft alte kaiserliche Reichsadler oder Aufschriften wie „Deutsches Reich“, „Grafschaft XY“ oder „Selbstverwaltung XY“. Und die Menschen sagen es einem auch direkt: Nach der Begrüßung kommt meist sofort der Satz, man habe hier keine Rechte, sei „Personal

der BRD GmbH“ – eben diese Standardformulierungen. Da ist kein Spielraum für Missverständnisse, man merkt sofort, woran man ist.

Der Umgang mit Reichsbürgern ist für viele Beschäftigte in Verwaltungen eine große Belastung. Wie genau äußert sich das?

– Die Kolleginnen und Kollegen schildern die Probleme meist in zwei Bereichen: Zum einen gibt es persönliche Bedrohungen, die vor allem Mitarbeitende im Außendienst betreffen, beispielsweise beim Ordnungsamt, bei der Polizei – also bei der Gefahrenabwehr. Gerichtsvollzieher geraten besonders häufig in Gefahr, da sie Wohnungen oder Häuser betreten müssen. Reichsbürger neigen dazu, solche Einsätze zu filmen, ins Internet zu stellen oder die Mitarbeitenden in Fallen zu locken. Teilweise kommt es zu Übergriffen und körperlicher Gewalt. Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet allerdings im Innendienst, beispielsweise im Bürgerbüro, in der Stadtkasse, im Sozialamt oder im Jobcenter. Dort ist es weniger körperlich gefährlich, sondern eher psychisch belastend. Manche verweigern beispiels-

weise die Zahlung der Hundesteuer, da sie sich als „Graf von XY“ sehen, für den die Gesetze der BRD nicht gelten. Dann drohen sie mit absurden Strafen in Goldmark und reden von Kriegsverbrechen. Das ist natürlich völlig wirr, aber für die Mitarbeitenden trotzdem belastend. Ein erklärtes Ziel der Reichsbürger ist es, Behörden mit massenhaft unsinnigen Anträgen oder seitenlangen Schreiben lahmzulegen.

Also das, was gemeinhin als „Papierterror“ bezeichnet wird? – Der Staatsschutz bezeichnet es als „Vielschreiberei“. Die Behörden erhalten seitenlange Texte ohne jeden inhaltlichen Wert, oft 30, 40 Seiten oder mehr. Manche fügen sogar Haarproben oder blutige Fingerabdrücke auf den Schreiben bei, da sie glauben, dass ein Schreiben nur mit einem „Blutzeichen“ gültig ist. Es kommt sogar vor, dass Zähne oder Haare aufgeklebt werden. Typisch ist auch, dass sich diese Personen nicht selbst als Reichsbürger bezeichnen. Einen Bezug zum „Dritten Reich“ vermeiden die meisten. Selbst wenn sie die Existenz der Bundesrepublik leugnen oder sich als „Graf von irgendwas“ ausgeben, bezeichnen sie sich lieber zum Beispiel als „Querdenker“, „Systemaussteiger“ oder „Alternative“. Der Begriff „Reichsbürger“ ist ohnehin unscharf. Es gibt alles Mögliche – vom Reichskanzler bis zum Selbstverwalter. Ihnen allen ist nur gemeinsam, dass sie die Existenz der Bundesrepublik leugnen. Aber sie sind keine einheitliche Bewegung. Wenn man fünf Reichsbürger an einen Tisch setzt, hat man sechs Meinungen. Sie haben allenfalls

ein stilles Übereinkommen, sich gegenseitig nicht öffentlich zu widersprechen. Einige Reichsbürger wollen das „Deutsche Reich“ wiedererrichten, andere wie Peter Fitzek ein „Königreich Deutschland“. Das widerspricht sich natürlich. Für die Behörden ist das von Vorteil, da es keine geschlossene Front gibt.

Wie sollen Behörden mit dieser Vielschreiberei umgehen?

– Ideal wäre es, gar nicht erst darauf zu reagieren, aber das fällt Behörden schwer. Wir haben den Anspruch, immer und überall bürgerfreundlich zu sein und auf jedes Schreiben zu antworten. Genau das nutzen Reichsbürger aus. Man sollte kurz und sachlich antworten, etwa: „Ihr Schreiben wurde zur Kenntnis genommen, es enthält jedoch keine relevanten Angaben zum Vorgang“ – und dann nichts weiter. Wer in eine Diskussion einsteigt, hat verloren, denn daraus kann schnell eine lebhaft Brieffreundschaft entstehen.

Wie können Behörden sicherstellen, dass sie trotzdem korrekt handeln?

– Das Hauptproblem besteht darin, dass wir rechtlich verpflichtet sind, jedes Schreiben sachlich und objektiv zu prüfen. Wenn also ein 40-seitiger Brief eingeht, muss geprüft werden, ob darin ein Antrag enthalten ist. Ignorieren ist rechtlich schwierig. Trotzdem rate ich in meinen Schulungen immer: Nicht auf Diskussionen einlassen! Man kann einen Reichsbürger nicht überzeugen, das ist schlicht unmöglich. Wenn jemand wie Peter Fitzek fest daran glaubt, ein König zu sein, können Sie ihm auch zehnmals das Gegenteil beweisen, es bringt nichts.

Welche Kompetenzen sind in Ihren Mitarbeiterschulungen wichtiger: rechtliches Wissen, kommunikative Stärke oder der historische Hintergrund?

– Eigentlich alles. Das größte Problem ist heute, dass sich viele Menschen – nicht nur in der Verwaltung – kaum noch mit Politik beschäftigen. Viele wissen gar nicht mehr, wie unser Staat aufgebaut ist. Und genau das nutzen Reichsbürger aus. Wer kein Hintergrundwissen hat, kann leicht mit scheinbar logischen, aber falschen Argumenten überzeugt werden.

Wie nutzen Reichsbürger dieses Unwissen aus?

– Wenn jemand behauptet, der Bundespräsident werde gar nicht demokratisch gewählt, und der Gesprächspartner kennt sich mit der Verfassung nicht aus, dann wirkt das auf den ersten Blick plausibel. Deshalb sind Grundkenntnisse im Staatsrecht und in Politik wichtig. Aber selbst wenn man alles weiß, nützt es im direkten Gespräch mit Reichsbürgern wenig. Sie lassen sich nicht überzeugen. Das Wissen ist nur für das eigene Sicherheitsgefühl wichtig, um innerlich gefestigt zu bleiben. Die wichtigste Kompetenz ist es deshalb, nicht in endlose Diskussionen zu geraten. Das halten viele für unfreundlich, aber das Gegenteil ist der Fall. Wenn man Reichsbürgern stundenlang zuhört, während draußen andere Bürger warten, ist das letztlich unfreundlich gegenüber allen anderen.

Sind Begegnungen mit Reichsbürgern mittlerweile zum Alltag für Behörden geworden?

– Nicht überall, aber in bestimmten Bereichen sehr häufig.

fig. Vor allem zwei Bereiche sind betroffen: Erstens die Finanzverwaltung, beispielsweise Stadtkassen, Vollstreckung, Ordnungswidrigkeiten und Verkehrsdelikte. Überall dort, wo es ums Geld geht, treten Reichsbürger besonders häufig auf. Zweitens der Vollstreckungsbereich, also Kolleginnen und Kollegen, die Bußgelder eintreiben oder Maßnahmen durchsetzen, etwa wenn ein Hund nach einem Beißvorfall eingezogen werden muss.

Gibt es dabei auch offene Bedrohungen oder Übergriffe?

– Ja, wir hatten beispielsweise einen Fall, in dem jemand mit einer Holzlatte ins Amt kam, weil sein Hund eingezogen werden sollte. Solche Situationen sind zwar selten, aber sie kommen vor. In sozialen Einrichtungen wie dem Jobcenter sieht es anders aus. Dort reißen sich viele Reichsbürger zusammen, weil sie Leistungen beantragen müssen. Das Bürgergeld nehmen sie gerne an, auch wenn sie den Staat ablehnen.

Gibt es regionale Unterschiede?

– Nein, das ist ein deutschlandweites Phänomen. So hatte das „Königreich Deutschland“ zwar seinen Ursprung in Wittenberg, Sachsen-Anhalt, war aber bundesweit aktiv. Meist handelt es sich ohnehin um Einzelpersonen, die sich Fantasietitel wie „Ritter“, „Gräfin“ oder „Freie Reichsgräfin“ geben. Daneben gibt es lose Gruppierungen wie „Freie Sachsen“ oder „Preußische Provinz Sachsen“. Solche Strukturen existieren auch in Bayern, Rheinland-Pfalz oder Nordrhein-Westfalen.

Gibt es ein typisches Profil von Reichsbürgern?

– Typischerweise sind Reichsbürger Männer über 50 Jahren, die häufig finanzielle Probleme haben – oft ohne stabile familiäre Bindungen. Viele sind wirtschaftlich oder beruflich gescheitert und suchen in diesen Ideologien Halt oder Bedeutung. Es gibt auch Frauen, die jedoch nur etwa ein Drittel ausmachen. Man findet die Reichsbürger im ganzen Bundesgebiet, in Berlin, Hamburg, München, Köln, Magdeburg oder Aschaffenburg. Das spielt keine Rolle.

Ist es also weniger eine Frage der Region als vielmehr der persönlichen Lebenslage?

– Ja, und es ist auch kein Phänomen von Ungebildeten. Es gibt Rechtsanwälte, die solche Ansichten vertreten ebenso wie Ärztinnen. Es hat also nichts mit fehlender Bildung zu tun, sondern eher mit dem Gefühl, im Leben herabgesetzt worden zu sein. Es gibt psychologische Studien zu Reichsbürgern. Darin kommt man unter anderem zu dem Ergebnis, dass viele Reichsbürger unter Verfolgungswahn, Größenwahn oder sogenannter Querulanz leiden. Das bedeutet, dass sie sich an Kleinigkeiten hochziehen. Wenn irgendwo zehn Cent fehlen, würden Sie oder ich sagen: „Ach, komm, steck ein.“ Ein Reichsbürger würde ein vierzigseitiges Schreiben verfassen, um darzulegen, warum diese zehn Cent eine entscheidende Rolle spielen. Das führt dann auch zu Konflikten mit den Behörden. Oft beginnt es mit etwas völlig Unbedeutendem: Jemand geht mit seinem Hund spazieren, ohne ihn anzuleinen. Das

Ordnungsamt spricht ihn an: „Leinen Sie bitte Ihren Hund an.“ Es geht gar nicht um ein Bußgeld. Für diesen Menschen ist das jedoch der Auftakt, um zu erklären, dass das Grundgesetz, ebenso wie das Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, die Kommunalverfassung und damit auch die Hundesatzung ungültig sind. Viele Reichsbürger haben ein sogenanntes Scheinwissen. Damit können sie Mitarbeitende beeindrucken, die juristisch nicht geschult sind. Sie zitieren Paragraphen, interpretieren diese jedoch falsch.

Welche Änderungen sind rechtlich, organisatorisch oder politisch notwendig, damit Behörden und Beschäftigte besser geschützt und zugleich handlungsfähig sind?

– Im Grunde müsste die politische Ebene sagen: „Wir antworten nicht mehr auf alles, wir gehen dagegen vor.“ Ein einfaches Beispiel: Ein Reichsbürger parkt falsch, bezahlt das Bußgeld nicht, und schon entsteht ein endloses Verfahren. Es geht um 55 Euro, aber 20 Mitarbeitende sind damit beschäftigt, weil ständig neue Schreiben hin- und hergehen.

Wie könnte dieser bürokratische Aufwand verringert werden?

– Aus praktischer Sicht wäre eine echte Halterhaftung hilfreich. Der Halter des Autos bezahlt, egal, wer gefahren ist. In anderen europäischen Ländern gibt es das längst. In Frankreich beispielsweise ist es unerheblich, wer auf dem Foto zu sehen ist, wenn man geblickt wird. Es zählt das Kennzeichen, und der Halter muss zahlen. Bei uns muss hingegen jeder Einzelfall bis ins Detail geprüft werden, was den

Reichsbürgern in die Karten spielt. Ein zweiter Punkt betrifft den Aspekt der Bürgerfreundlichkeit. Es gibt Verwaltungen, die auf 30- oder 40-seitige Reichsbürger-Schreiben mit ebenso umfangreichen Antworten reagieren. Das kostet enorme Zeit, die für Unsinn aufgewendet wird. Man müsste sich trauen, zu sagen: „Darauf antworten wir nicht mehr.“ In Bayern gibt es zum Beispiel eine entsprechende Dienstweisung: Wenn jemand beleidigend schreibt, wird nicht mehr geantwortet. In anderen Bundesländern wie Berlin oder Hamburg ist das anders: Dort bekommt man oft trotzdem eine Antwort, selbst wenn man den Sachbearbeiter beschimpft.

Was wünschen Sie sich für Ihre Kolleginnen und Kollegen?

– Meiner Meinung nach müssen Mitarbeitende sich nicht beleidigen, bespucken oder angreifen lassen. Wichtig ist, dass sie das Gefühl haben, Rücken- deckung zu bekommen – vom Stadtrat, vom Gemeinderat, vom Landtag und von ihrer Verwaltung. Das fehlt vielen. In meinen Schulungen höre ich oft, dass sich Mitarbeitende allein gelassen fühlen. Ich glaube, zwei Dinge wären wichtig: Erstens sollte rechtlich geprüft werden, ob wirklich für jede Kleinigkeit alles bis ins Detail ermittelt werden muss – Stichwort Bürokratieabbau. Zweitens sollte man den Mitarbeitenden den Rücken stärken.

Wenn Sie diese Beispiele erzählen, muss man ja manchmal schmunzeln. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass man die Sache unterschätzt, weil vieles so absurd wirkt.

– Ja, das stimmt. Wenn Sie sich Videos im Internet ansehen, in denen sich beispielsweise Herr Fitzek zum König krönen lässt, dann muss man natürlich lachen. Aber das war auch eine Schwäche der Behörden am Anfang. In den 2000er Jahren hat man sie belächelt und als Spinner oder Karnevalsverein abgetan. Der Wendepunkt kam Mitte der 2010er Jahre, als Reichsbürger begannen, sich mit Waffengewalt gegen Vollstreckungen zu wehren. Spätestens da wurde vielen Menschen und auch den Behörden klar, dass es kein harmloses Phänomen ist.

Kann das Schmunzeln also gefährlich werden?

– Das Problem ist: Die Reichsbürger glauben ihren eigenen Unsinn. Wenn Sie jemanden auslachen, der davon überzeugt ist, im Recht zu sein, provozieren Sie ihn. Er fühlt sich nicht ernst genommen und reagiert entsprechend ungehalten. Gerade bei den sogenannten Selbstverwaltern, also jenen, die zum Beispiel eigene Grafschaften gründen, ist das Ganze häufig auch mit Gewalt verbunden – und mit Geld. Das „Königreich Deutschland“ etwa hatte deutliche sektenartige Züge. Nach außen wirkt es wie eine schräge Karnevalsauufführung: Leute in Uniformen, Rollenspiel, Reichskanzler-Titel. Doch wenn man hinter die Fassade schaut, merkt man schnell, dass es um viel Geld geht, um Millionenbeträge. Wer sich damit auskennt, lacht irgendwann nicht mehr. Es mag auf den ersten Blick komisch wirken, doch der Hintergrund ist höchst problematisch.

Gibt es eine Erfahrung aus Ihrer Außendienstzeit, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

– Ja, mit einem Reichsbürger aus Magdeburg. Die Stadt hat etwa 220 000 Einwohner, aber auch Randgebiete, in denen Schafe weiden und nur ein paar Häuser stehen. Dort besaß dieser Mann ein großes Grundstück. Es lag in einer Art Kleingartenanlage mit kleinen Holzhäuschen. Er hatte um sein Grundstück – natürlich baurechtswidrig – eine Art Festung aus Europaletten errichtet, mit Zinnen und Schießscharten, wie bei „Game of Thrones“. Vorne hatte er einen Zwinger gebaut. Betritt man das Tor, steht man in einem umschlossenen Innenhof. Wenn man dort hineingeht, kann er hinter einem das Tor schließen – man ist also „eingezwungen“. Ein Nachbar hatte ihn wegen Tierquälerei angezeigt: Er würde seine Schafe nicht füttern und kein Wasser geben. Wir sind also mit dem Veterinäramt rausgefahren. Es gab weder eine Klingel, noch einen Briefkasten. Also standen wir vor dieser Palettenmauer mit dem Metalltor und klopfen. Die Tür ging auf, er kam heraus und hielt mir eine laufende Kettensäge dicht neben den Kopf. Dann fragte er: „Was ist Ihr Begehr?“

Wie reagiert man in einer solchen Situation?

– In solchen Momenten sollte man auf keinen Fall so reagieren, wie es die Person erwartet. Ich sagte nur: „Machen Sie mal die Kettensäge aus, ich höre Sie nicht richtig.“ Das war sicher nicht die Reaktion, mit der er gerechnet hatte. Ich

bin bis heute überzeugt: Wäre ich weggelaufen, hätte er zugeschlagen. Deshalb ist es so wichtig, nicht so zu reagieren, wie sie es provozieren wollen. Er schaltete die Kettensäge aus. Die Tiere waren in Ordnung, und die Situation beruhigte sich. Die Kettensäge wurde sichergestellt, da er sie als Waffe benutzt hatte.

Was zeigt dieser Vorfall über die Taktik von Reichsbürgern im Umgang mit Behörden?

– Reichsbürger wollen einschüchtern. Sie wollen erreichen, dass Behörden Angst haben, bei ihnen etwas durchzusetzen – und leider funktioniert das manchmal auch. Gerade das ist gefährlich. Wenn die Bevölkerung merkt, dass jemand nur ein Schild mit der Aufschrift „Reichsbürger“ an der Tür braucht, damit niemand mehr zu ihm kommt, ist das verheerend. Genauso ist es, wenn jemand mit einem Kampfhund – etwa einem Rottweiler – einschüchtert, während andere Bürgerinnen und Bürger wegen Kleinigkeiten sanktioniert werden. Wenn der Eindruck entsteht, dass Oma Gerda, die ihren Pudel falsch angemeldet hat, das volle Programm bekommt, beim Reichsbürger sich aber keiner traut, untergräbt das die Glaubwürdigkeit der Verwaltung – und das wäre fatal.

Das Interview führte Lorenz Abu Ayyash am 20. Oktober 2025.

ANDREAS FERKAU

war bei der kommunalen Verwaltung in Magdeburg tätig und ist seit 2023 Dozent am Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e.V. www.sikosa.de

VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGISCHER SOVERÄNISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Jan Rathje

Innerhalb der Extremismus- und Rechtsextremismusforschung gibt es keine einheitliche Position zur Zugehörigkeit von Reichsbürgern und anderen Souveränisten zur extremen Rechten in Deutschland.⁰¹ Im Folgenden wird der Stand der Diskussion nachgezeichnet und für eine Zurechnung des Phänomens des verschwörungsideologischen Souveränismus von Reichsbürgern zur extremen Rechten argumentiert – bei allen damit verbundenen Herausforderungen.

DEFINITIONEN

Um den Zusammenhang zwischen Rechtsextremismus und Reichsbürgern zu analysieren, bedarf es zunächst Definitionen. In der Rechtsextremismusforschung existiert bislang keine allgemein anerkannte Definition von Rechtsextremismus. Seit Jahrzehnten werden Debatten und Konflikte um Aspekte der Forschung geführt, so auch um die Grenzen des Rechtsextremismusbegriffs.⁰² Unabhängig von seiner jeweiligen Bestimmung hat sich in der Forschung und Politik der Bundesrepublik seit den 1980er und 1990er Jahren der Begriff „Rechtsextremismus“ durchgesetzt.⁰³ Er wurde vor allem durch die Innenbehörden popularisiert. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) nutzte in seinem Jahresbericht 1975 erstmals neben dem zuvor gebräuchlichen Begriff „Rechtsradikalismus“ den des „Rechtsextremismus“.⁰⁴ Zentral für den Rechtsextremismus sind laut der aktuellen BfV-Definition rassistische, kulturelle oder ethnische Ungleichwertigkeitsvorstellungen, aus denen eine „ethnisch-rassistische ‚Volksgemeinschaft‘“ abgeleitet wird, die gegen zentrale Werte der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland, wie Menschenwürde, Rechtsstaats- und Demokratieprinzip, verstößt.⁰⁵ Rechtsextremistische Agitation sei gekennzeichnet durch Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus,

Geschichtsrevisionismus, Demokratiefeindlichkeit, Fremdenfeindlichkeit, Migrationsfeindlichkeit sowie Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit.⁰⁶

In der deutschen Rechtsextremismusforschung findet die Definition von Hans-Gerd Jaschke eine breite Verwendung.⁰⁷ In Abgrenzung zu den Definitionen der Verfassungsschutzbehörden beschränkt sie sich nicht auf extreme Ränder der Gesellschaft, sondern nimmt auch die Mitte in den Blick. Die Definition umfasst organisierte und nicht-organisierte „Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen“, deren Grundlage die Essentialisierung der Ungleichheit von Menschen auf Basis „rassistischer“ oder ethnischer Zugehörigkeit bildet.⁰⁸ Damit verbunden sind Forderungen nach „ethnischer Homogenität von Völkern“, ein gegen die Menschenrechte gerichteter Anti-Universalismus, etatistischer Anti-Individualismus sowie die Ablehnung des Wertepluralismus liberaler Demokratien und das Bestreben, Demokratisierungsprozesse rückgängig machen zu wollen.⁰⁹

„Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ seien, so die Definition des BfV, vor allem durch die Ablehnung und Negation der Bundesrepublik, ihrer Rechtsordnung und Repräsentant:innen unter Berufung auf ein historisches Deutsches Reich, Verschwörungsnarrative oder ein selbst definiertes Naturrecht gekennzeichnet.¹⁰ Dagegen lässt sich die Ideologie des Milieus als *verschwörungsideologischer Souveränismus* bezeichnen. Dessen Kern ist die Wiederherstellung individueller Souveränität oder Volkssouveränität unter dem Vorzeichen einer natürlichen Ordnung, die sich gegen eine als globale Verschwörung verstandene bestehende Gesellschaftsordnung richtet.¹¹

ENTWICKLUNGSPHASEN

Zum Verhältnis von „Reichsbürgern“, „Selbstverwaltern“ und Rechtsextremismus kommt das

BfV zu der Einschätzung, dass „bei der Mehrheit eine eindeutige rechtsextremistische Weltanschauung nur in geringem Maße oder gar nicht auszumachen“ sei, jedoch „viele Argumentationsmuster in der Szene deutliche Bezüge und thematische Überschneidungen zu rechtsextremistischen Narrativen“ herstellen würden.¹² Dazu zählen Gebiets- und Geschichtsrevisionismus sowie völkische, nationalsozialistische und antisemitische Narrative. Aktuell betrachten fast alle Ermittlungsbehörden der Bundesrepublik „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ als eine eigenständige Form des Extremismus. Nur der Verfassungsschutz Niedersachsen listet das Phänomen noch unter der Kategorie Rechtsextremismus, verweist jedoch darauf, dass nur Teile dem Rechtsextremismus zugerechnet werden könnten.¹³

Dies ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses, der sich in den Verfassungsschutzbehörden

den der Länder über Jahrzehnte vollzogen hat. „Reichsbürger“ wurden in Verfassungsschutzberichten seit den 1990er Jahren nur von einer Minderheit der Behörden und innerhalb der Kategorie Rechtsextremismus aufgeführt. Uneinigkeit herrschte bei der Zurechnung zu bestimmten Strömungen der extremen Rechten. Manche Ämter rechneten „Reichsbürger“ der „Neuen Rechten“ zu, andere einem „diskursorientierten Rechtsextremismus“.¹⁴ Eine Erklärung für diese Uneinigkeit lässt sich aus den Entwicklungs- und Ausdifferenzierungsprozessen des Milieus herleiten, die sich den Extremismusforscher:innen Jan Freitag, Michael Hüllen und Yasemin Krüger zufolge in drei Phasen ereigneten:¹⁵ In einer ersten Phase von 1949 bis 2004 seien die meisten Behauptungen und Ideologeme des Milieus entstanden. Diese Zeit umfasste die Gründung der Sozialistischen Reichspartei, die Freiheitsbewegung Deutsches Reich von Manfred Roeder sowie das Deutsche Kolleg um Reinhold Oberlercher und Horst Mahler. In diesem Zeitraum kam es auch zur Abspaltung der Exilregierung Deutsches Reich um Norbert Schittke von der Kommis-sarischen Reichsregierung Wolfgang Gerhard

01 Kritisch gegenüber einer Zuordnung zum Rechtsextremismus etwa Christoph Schönberger/Sophie Schönberger, *Die Reichsbürger: Ermächtigungsversuche einer gespenstischen Bewegung*, München 2023; Daniel Krüger, „Systemausstieg“ und „Freiheitskampf“. Aktuelle Entwicklungen der Szene von „Reichsbürgern“ und „Selbstverwaltern“, in: Markus Klein/Martin Schubert (Hrsg.), *Demokratiefeindliche Realitätsflucht: Reichsbürger, Selbstverwalter, Verschwörungsgläubige: Problemlagen und Handlungsoptionen*, Potsdam 2022, S. 11–21. Kritisch gegenüber der Einstufung als „Extremismus sui generis“ etwa Jan Rathje, „Reichsbürger“ und Souveränismus, in: APuZ 35–36/2021, S. 34–40; Sebastian Lotto-Kusche, *Der „Reichstag zu Flensburg“ am 23. Mai 1975. Wendepunkt der extremen Rechten und selbst ernannter „Reichsbürger“ zur Delegitimierung der Bundesrepublik*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 63/2023, S. 143–172.

02 Vgl. Wolfgang Frindte et al., *Ein systematisierender Überblick über Entwicklungslinien der Rechtsextremismusforschung von 1990 bis 2013*, in: dies. (Hrsg.), *Rechtsextremismus und „Nationalsozialistischer Untergrund“: Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen*, Wiesbaden 2016, S. 25–96, hier S. 34; Wolfgang Kowalsky/Wolfgang Schroeder, *Rechtsextremismus – Begriff, Methode, Analyse*, in: dies. (Hrsg.), *Rechtsextremismus: Einführung und Forschungsbilanz*, Wiesbaden 1994, S. 7–20; Jürgen R. Winkler/Hans-Gerd Jaschke/Jürgen W. Falter, *Einleitung: Stand und Perspektiven der Forschung*, in: dies. (Hrsg.), *Rechtsextremismus: Ergebnisse und Perspektiven der Forschung*, Wiesbaden 1996, S. 9–21; Ulrich Druwe, „Rechtsextremismus“. Methodologische Bemerkungen zu einem politikwissenschaftlichen Begriff, in: ebd., S. 66–80.

03 Vgl. Fabian Virchow, „Rechtsextremismus“. Begriffe – Forschungsfelder – Kontroversen, in: ders./Martin Langebach/Alexander Häusler (Hrsg.), *Handbuch Rechtsextremismus*, Wiesbaden 2016, S. 5–41; Samuel Salzborn, *Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze*, Baden-Baden 2018, S. 18.

04 Demzufolge stellt der Rechtsradikalismus den noch demokratischen Teil der politischen Rechten dar, während der Rechtsextremismus gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung verstößt und somit verfassungsfeindlich ist, vgl. Peter Dudek/Hans-Gerd Jaschke, *Entstehung und Entwicklung des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik: Zur Tradition einer besonderen politischen Kultur*, Opladen 1984, S. 24.

05 Bundesministerium des Innern, *Verfassungsschutzbericht 2024*, Berlin 2025, S. 64.

06 Vgl. ebd., S. 64.

07 Vgl. Gideon Botsch, *Die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis heute*, Darmstadt 2012, S. 2; Salzborn (Anm. 3), S. 26f.; Virchow (Anm. 3), S. 16f.

08 Hans-Gerd Jaschke, *Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit*, Wiesbaden 2001, S. 30.

09 Ebd., S. 30.

10 Vgl. Bundesministerium des Innern (Anm. 5), S. 120.

11 Vgl. Rathje (Anm. 1), S. 35.

12 Bundesministerium des Innern (Anm. 5), S. 122.

13 Vgl. Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung, *Verfassungsschutzbericht 2024*, Hannover 2025, S. 149.

14 Vgl. Paul Wellsow, *Kein Frühwarnsystem. Eine Spurensuche nach den Reichsbürgern in Verfassungsschutzberichten*, in: Andreas Speit (Hrsg.), *Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr*, S. 159–178, hier S. 167.

15 Ausführlich vgl. Jan Freitag/Michael Hüllen/Yasemin Krüger, *Entwicklung der Ideologie der „Reichsbürger“*, in: Uwe Backes/Alexander Gallus/Eckhard Jesse (Hrsg.), *Jahrbuch Extremismus & Demokratie*, Bd. 29, Baden-Baden 2017, S. 159–174, hier S. 160f.

Günter Ebels. In einer zweiten Phase von 2004 bis 2009 erfolgten weitere Spaltungen und Ausrufungen von unterschiedlichen Reichsregierungen, Monarchien und Republiken. Diese Aktivitäten erweiterten das Rekrutierungsfeld souveränistischer Akteur:innen um andere gesellschaftliche Gruppen. Ab 2009 erweiterte sich das Milieu in einer dritten Phase erneut, und es traten erste „Selbstverwalter“ in Erscheinung, die sich nicht vorrangig auf die Wiederherstellung eines historischen Deutschen Reichs beriefen.¹⁶ Ergänzen ließe sich eine weitere Ausdifferenzierung ab 2018 durch die Adaption und Transformation von Narrativen der US-amerikanischen QAnon-Verschwörungsideologie, die besonders während und innerhalb der Querdenken-Proteste ab Frühjahr 2020 vorangetrieben wurde.¹⁷

In der Vergangenheit wurden „Reichsbürger“ von den Verfassungsschutzbehörden vor allem als Teil der extremen Rechten beschrieben. In den Verfassungsschutzberichten wurden insbesondere Personen und Gruppen aus der ersten und zweiten Entwicklungsphase des Milieus erwähnt. Die Herausforderungen bei der Kategorisierung dieses Milieus durch Behörden und Extremismusforschung beginnen mit dem Auftreten von „Selbstverwaltern“ in der dritten Entwicklungsphase und der damit verbundenen Heterogenisierung der Gruppenstrukturen sowie der Verringerung der ideologischen Kohärenz.¹⁸ Mit der teilweise nachholenden und systematisierenden Erfassung durch Verfassungsschutzbehörden infolge der Ermordung eines SEK-Beamten und der Verwundung weiterer durch ein Mitglied des Milieus Mitte Oktober 2016 beginnt schließlich die Kategorisierung der Phänomene „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ als eigenständiger Extremismus.¹⁹

In den Folgejahren wurde der zunächst nur festgestellte ideologische Unterschied weiter ausgeführt. Das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Baden-Württemberg begründete 2023, dass die dem Rechtsextremismus zugrunde liegenden Ungleichwertigkeitsvorstellungen sowie die Vorstellung von einem ethnisch homogenen und überlegenen Volk kein zentrales ideologisches Element des Gesamtmilieus seien.²⁰ Das LfV Thüringen befand für das dortige Milieu, dass nur etwa zehn Prozent der „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ revisionistische, antisemitische und ausländerfeindliche Ansichten verträten, die eine Zurechnung zum Rechtsextremismus begründen würden.²¹ Zu den Argumenten für die Annahme, dass es sich um eine eigenständige Form des Extremismus mit nur schwachen Verbindungen zum Rechtsextremismus handelt, zählt auch der Hinweis auf eine ideologische Vielfalt innerhalb der Bewegung.

ABWEICHENDE IDEOLOGIEELEMENTE?

Die ideologische Heterogenität des Milieus wird zwar meist behauptet, aber unzureichend belegt. Bisweilen werden sozialistische, anarchistische und häufiger monarchistische Ideologieelemente sowie eine explizite Abgrenzung vom Nationalsozialismus innerhalb des Reichsbürgermilieus angeführt, um zu verdeutlichen, dass eine eindeutige Zuordnung zum Rechtsextremismus nicht möglich sei.²² Während es in behördlichen Berichten zahlreiche Belege für ideologische und organisatorische Verbindungen zum Rechtsextremismus gibt, fehlen bislang entsprechende Nachweise für andere Ideologieelemente, etwa sozialistische oder anarchistische. Ebenso fehlt eine Bewertung des Verhältnisses dieser Elemente zueinander in quantitativer und qualitativer Hinsicht. Vor allem der Bezug zum Monarchismus, wie ihn derzeit besonders öffentlich wahrnehm-

¹⁶ Vgl. Freitag/Hüllen/Krüger (Anm. 15), S. 160f.

¹⁷ Aufgegriffen wurden Vorstellungen, US-Präsident Donald Trump würde Deutschland/das Deutsche Reich militärisch von den satanistisch-pädophilen Eliten des „Deep State“ der Bundesrepublik befreien, vgl. Jan Rathje, QAnon-„Reichsbürger:innen“: Ursprünge und Entwicklung einer neuen Strömung im souveränistischen Milieu, in: Georg Schuppener (Hrsg.), Kommunikation von und mit Reichsbürgern, Wien 2024, S. 130–150.

¹⁸ Vgl. Jan Freitag, „Reichsbürger“: Eine Bedrohung für die Demokratie oder lächerliche Verschwörungstheoretiker?, in: Uwe Backes/Alexander Gallus/Eckhard Jesse (Hrsg.), Jahrbuch Extremismus & Demokratie, Bd. 26, Baden-Baden 2014, S. 155–172, hier S. 166.

¹⁹ Vgl. Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 2016, Berlin 2017, S. 89–97.

²⁰ Vgl. Worin sich „Reichsbürger“ und Rechtsextremisten unterscheiden, 10. 1. 2023, www.verfassungsschutz-bw.de/Lde/Unterschiede+_Reichsbuerger_+und+Rechtsextremisten.

²¹ Vgl. Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg, Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2024, Potsdam 2025, S. 114.

²² Vgl. Freitag/Hüllen/Krüger (Anm. 15), S. 171 und S. 173; Der Senator für Inneres und Sport, Verfassungsschutzbericht Bremen 2024, Bremen 2025; Schönberger/Schönberger (Anm. 1), S. 71.

bare Reichsbürgernetzwerke mit Positivbezug auf das Kaiserreich – etwa die „1871er-Szene“²³ – anführen, wird in den Verfassungsschutzberichten konkretisiert. Allerdings lässt sich ein solcher Bezug auf die Fürsten des Kaiserreichs und die Verfassung von 1871 ebenfalls bei extrem rechten traditionell organisierten Reichsbürgern seit spätestens 2002 finden.²⁴ Zur bei den „1871ern“ gängigen Praxis der verbalen Abgrenzung vom Nationalsozialismus lässt sich anmerken, dass keine positive Bezugnahme erforderlich ist, um eine Position dem Rechtsextremismus zuzuordnen. Auch die Neue Rechte weist diesen nicht auf und wird dennoch zur extremen Rechten gezählt.²⁵

In Veröffentlichungen, die eine Abgrenzung zum Rechtsextremismus vornehmen, werden außerdem esoterische Elemente genannt, die eine ideologische Einordnung erschweren würden.²⁶ Dabei gerät außer Acht, dass es in Deutschland eine lange Tradition extrem rechter Esoterik und verschwörungsideologisch-esoterischer Mischinhalte mit Verbindungen zum Antisemitismus gibt.²⁷ Bereits 1971 legte Wilhelm Landig mit seinem Roman „Götzen gegen Thule“ den Grundstein für die Verknüpfung esoterischer deutscher Erlösungsfantasien mit UFOs sowie extrem rechten, revisionistischen und reichsideologischen Behauptungen. Der traditionell organisierte, extrem rechte Reichsbürger Ernst Zündel nutzte

seit den 1970er Jahren die Publikation von Büchern über „Reichsflugscheiben“ strategisch, um innerhalb des New-Age-Milieus zu rekrutieren.²⁸ Diese Erzählungen wurden immer wieder aufgegriffen und in esoterisch-verschwörungsideologischen Milieus verbreitet. Insofern trennt die Esoterik die Reichsbürger und Selbstverwalter nicht vom Rechtsextremismus, sondern stellt eine weitere Verbindung her.

UNGLEICHWERTIGKEIT UND HOMOGENES VOLK

Abschließend wird der Einwand aufgegriffen, im Milieu gebe es keine Ungleichwertigkeitsvorstellungen. Tatsächlich zeigen sich solche jedoch in den Vorgaben zentraler Akteur:innen und Organisationen, die festlegen, wer zum deutschen Volk gehören und Rechte besitzen darf. So betonen etwa neonazistische wie auch andere „Reichsbürger“ die Abstammung als entscheidendes Kriterium der Zugehörigkeit zum deutschen Volk. Dabei wird häufig auf das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz (RuStAG) von 1913 verwiesen, das bereits durch völkische Positionen geprägt war und auf die ethnische Homogenität der Staatsbürger:innen zielte.²⁹ So soll es auch gegenwärtig genutzt werden, um „die Neubürger, die unter der Geltung der von der Bundesrepublik bzw. von der DDR erlassenen Staatsangehörigkeitsgesetze die ‚deutsche‘ Staatsbürgerschaft erworben haben, vom Reichsvolk der Deutschen ‚abzuschichten‘ und in den Ausländerstatus zurückzuführen“,³⁰ wie Horst Mahler es 2002 formulierte. In abgeschwächter Form findet sich diese Auffassung bereits bei Ebel oder aktuell beim im 1871er-Umfeld verbreiteten Ahnenkult.³¹ Darüber hinaus zielen, so der Politikwissenschaftler Michael Hüllen, ein identitäres Politikverständnis auf die Schaffung

23 Bundesministerium des Innern (Anm. 5), S. 125.

24 Vgl. Reinhold Oberlercher/Uwe Meenen/Horst Mahler, Bittschrift von Reichsbürgern in Geschäftsführung ohne Auftrag für das Deutsche Reich an den „Ewigen Bund Deutscher Fürsten zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechtes, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des Deutschen Volkes“, 16. 6. 2002, <https://web.archive.org/web/20030423093700/http://deutsches-kolleg.org/viertesreich/aufstandsplan.htm>.

25 Vgl. Andreas Speit, Worte bleiben nicht bloß Worte, in: Amadeu Antonio Stiftung/Kulturbüro Sachsen (Hrsg.), Bürger*innen ohne Reich. Das Milieu der Reichsbürger*innen in Sachsen, Leipzig 2024, S. 11–14, hier S. 14; Bundesministerium des Innern (Anm. 5), S. 90.

26 Vgl. etwa Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, Verfassungsschutzbericht Hamburg 2024, Hamburg 2025, S. 113; Der Senator für Inneres und Sport (Anm. 22), S. 58.

27 Zur Tradition vgl. etwa Rüdiger Sünner, Schwarze Sonne: Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik, Freiburg u. a. 1999; Friedrich Paul Heller/Anton Maegerle, Die Sprache des Hasses: Rechtsextremismus und völkische Esoterik – Jan van Helsing, Horst Mahler ..., Stuttgart 2001; Nicholas Goodrick-Clarke, Black Sun: Aryan Cults, Esoteric Nazism, and the Politics of Identity, New York 2002; ders., The Occult Roots of Nazism: Secret Aryan Cults and Their Influence on Nazi Ideology, London 2005.

28 Vgl. Goodrick-Clarke 2002 (Anm. 27), S. 158f.

29 Zum völkischen Einfluss auf das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vgl. Botsch (Anm. 7), S. 9f.

30 Horst Mahler, Einleitende Betrachtung zur Skizze für eine Reichsordnung, 4. 6. 2002, <https://web.archive.org/web/20030620044747/http://www.deutsches-kolleg.org/viertesreich/aufstandsplan.htm>.

31 Vgl. Wolfgang Gerhard Günter Ebel, Rede des Generalbevollmächtigten des Deutschen Reiches Wolfgang Gerhard Günter Ebel auf der 6. deutschlandpolitischen Tagung der Gesellschaft für Deutschlandpolitik im Reichstag in Berlin am 15. November 1987, 1. 1. 2002, https://web.archive.org/web/20020214125508/http://www.der-reichskanzler.de:80/rede_nov_87.html.

eines homogenen Volkes, das „typisch für viele ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘“ sei.³²

Ein weiterer Aspekt der Ungleichwertigkeit wird im damit ebenfalls verbundenen Antisemitismus deutlich, der bei Reichsbürgern und Selbstverwaltern eine zentrale Rolle einnimmt und nicht bloß eine allgemeine verschwörungsideologische Begleiterzählung ist.³³ Die offen oder codiert und chiffriert, bewusst oder unbewusst als jüdisch markierte „Fremdherrschaft“ der BRD über das deutsche Volk folgt der antisemitischen Trennung zwischen jüdisch und deutsch. Dabei sollte nicht vernachlässigt werden, dass in Deutschland diese Aussagen vor allem in extrem rechter Tradition stehen. Eine aktuelle Studie zum deutschen Milieu stellt neben den bereits genannten Aspekten außerdem Antifeminismus und LGBTQ+-Feindlichkeit als zentrale Ideologieelemente heraus.³⁴

Anders gelagerte Ungleichwertigkeitsvorstellungen sind auch Teil des „Königreichs Deutschland“ (KRD), das bis zu seinem Verbot im Mai 2025 eine der größten „Selbstverwalter“-Gruppen war.³⁵ Laut dem Rechtswissenschaftler Simon Gauseweg ist für das KRD Ungleichheit so zentral, dass sie in der „Verfassung“ des KRD verankert ist.³⁶ So teile das KRD seine Mitglieder in drei Stände, denen unterschiedliche Rechte zukämen. Bezeichnend dabei sei der Umstand, dass zwar die Menschenwürde in der „Verfassung“ anerkannt sei, als Menschen jedoch erst Mitglieder des zweiten Standes anerkannt würden. Gauseweg kommt zu dem Schluss: „Das Modell greift

die fundamentale Gleichheit der Menschen sowie die Menschenwürde selbst an, wenn es die ‚In-Group‘ in Stände organisiert und der ‚Out-Group‘ sogar die Menschenwürde abspricht. Die rechtsextremistische Tradition, in der sich das KRD geradezu prototypisch für die gesamte Szene bewegt, wird darin gut sichtbar.“³⁷

SCHLUSS

Obwohl es zahlreiche Belege für die enge Verbindung zwischen Rechtsextremismus und dem souveränistischen Milieu gibt, bestehen hinsichtlich der Klassifizierung weiterhin Herausforderungen: Die Extremismusforscherin Verena Fiebig verweist beispielsweise auf das Spannungsfeld zwischen ideologischer Nähe – etwa in Form von Kontinuität der Feindbilder und Behauptungen – und Distanz auf der Handlungs- und Strukturebene, etwa in Form von erfassten Straftaten und mangelnder struktureller Vernetzung beider Milieus.³⁸ Darüber hinaus besteht das Problem, dass sich nicht-institutionalisierte Akteur:innen schwer ideologisch klassifizieren lassen.³⁹ Eng damit verbunden, ist die Herausforderung, Definitionen zu finden, die in empirischen Analysen auch abweichende Entwicklungen angemessen berücksichtigen.⁴⁰ In Zeiten beschleunigten gesellschaftlichen Wandels, etwa durch Online-Kommunikation und -Vernetzung, ist dies besonders wichtig. Eine ebenfalls stattfindende Beschleunigung von Radikalisierungsprozessen, wie sie während der globalen Krise der Covid-19-Pandemie sichtbar wurde, erfordert nicht nur eine Analyse und Klassifikation des Neuen,⁴¹ sondern auch eine regelmäßige Neubewertung

32 Michael Hüllen et al., „Das Milieu der ‚Reichsbürger‘ und ‚Selbstverwalter‘: Eine Szene zwischen rechtem Verschwörungsgest, Gewaltbezügen und Anschlussfähigkeit an ökologisch-esoterische ‚Bio-Limo-Milieus‘“, in: Klein/Schubert (Anm. 1), S. 23–84, hier S. 55.

33 Vgl. Jan Rathje, *For Reich and Volksgemeinschaft – Against the World Conspiracy: Antisemitism and Sovereignism in the Federal Republic of Germany since 1945*, in: *Antisemitism Studies* 5/2021, S. 100–138; dagegen Schönberger/Schönberger (Anm. 1), S. 72.

34 Vgl. Leonie Heims/Anne Selby/Michèle St-Amant, *Sovereignism and Anti-Authority Extremism in Germany and Canada. A Comparative Analysis for a Deeper Understanding of the Fluid Movement*, o.O. 2025, S. 53f.

35 Nach eigenen Angaben verfügte die Gruppierung am 24. 10. 2024 über 6054 Mitglieder, vgl. *Königreich Deutschland, Staatsangehörigkeitsregister – Meldeamt*, 24. 10. 2024, <https://web.archive.org/web/20241024093631/https://meldeamt.koenigreichdeutschland.org/de/staatsangehoerigkeitsregister.html>.

36 Vgl. Simon Gauseweg, *Das sogenannte „Königreich Deutschland“*, in: Klein/Schubert (Anm. 1), S. 469–509, hier S. 485.

37 Ebd., S. 499.

38 Vgl. Verena Fiebig, *Rechtsextremismus in der Szene der ‚Reichsbürger und Selbstverwalter‘*, in: Frank Lüttig/Jens Lehmann (Hrsg.), *Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus*, Baden-Baden 2020, S. 85–110.

39 Vgl. Pablo Jost et al., *Mapping a Dark Space: Challenges in Sampling and Classifying Non-Institutionalized Actors on Telegram*, in: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 71/2023, S. 212–229.

40 Vgl. Dudek/Jaschke (Anm. 4), S. 22.

41 Hier sind etwa Verbindungen zum „Rechtslibertarismus“ und libertären Autoritarismus zu nennen. Zum Rechtslibertarismus vgl. Elias Hechinger, *Rechts und radikal liberal*. Zur inneren Verwandtschaft von Rechtsextremismus und Libertarismus, in: *Soziologiemagazin* 15/2022 S. 39–58. Zum libertären Autoritarismus siehe Carolin Amlinger/Oliver Nachtwey, *Gekränkte Freiheit: Aspekte des libertären Autoritarismus*, Berlin 2022.

des Bestehenden innerhalb eines personell und inhaltlich wachsenden Phänomenbereichs: Forscher:innen und andere Expert:innen weisen darauf hin, dass Radikalisierungsprozesse in diesem Milieu in die extreme Rechte führen.⁴² Zudem scheint die Unterscheidung zwischen „radikalen und nicht-radikalen Rechten“ innerhalb des Milieus laut den Extremismusforschern Florian Hartleb und Christoph Schiebel „eine unlösbare Aufgabe“ zu sein.⁴³

Hinzu kommt, dass zentrale, extrem rechte Akteur:innen in ihrer Außenkommunikation Codes und Chiffren nutzen, um ihre extrem rechte Ideologie zu verschleiern und extrem rechte Themen in neuen Milieus zu platzieren. So versuchen sie, sich der öffentlichen Stigmatisierung als Rechtsextreme und Reichsbürger zu entziehen und neue Mitglieder zu rekrutieren.⁴⁴ Dies zeigt auch, dass für die Identifikation der Ideologie dieser politischen Kleingruppen und -netzwerke eine Durchdringung ihrer „hermetischen Struktur“,⁴⁵ also die Analyse von Primärquellen und interner Kommunikation, notwendig ist. Jenseits von kritischen Interviews mit Milieumitgliedern knüpfen sich hieran die Herausforderungen einer systematischen Zusammenstellung relevanter Texte, die über Privatsammlungen, verschiedene Archive, Webseiten und Online-Foren, offene und geschlossene Kommunikation per E-Mail, Social-Media-Plattformen und Messengerdienste verstreut sind.

Welches Verhältnis besteht also zwischen verschwörungsideologischem Souveränismus und Rechtsextremismus? Auf ideologischer Ebene gibt es einen engen Zusammenhang. Ist er somit dem Rechtsextremismus vollständig zuzuordnen? Dies hängt maßgeblich vom Definitionsrahmen ab, könnte eine eher banale Erkenntnis lauten. Was jedoch beachtet werden sollte, ist, dass Rechtsextremismus innerhalb des Milieus keinen randständigen Platz einnimmt. Dieser oft vermittelte Eindruck täuscht darüber hinweg, dass die

extrem rechte Ideologie, die von Schlüsselakteur:innen und -organisationen verbreitet wird, im Zentrum des Milieus zu verorten ist. Dorthin verlaufen Radikalisierungsprozesse. Somit umfasst das souveränistische Milieu einen extrem rechten Kern und ein Vorfeld, über das mittels strategischer Kommunikation seit Jahrzehnten in Potenzialen unterschiedlicher Milieus und Schichten rekrutiert wird, die von anderen Strömungen des Rechtsextremismus nicht ausgeschöpft werden. Darüber hinaus bestehen Besonderheiten hinsichtlich der lockeren Netzwerkstruktur und eines breiten Angebots an Dogmen, die beide mit den Bedingungen digitaler Kommunikation harmonieren.

⁴² Vgl. Freitag/Hüllen/Krüger (Anm. 15), S. 82; Heims/Selby/St-Amant (Anm. 34).

⁴³ Florian Hartleb/Christoph Schiebel, Antisemitismus als Kitt einer vermeintlich heterogenen Bewegung: Reichsbürger und Staatsverweigerer im Blick, in: Gustav E. Gastenau/Florian Hartleb (Hrsg.), Antisemitismus auf dem Vormarsch: Neue ideologische Dynamiken, Baden-Baden 2024, S. 237–262, hier S. 253.

⁴⁴ Vgl. Freitag/Hüllen/Krüger (Anm. 15); Hüllen et al. (Anm. 32).

⁴⁵ Dudek/Jaschke (Anm. 4), S. 18.

JAN RATHJE

ist Mitbegründer und Senior Researcher beim Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) in Berlin.

DIE PROZESSE GEGEN DIE GRUPPE REUß

Einblicke in das Denken der Angeklagten

Benedikt Warmbrunn

Auf den ersten Blick mag es eine Besuchergruppe gewesen sein, wie es täglich so viele gibt in den Gebäuden des Deutschen Bundestags, drei Männer und eine Frau. Die Frau führte sie durch die Gänge. Die Männer machten Fotos. Doch die vier, die am 1. August 2021 gemeinsam durch die Liegenschaften des Bundestags gingen, davon ist die Bundesanwaltschaft überzeugt, waren keine harmlosen Besucher. Sie sollen sich vorbereitet haben auf einen Umsturz des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.

Die drei Männer sind ehemalige Soldaten. Die Frau ist die damalige AfD-Abgeordnete Birgit Malsack-Winkemann. Und die Fotos und Videos, die sie gemacht haben, zeigen nicht den Plenarsaal oder die Reichstagskuppel. Sie zeigen Türen, Ausgänge, Fluchtwege. Die Bundesanwaltschaft ist überzeugt davon, dass die Gruppe den Bundestag stürmen wollte. Knapp eineinhalb Jahre nach dem Rundgang, Anfang Dezember 2022, hat sie die vier Besucher und viele weitere ihrer Mitstreiter festnehmen lassen, darunter der Frankfurter Immobilienunternehmer Heinrich XIII. Prinz Reuß, den die Bundesanwaltschaft als Rädelsführer sieht. Seit April 2024 laufen gegen 26 Angeklagte drei Prozesse vor den Oberlandesgerichten Frankfurt am Main, München und Stuttgart; die Bundesanwaltschaft wirft ihnen unter anderem die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und den geplanten Hochverrat vor. Noch ist ein Ende nicht absehbar.

Doch schon jetzt, nach gut eineinhalb Jahren, haben die Prozesse so viele Erkenntnisse zusammengetragen, dass ein Bild dieser Gruppe entsteht und man versteht, wieso sie bereit war, einen gewaltsamen Umsturz des politischen Systems der Bundesrepublik zu planen, selbst wenn dabei Menschen sterben sollten.

WER SIND DIE ANGEKLAGTEN?

Die Minuten vor jedem Verhandlungstag an der Außenstelle des Frankfurter Oberlandesgerichts

in Sossenheim gleichen einer kleinen Zeremonie. Die knapp zwei Dutzend Anwälte warten bereits. Dann werden die Angeklagten von den Justizbeamten hereingebracht. Sie tragen Aktenstapel und Zeitschriften, manche grüßen sich, mit einem Winken, einem Lächeln, einem Kopfnicken. Einer von ihnen, Rüdiger von Pescatore, ein ehemaliger Leutnant der Bundeswehr, legt beim Eintreten gerne die Hand zum soldatischen Gruß an die Stirn.

Über drei Anklagebänke hinweg verteilen sich die sechs Männer und die drei Frauen, in der Mitte der mittleren Reihe sitzt der Mann, der der Gruppe ein Gesicht und – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – einen Namen gegeben hat: Heinrich XIII. Prinz Reuß, meistens trägt er einen gut sitzenden Anzug, manchmal auch einen grasgrünen Trachtenjanker. Ein Adliger, die Linie des Hauses Reuß lässt sich zurückverfolgen bis ins zwölfte Jahrhundert, als sich mehrere seiner Urahnen Macht und Einfluss sicherten als Vögte. Erst mit der Novemberrevolution 1918, mit dem Ende des Deutschen Kaiserreichs, schwand auch der Einfluss dieser Familie. Wollte Prinz Reuß, wollten die Verschwörer, die sich um ihn versammelten, zurück in die politischen Verhältnisse einer längst vergangenen Zeit? Davon geht die Bundesanwaltschaft aus, ihren Erkenntnissen zufolge glaubten einige Verschwörer, darunter Prinz Reuß, dass nach wie vor die Verfassung von 1871 gelte.

Doch die Schutzmechanismen der Demokratie der Bundesrepublik haben funktioniert. Daher versammeln sich nun seit Mai 2024 hier in Frankfurt-Sossenheim an jedem Verhandlungstag Menschen rund um Prinz Reuß, die zunächst einmal wenig gemeinsam haben mit der Welt des Adels. Mehrere Militärs sind darunter. Zu ihnen gehört Rüdiger von Pescatore, der Mann mit dem militärischen Gruß, der Ende der Neunzigerjahre unehrenhaft aus der Bundeswehr entlassen wurde, nachdem er Waffen entwendet hatte. Von Pesca-

tore war 2021 aus Südamerika, wo er zuvor jahrelang gelebt hatte, nach Deutschland zurückgekehrt, die Bundesanwaltschaft wirft ihm vor: allein aus dem Grund, um sich dem Kampf gegen das politische System anzuschließen.

Zwei der ehemaligen Militärs waren im August 2021 bei dem Gang durch den Bundestag dabei: Maximilian Eder, ein ehemaliger Oberst, der unter anderem in Afghanistan gedient hatte und während der Corona-Pandemie durchs Land gereist war, um auf Demos Vorträge über die angeblich so gefährlichen und menschenverachtenden Maßnahmen der deutschen Corona-Politik zu halten. Und Peter Wörner, der in den vergangenen Jahren als Survival-Trainer gearbeitet hatte. Ihm wurde schon lange eine Nähe zur Reichsbürgerszene nachgesagt, bereits 2014 gab es erste Ermittlungen gegen ihn. Als die Beamten Ende 2021 sein Haus durchsuchten, fanden sie unter anderem ein Schild mit der Aufschrift „SIE VERLASSEN JETZT DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND BETRETEN DEUTSCHES REICHSGEBIET“.

Außerdem in Frankfurt angeklagt: die frühere Richterin und AfD-Bundestagsabgeordnete Mal-sack-Winkemann. Eine Kunsthistorikerin, die mit Prinz Reuß liiert war. Eine ehemalige Bundestagskandidatin für die Partei „Die Basis“. Ein früherer Polizist, der nach einer Rede auf einer Corona-Demo aus dem Dienst entlassen worden war. Und ein Ingenieur, der seine Lebensversicherung verkauft hatte, um die Gruppe Reuß zu unterstützen.

In München und Stuttgart verantworten sich vor Gericht zudem zahlreiche weitere Militärs, manche von ihnen mit einer Nähe zum rechtsextremen Milieu. Doch zur Gruppe gehörte auch eine in ihrer niedersächsischen Heimat anerkannte Ärztin. Ein Jurist. Ein Gusschweißer, der über sich selbst sagte, dass er seherische Fähigkeiten habe. Eine Astrologin, die über den Gusschweißer ebenfalls sagte, dass dieser seherische Fähigkeiten habe. Manche der Angeklagten sind jahrelang einem festen Job nachgegangen, einige davon gut bezahlt. Andere haben sich von einem Gelegenheitsjob zum nächsten gerettet. Darunter auch ein Mann, der mehrmals wegen Betrugs verurteilt war, ein begnadeter Redner, der in der Gruppe allen vormachen konnte, dass auch er mal beim Militär Karriere gemacht habe, obwohl die Ermittler später dafür überhaupt keine Beweise finden konnten, mal abgesehen von seinem Grundwehrdienst. Auch er wird in der Geschichte dieser Verschwörung noch wichtig werden.

WAS HAT SIE ZUSAMMENGEFÜHRT?

Begonnen hatte alles mit einem Gespräch zwischen der Astrologin und dem Gusschweißer, im Sommer 2021. Der Gusschweißer sorgte sich um seine Kinder, hatte Angst vor einer Impfpflicht. Also fragte er seine Bekannte, die Astrologin, wie er seine Familie schützen könne. Die einzige Lösung, sagte sie, sei ein Eingreifen des Militärs.⁰¹

Der Gusschweißer kontaktierte daraufhin einige Militärs, darunter Maximilian Eder, den ehemaligen Oberst, der in jenen Monaten durch die Republik reiste – von einer Corona-Demonstration zur nächsten. Alle heute Angeklagten lehnten die Corona-Maßnahmen der deutschen Politik ab. Dies ist die Gemeinsamkeit, die am leichtesten zu greifen ist.

Doch darunter brodelte es in vielen von ihnen, teilweise seit Jahren. Die Verschwörer lehnten nicht nur die konkreten Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus ab, sie lehnten oft auch den gesamten Staat ab – und mit ihm die Demokratie. Sie glaubten den Politikern nicht, dass diese sie schützen wollten. Sie glaubten, dass es den Mächtigen darum gehe, den Bürgerinnen und Bürgern die Freiheit zu nehmen.

Viele von ihnen verbrachten täglich mehrere Stunden auf Telegram, fanden dort Gleichgesinnte, mit denen sie chatteten. Die Ermittler werteten zahlreiche dieser Chats später aus, ihnen offenbarte sich dabei eine Parallelwelt, die manchmal nur noch schwer zu greifen ist.

Die Welt, wie sie die Mitglieder der Gruppe Reuß sahen (und wie sie möglicherweise manche auch heute noch sehen), ist böse, korrupt, blutrünstig. Politiker halten in dieser Fantasiewelt in Tunneln Kinder gefangen, sie missbrauchen und vergewaltigen sie, sie brauen aus ihrem Blut ein Verjüngungselixier. Die Macht hat der sogenannte Deep State. Und erlösen kann nur ein mysteriöser Geheimbund die Welt von diesem Bösen, angeführt von Donald Trump und Wladimir Putin.

Diese Anschauung stammt teilweise aus dem Reichsbürgermilieu. Demzufolge sei die Bundesrepublik Deutschland eine von den Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzte „Firma“. Der

⁰¹ Vgl. Annette Ramelsberger/Benedikt Warmbrunn, Sommer der Verschwörer, 17.6.2024, www.sueddeutsche.de/politik/rechtsextremismus-reichsbuerger-heinrich-xiii-prinz-reuss-lux.YC6dzBzob8egnwlUGR8P5t.

Glaube, dass noch die Verfassung von 1871 gelte, wie offenbar bei Reuß, ist weitverbreitet.

Die Mitglieder der Vereinigung vermengten diese Glaubenssätze dann mit Erzählungen aus dem Verschwörungsmythos QAnon. Dieser geht vom Deep State aus, einer korrupten Elite, der es nur um den eigenen Machterhalt geht, die Kinder in Tunneln gefangen hält.

In der Parallelwelt der Angeklagten gab es nur eine Hoffnung. Denn der angebliche Deep State hat einen mächtigen Feind: die „Allianz“. Bei dieser handelt es sich um einen Geheimbund, gegründet angeblich nach dem Attentat auf den US-Präsidenten John F. Kennedy. In dieser Allianz stehen an der Spitze die mächtigsten Männer der Welt: Donald Trump, Wladimir Putin, Xi Jinping. Und hinter ihnen versammeln sich Hunderttausende Soldaten, viele von ihnen aus Russland. Natürlich ist all das herbeifantasiert: der Deep State, die in den Tunneln gefangenen Kinder, die Allianz. Und doch glaubten offenbar einige Verschwörer ganz fest daran.

Die im September 2025 verstorbene Astrologin Ruth Hildegard Leiding, die bislang als einzige Angeklagte umfassend gestanden hat, sagte, sie habe täglich mehrere Stunden auf Telegram verbracht, habe irgendwann nur noch Nachrichten über den Deep State, die gefangenen Kinder, die rettende Allianz konsumiert. Und sie habe das alles irgendwann „für die alleinige Arbeit“ gehalten.

Die Allianz, davon sei sie überzeugt gewesen, werde den erhofften Systemwechsel „herbeiführen“. Vor Gericht hatte sie verstanden, dass es sich dabei um eine „irrigte Annahme“ gehandelt habe.⁰²

Doch in den Monaten, in denen sich die Vereinigung gründete und formierte, glaubten sie und die anderen Mitglieder daran, sie bestärkten sich gegenseitig in ihren falschen Glaubenssätzen. Daher waren sie irgendwann bereit, so wirft ihnen die Bundesanwaltschaft vor, bis zum Äußersten zu gehen.

WAS SOLLEN SIE GEPLANT HABEN?

Wenige Tage, nachdem sich die Astrologin und der Gusschweißer über eine mögliche Rettung vor der Corona-Impfung unterhalten hatten, traf sich eine kleine Gruppe im fränkischen Buch am

Wald. Es kamen die Astrologin, der Gusschweißer, die ehemaligen Militärs Eder und Wörner sowie ein dritter früherer Bundeswehrsoldat, Harald P. Auf dem Laptop von Eder schaltete sich ein Mann aus Südamerika dazu, der frühere Leutnant Rüdiger von Pescatore.

An diesem Tag, so sieht es die Bundesanwaltschaft, begannen die Verschwörer, den Umsturz zu planen. Pescatore soll sich bereit erklärt haben, für dieses hochverräterische Unternehmen nach Deutschland zurückzukehren. Und noch etwas passierte. Während des Treffens bekam die Astrologin einen Anruf. Die anderen sollen gesehen haben, wer die Anruferin war: die damalige AfD-Bundestagsabgeordnete Malsack-Winkemann. Der Survival-Trainer Peter Wörner fotografierte ihren Kontakt ab. So erzählte es die Astrologin vor Gericht.

Wenige Tage später marschierten Wörner, Eder, Harald P. und Malsack-Winkemann durch den Bundestag und seine Gänge und Fluchtwege. Sie sollen, so steht es in der Anklage, dabei ausgekundschaftet haben, wie sie das Parlament am besten stürmen könnten. Malsack-Winkemann soll zudem mehrmals Sitzungspläne verschickt haben. Wie genau die Gruppe den Bundestag stürmen wollte, was sie sich davon erhoffte, all das ist unklar. Wahrscheinlich wäre sie ohnehin nicht erfolgreich gewesen, weder mit ihrem geplanten Sturm auf den Bundestag noch mit ihren Umsturzplänen. „Aber es hätte Opfer mit Schäden an Leib und Leben geben können und eine Erschütterung des friedlichen Zusammenlebens der Gesellschaft“, sagte ein Vertreter der Bundesanwaltschaft in Frankfurt. „Unsere Demokratie ist wehrhaft, und wir haben die Verpflichtung, dieses Versprechen gegenüber den Bürgern einzulösen.“⁰³

Die Ermittler gehen davon aus, dass die Gruppe nicht davor zurückgeschreckt wäre, gewaltsam vorzugehen. Dafür sprachen die sogenannten Heimatschutzkompanien, die sie im ganzen Land errichten wollte. Diese sollten in einer Art Polizeistaat all jene verhaften und im Zweifel töten, die sich der neuen Regierung in den Weg stellen würden. Einer der Verschwörer ging davon aus, dass „15 Millionen Herrschaften“ verhaftet und erschossen werden müssten.

⁰² Vgl. Benedikt Warmbrunn, Krieg der Sterne, 21.7.2024, www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/reichsbuerger-prozess-reuss-telegram-terrorismus-e418323.

⁰³ Zit. nach Annette Ramelsberger/Benedikt Warmbrunn, Auf sein Kommando, 21.5.2024, www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/reichsbuerger-prinz-reuss-terrorismus-reuss-gruppe-e940243.

Und dann waren da noch die Listen. Listen mit Namen von Menschen, die bestraft, verhaftet, getötet werden sollten, sobald die Verschwörer an der Macht wären. Pescatore mahnte, bloß nicht „die kleinen Schurken des Systems“ zu vergessen. Auf diesen Listen standen Ärzte, Anwälte, Landräte, Bürgermeister, Polizisten. Prominente wie Markus Lanz und Sandra Maischberger. Aber auch 742 Abgeordnete des Bundestags, inklusive ihrer Büroadressen. Um auf einer dieser Listen zu landen, konnte es reichen, sich für die Demokratie einzusetzen, für sie zu arbeiten.

Allein, dessen waren sich die Verschwörer offenbar bewusst, hätten sie keine Chance gehabt, den Umsturz herbeizuführen. Sie gingen daher davon aus, dass sich Zehntausende, Hunderttausende ihnen anschließen würden, sobald sie losgelegt hätten. Und sie warteten ja irgendwann auch auf das Eingreifen eines übermächtigen Verbündeten. Sie warteten auf die Allianz.

WIE WAR DIE VEREINIGUNG ORGANISIERT?

Frühjahr 2022, Jagdschloss Waidmannsheil Bad Lobenstein in Thüringen. Das erste Treffen der Gruppe bei Prinz Reuß. Auf den Immobilienunternehmer war die Gruppe gekommen, da sie einen Adligen suchten. Nur ein Adliger, so ihre Annahme, könne mit den angeblich nach wie vor über Deutschland herrschenden Alliierten über einen Friedensvertrag verhandeln. Und Reuß war ein Adliger ganz nach dem Geschmack der ersten Mitglieder der Verschwörer.

Im Jahr 2021 befand sich Reuß schon seit Jahrzehnten in einem Kampf um die Ländereien seiner Familie, die nach dem Zweiten Weltkrieg enteignet worden war. Einen großen Teil seines Vermögens hatte er in Rechtsstreitigkeiten gesteckt. Manchmal hatte er gewonnen. Oft hatte er verloren. Und er war verbittert geworden. Fühlte sich verfolgt. Fühlte sich verraten vom Staat. Im Herbst 2020 erklärte er das Fürstentum Reuß für selbstständig.⁰⁴ Nur wollte davon in der Bundesrepublik niemand etwas wissen.

Der Anti-Corona-Redner Eder soll über gemeinsame Bekannte aus der Reichsbürgerszene den Kontakt zu Reuß hergestellt haben. Im

Herbst und Winter 2021 traf sich Reuß erstmals mit anderen Verschwörern. Und nun, im Frühjahr 2022, kamen sie erstmals alle zu ihm. Um in der thüringischen Abgeschiedenheit über das große Ganze zu reden.

Sechsmal trafen sich die Verschwörer auf Schloss Waidmannsheil. Bei diesen Treffen bildeten sie einen „Rat“. Dieser sollte nach einem erfolgreichen Umsturz eine Übergangsregierung bilden, solange bis sich die politischen Verhältnisse aus Sicht der Verschwörer stabilisiert hätten. Den Vorsitz des „Rats“ übernahm Reuß selbst. Rüdiger von Pescatore war zuständig für das Militär. Malsack-Winkemann sollte das Ressort „Justiz“ übernehmen. Die Hausärztin aus Niedersachsen „Gesundheit“, der mit ihr befreundete Jurist „Äußeres“.

Doch die Treffen dienten auch dazu, sich gegenseitig in der eigenen, parallelweltlichen Denkweise zu bestärken, auch durch kleine Impulsreferate. Die Ärztin aus Niedersachsen zum Beispiel trug vor, dass die Corona-Impfung den vorderen Hirnlappen beschädige – und dass es dadurch, so erzählte es die Astrologin Leiding später vor Gericht, „schwierig sei, eigenständig zu denken“. Und der mehrfach vorbestrafte Betrüger erzählte einmal, wie er angeblich an der Seite der Allianz in den Tunneln gekämpft habe. Kinder mit blutverschmierten Füßen, gefangen in Käfigen. Doch deren Bewacher seien chancenlos gewesen gegen die Allianz. Die Kämpfe mit elektromagnetischen Impuls Waffen, die nur die Waffen der Bewacher zerstörten, nicht aber die Kinder verletzten. Wem der Vortrag nicht reichte, dem zeigte der Mann noch Fotos und Videos von diesem Einsatz.

Dieser Vortrag, sagte später der Jurist den Ermittlern, habe „was mit mir gemacht“. Dass eine „real existierende Person“ von der Allianz berichten konnte, sagte der Jurist, das sei eine „Steigerung“ gewesen. Er war nun offenbar auch bereit, an die Existenz dieser Allianz zu glauben.⁰⁵ Allerdings glaubte der Jurist offenbar auch an die Existenz von Echsenmenschen. Auf seinem Nachttisch fanden die Ermittler das Buch „Die geheime Weltherrschaft der Reptiloiden“.

Spätestens nach dem Vortrag des mehrfach vorbestraften Betrügers warteten viele in der Vereinigung auf ein Zeichen der Allianz. Mitte Sep-

⁰⁴ Vgl. dies., Der feine Herr Reuß, 4. 12. 2024, www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/prinz-reuss-terrorismus-reichsbuerger-rechter-terror-prozess-e322357.

⁰⁵ Vgl. dies., Die Putschisten des Prinzen, 16. 5. 2025, www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/reichsbuerger-prinz-reuss-prozess-e838068.

tember 2022 kündigte der Mann an, dass nach der Beisetzung von Königin Elizabeth II. die „48 Stunden“ ausgerufen würden – ein Countdown zum Eingreifen der Allianz und damit zur Machtübernahme. Doch nichts passierte.

Zweieinhalb Monate später rückten stattdessen in der gesamten Bundesrepublik Beamte des Spezialeinsatzkommandos aus und nahmen die führenden Mitglieder der Vereinigung fest.

WIE GEFÄHRLICH WAR DIE GRUPPE UM PRINZ REUß?

Männer und Frauen, die an eine Allianz glaubten, an in Tunneln gefangenen Kindern – könnten das nicht einfach nur Spinner gewesen sein? Nach der Festnahme von Prinz Reuß und anderen Verschwörern dauerte es dreieinhalb Monate, bis deutlich wurde, wie gefährlich diese Gruppe hätte werden können. Wie sehr zumindest einer bereit war, sich zu wehren gegen diesen Staat, den sie alle so sehr verachteten.

Markus L., ein Produktionsmechaniker aus Reutlingen, war eine Nebenfigur in der Vereinigung. Er gehörte zum sogenannten „militärischen Arm“, war über Monate hinweg bei Treffen dabei gewesen, und er hatte nie verheimlicht, dass er endlich losschlagen wolle. Im August 2021 hatte er in einer Telegram-Gruppe geschrieben, er sei „dabei und feuerbereit“.

Als die SEK-Beamten im Dezember 2022 die führenden Mitglieder der Gruppe verhafteten, rückten sie nicht bei Markus L. an. Zu klein erschien ihnen seine Rolle. Doch Markus L. muss gehaut haben, dass die Ermittler irgendwann auch mit ihm würden sprechen wollen. Er muss gehaut haben, dass dann auch bei ihm das SEK kommen würde, als Vertreter eines Staates, den er ablehnte. Deutschland, schrieb er im August 2022 auf Telegram, habe seit 1990 kein Staatsgebiet, es habe keine Soldaten, sondern nur „private Söldner“, und es habe auch keine Beamten, sondern nur „Bedienstete“. Ende Januar 2022 schrieb Markus L. in einem Chat: „Ich habe definitiv keine Lust besucht zu werden.“ Also bereitete er sich auf einen Besuch vor.

In sein Auto legte er zwischen Fahrersitz und Rückbank eine halbautomatische Pistole.

Unter sein Kopfkissen legte er eine mit 19 Patronen geladene halbautomatische Pistole der Marke Glock, inklusive Rotpunktvisierung und Zielscheinwerfer.

Neben die Schlafzimmertür lehnte er eine Langwaffe mit eingestecktem, geladenem Magazin.

Im Wohnzimmer legte er auf die Fensterbank eine geladene Schrotflinte.

Auf dem Sofa hatte er einen halbautomatischen Revolver griffbereit.

Und das sind nur die Waffen, die er nicht nutzen sollte.

Als dann die Beamten des Spezialeinsatzkommandos zu ihm kamen, am 23. März 2023, war Markus L. in seiner Wohnung verbarrikadiert, es wirkte, als habe er sich vorbereitet auf einen Häuserkampf. Um 6.04 Uhr sprengten die SEK-Beamten seine Wohnungstür auf. Drei Minuten später öffneten sie sie. Das reichte Markus L., um sich in Stellung zu bringen. Er verschanzte sich im Wohnzimmer hinter einem Drehstuhl, über den er eine schuss sichere Weste geworfen hatte.⁰⁶ Selbst trug er auch eine schuss sichere Weste. In der Hand hielt er eine Langwaffe.

Die Beamten riefen mehrmals: „Markus L., komm raus und zeig deine Hände.“ Markus L. antwortete ihnen: „Zurückgehen oder ich schieße!“

Einer der Beamten eröffnete das Feuer, es folgte ein wilder Schusswechsel. Sechzehnmal schossen die Beamten. Sie trafen Markus L. nicht. Zehnmal schoss Markus L. Einen Beamten traf er im Ellenbogengelenk, einen anderen in der Hand. Die Beamten zogen sich zurück.

Erst nach 37 Minuten ergab sich Markus L. Er rief seine Mutter an, dann ging er mit erhobenen Händen ins Treppenhaus.

Im Mai 2024 werden im Oberlandesgericht Stuttgart die Aufnahmen der SEK-Beamten abgespielt. Markus L. sitzt ganz rechts auf der Anklagebank, er hat sich zurückgelehnt, ein Bein hat er ausgestreckt, als habe er es sich so richtig gemütlich machen wollen. Neben ihm sitzt Steffen W., nach Erkenntnissen der Ermittler ein Rechtsradikaler, der in einem Chat die „politische Elite“ als „Verbrecher und Ganoven“ bezeichnet hatte. Als er die Aufnahmen sieht, muss er sich einmal beide Hände vor den Mund halten, so sehr muss er lachen. Am anderen Ende der Anklagebank tuscheln drei Männer, bis sie der Vorsitzende Richter ermahnt, dass sie aufhören sollten, sich „wie bei einem Kneipengespräch“ zu unterhalten.⁰⁷

⁰⁶ Vgl. Birte Meier/Marc Neller, Hinter diesem Drehsessel soll sich Markus L. verschanzt haben – und auf Polizisten gefeuert, 25. 1. 2024, www.stern.de/34398636.

⁰⁷ Vgl. Ramelsberger/Warmbrunn (Anm. 3).

Die meisten Mitglieder der Gruppe sind angeklagt wegen der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, manche auch wegen deren Gründung, alle wegen des geplanten Hochverrats. Markus L. wirft die Bundesanwaltschaft zusätzlich unter anderem zweifachen versuchten Mord vor.

WIE VERTEIDIGEN DIE ANGEKLAGTEN SICH VOR GERICHT?

Minutiös haben die Ermittler Informationen zusammengetragen. Sie haben in Chats mitgelesen. Sie haben Telefonate abgehört. Sie sollen verdeckte Ermittler eingeschleust haben, einer war im November 2022 mit dem Survival-Trainer Wörner wandern, sechs Stunden lang.⁰⁸

Um all dieses Material vor Gericht zu präsentieren, braucht es Zeit. Viel Zeit. Und so verlaufen die Prozesse bislang schleppend. BKA-Beamte erzählen, was sie gelesen oder gehört haben. Sie berichten, was Angeklagte während des Ermittlungsverfahrens erzählt haben. Manchmal berichtet auch ein Zeuge, was an den beiden anderen Gerichten zuletzt so thematisiert worden war.

Wer fast gar nicht redet, das sind die Angeklagten. Einige schweigen, darunter auch Rüdiger von Pescatore, der Chef des Militärs.

Manche reden nur über ihre Biografie, Prinz Reuß zum Beispiel über das Versprechen an seinen Vater, die Ländereien der Familie zurückzugewinnen. Oder darüber, wie er seine Tochter gepflegt habe. Zur Vereinigung und seiner Rolle darin: bislang kein Wort.

Andere bemühen sich darum, die Vereinigung oder zumindest ihre eigene Rolle darin klein zu reden. Wolfram S., angeklagt in Stuttgart, war der IT-Experte der Gruppe. Er habe, sagte er, nur eine Art virtuelles „Dorfcafé“ programmieren wollen. Mit Waffen fühle er sich unwohl, deswegen habe nichts von einem Umsturz gewusst. Der Richter lässt daraufhin ein Foto zeigen, darauf zu

sehen: mehrere Verschwörer, einer davon Wolfram S., neben sich ein Mann mit Gewehr im Anschlag. Die Bundesanwaltschaft wirft S. eine nicht „hinreichende Distanzierung“ vor.⁰⁹

Umfassend gestanden hat lediglich eine Angeklagte: die Astrologin Ruth Hildegard Leiding. Ihre Verteidiger sind im Juli 2024 eine lange Liste durchgegangen. Darin bestätigte Leiding vieles von dem, was ihr in der Anklage vorgeworfen worden war. Leiding distanzierte sich auch, sprach von „Unsinn“ und „Unfug“, wenn sie darüber berichtete, was sie in ihrer Parallelwelt geglaubt hatte, von den gefangenen Kindern bis zur Allianz, deren Einschreiten sie selbst einmal vorhergesagt hatte, nach dem Studium der Planetenkonstellationen. Vor Gericht sagte sie: „Dass es die Allianz gar nicht gibt, kam uns damals leider nicht in den Sinn.“¹⁰

Auf eine ähnliche Weise argumentieren auch mehrere Verteidiger. Gefährlich sei diese Gruppe doch nie gewesen, da es ja einen wichtigen Faktor – die Allianz – gar nicht gegeben habe. Ob die Richterinnen und Richter das ähnlich sehen werden, darf stark angezweifelt werden. Im Herbst 2023 hatte das Oberlandesgericht Stuttgart mehrere Männer zu Haftstrafen von teils mehreren Jahren verurteilt, weil sie eine Terrorzelle gebildet haben sollen, die im Kampf gegen Flüchtlinge einen Bürgerkrieg in Deutschland starten wollte: die Gruppe S., benannt nach ihrem Rädelsführer. Auch in diesem Verfahren hatte einer der Verteidiger die Angeklagten eine „Ansammlung Sprüche klopfender Wichtigtuer“ genannt.¹¹

Einen Hinweis darauf, wie ernst die Richterinnen und Richter das nehmen, was den Angeklagten der Gruppe Reuß vorgeworfen wird, hatte im Sommer 2024 der Senat am Oberlandesgericht Frankfurt gegeben. In einem Beschluss teilte er mit, dass er bislang davon ausgehe, dass die Vereinigung bis zum Frühjahr 2022 geplant habe, den Reichstag zu stürmen – damals ohne Hilfe der Allianz. Auf die hätten die Verschwörer erst später gesetzt.¹² Spätestens in diesem Moment dürften einige Angeklagte ein kleines bisschen in der harten Realität des deutschen Rechtsstaates angekommen sein.

Die Urteile erwarten Prozessbeteiligte nicht vor 2027.

BENEDIKT WARMBRUNN
ist Gerichtsreporter bei der „Süddeutschen Zeitung“.

08 Vgl. Uli Rauss, „Grüße an dich und dein Seelentier“: Wie das BKA drei verdeckte Ermittler in die Reichsbürger-Gruppe einschleuste, 15. 1. 2024, www.stern.de/34393538.

09 Vgl. Ramelsberger/Warmbrunn (Anm. 3).

10 Vgl. Warmbrunn (Anm. 2).

11 Zit. nach Mehr als „Sprüche klopfende Wichtigtuer“, 30. 11. 2023, www.ito.de/recht/nachrichten/n/olg-stuttgart-52ste720-rechtsextreme-terrorgruppe-gruppe-s-werner-haftstrafe.

12 Vgl. Ramelsberger/Warmbrunn (Anm. 4).

IDEOLOGISCHE BRÜCKEN

Über den Zusammenhang von Esoterik, Rechtsextremismus und dem Reichsbürgermilieu

Katharina Nocun

Schwer wog der Vorwurf der Staatsanwaltschaft gegen die im Dezember 2022 ausgehobene Gruppierung, die sich selbst „Patriotische Union“ nannte. Von fortgeschrittenen Umsturzplänen war die Rede, von „Feindeslisten“, auf denen staatliche „Repräsentanten vom Minister über Abgeordnete bis hin zum Bürgermeister, Landrat, Amtsarzt, Polizisten und Journalisten“ zu finden waren. Es sollen Schießtrainings abgehalten und sogenannte Heimatschutzkompanien gegründet worden sein.⁰¹ Den Angeklagten wird vor Gericht die Bildung einer terroristischen Vereinigung mit dem Ziel vorgeworfen, einen Staatsstreich gegen die Bundesrepublik Deutschland durchzuführen. Im Zuge der Ermittlungen stellten die Behörden 382 Schusswaffen, 347 Hieb- und Stichwaffen sowie über 148 000 Munitionsteile sicher. Zu den skurrilen Funden der Beamten gehörten allerdings auch eine esoterische Abhandlung mit dem Titel „Die Smaragdafeln von Thoth dem Atlanter“ und eine vergoldete Pyramide im Park des Jagdschlusses eines der Angeklagten: Heinrich XIII. Prinz Reuß.⁰²

„Terrorverdächtige Ex-AfD-Abgeordnete beschäftigte Wahrsagerin im Bundestag“, hieß es in einem der vielen Artikel über die Gruppierung.⁰³ „Ist diese Astrologin eine Terroristin?“, hieß es im „Stern“.⁰⁴ „Reichsbürger-Hellseher sahen Zugriff nicht kommen“, spotteten andere.⁰⁵ Angesichts des hohen Alters der Angeklagten wurde über den „Rollator-Putsch“ gewitzelt. Zahlreiche Berichte über esoterische Einflüsse im Weltbild der Gruppierung führten dazu, dass einige Menschen die Gefahr verharmlosten. Von Menschen mit einem derart absurd anmutenden Weltbild könne schließlich keine reale Bedrohung ausgehen. Tatsächlich ist die Verquickung von Rechtsextremismus, Esoterik und Verschwörungsideologie jedoch weder neu noch außergewöhnlich.

GESCHICHTLICHE QUERVERBINDUNGEN

Es gibt viele Berührungspunkte zwischen Rechtsextremismus und Esoterik, die teilweise eine lange Vorgeschichte haben. Diese lässt sich bis zu zentralen historischen Figuren der westlichen Esoterik zurückverfolgen. In diesem Kontext ist die Esoterikerin und Begründerin der Theosophie, Helena Petrovna Blavatsky (1831–1891), eine wichtige Person. Blavatsky vereinte ihre auf Reisen durch Europa, Afrika, Amerika und Asien gesammelten Eindrücke 1888 in einer Analyse über die angeblichen spirituellen Wurzeln der Menschheit. Diese Analyse ist teils neu erdacht, teils an Mythen und religiösen Erzählungen angelehnt und pseudowissenschaftlich formuliert. In ihrem Buch „Die Geheimlehre“ beschreibt sie die zentralen Konzepte der Theosophie, einer äußerst einflussreichen Denkströmung innerhalb der westlichen Esoterik,⁰⁶ deren zentrales Konzept auf der Vorstellung der Existenz sogenannter „Wurzelnassen“ beruhte. Blavatsky zufolge durchläuft die Menschheit seit Millionen von Jahren eine Art spiritueller Evolution, die schließlich auf eine „Rasse der Buddhas“ hinauslaufen soll, wobei die „germanisch-angelsächsische“ oder auch „arische Wurzelrasse“ aus ihrer Sicht die derzeit höchste Stufe spiritueller Reife repräsentiert.

Diese Überlegungen wurden mit zahlreichen Elementen aus unterschiedlichen Religionen und Mythen angereichert. So heißt es etwa, die „vierte Wurzelrasse“ habe auf dem versunkenen Kontinent Atlantis gelebt. Innerhalb dieses rassistischen Weltbildes werden Jüdinnen und Juden als „abnormes Bindeglied“ gesehen. „Durch die spirituelle Wertigkeit legitimiert Blavatsky unter anderem die Vorherrschaft der Weißen gegenüber anderen Völkern“, so die Einordnung des Jüdi-

schen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus.⁰⁷ Im Rahmen kolonialer Politik ließen sich Unterdrückung und Ausbeutung innerhalb dieser Erzählung zu einer vermeintlichen Notwendigkeit auf dem Weg zur spirituellen Erleuchtung der Welt im Sinne einer „großen weißen Bruderschaft“ umdeuten.

Mehrere einflussreiche Strömungen der westlichen Esoterik übernahmen zentrale Aspekte des „Wurzeln“-Konzepts. Auch die sogenannte Ariosophie. Diese vorwiegend in Österreich und Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbreitete esoterische Strömung propagierte unmissverständlich die Vorherrschaft der „arischen Rasse“ und reicherzte entsprechende Konzepte mit Antisemitismus sowie einem Sammelsurium aus mystischen und fantastischen Elementen an. Dabei spielten der Bezug auf eine vermeintlich überlegene „germanische Kultur“ sowie die Anlehnung an nordische Mythen eine herausgehobene Rolle. Die Anhänger der Ariosophie gingen von der Existenz eines vergangenen goldenen Zeitalters aus, in dem eine mystische Germanen-Priesterkaste namens „Armanen“ die Geschicke der Menschen im Einklang mit der spirituellen Welt gelenkt haben soll. Dieser angebliche Naturzustand sei durch eine Verwässerung der „arischen Rasse“ verloren gegangen. Darin sah man auch die tiefere Ursache für die Krisen der Moderne. Damit wurde die vermeintliche Notwendigkeit einer radikalen, rassistisch-okkulten politischen Neuorientierung begründet. Der spirituell begründete Herrschaftsanspruch sollte gegenüber den als

minderwertig angesehenen Bevölkerungsgruppen durchgesetzt werden.

Auch der in Teilen der Esoterik-Szene bis heute beobachtbare starke Fokus auf Gesundheitsthemen hat geschichtliche Bezüge. Der nach wie vor gängige Begriff „Schulmedizin“, der in esoterischen Kreisen in der Regel abwertend gemeint ist, verbreitete sich im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum. Diese Zeit war geprägt von starken Konflikten zwischen Vertretern esoterischer, nicht evidenzbasierter Verfahren und einer zunehmend naturwissenschaftlich orientierten Medizin. Innerhalb der auch als „Staatsmedizin“ bezeichneten fortschrittlichen Strömungen hatten Geschichten von Geistern und übernatürlichen Phänomenen schlichtweg keinen Platz mehr. Wissenschaftlich orientierte Institutionen und Verbände forderten eine staatliche Regulierung der „Kurpfuscherei“ und konnten sich damit an vielen Stellen durchsetzen. Dies stieß bei der Anhängerschaft esoterischer Verfahren auf wenig Gegenliebe. Die Impfablenkung jener Zeit wurde immer wieder antisemitisch aufgeladen und vermischte sich dabei mit fortschrittsfeindlichen Ressentiments.

Gesellschaftlich rückwärtsgewandte und antidemokratische Haltungen sowie ein radikaler Antisemitismus waren kennzeichnend für die Zirkel und Gruppen, die sich nach und nach im Umfeld der Ariosophie herausbildeten. Dazu gehörte auch die rund 1500 Mitglieder zählende Thule-Gesellschaft in Bayern. Neben dem Chefideologen der NSDAP, Alfred Rosenberg, versammelten sich hier auch der „Stürmer“-Herausgeber Julius Streicher und der spätere Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß unter einem gemeinsamen Banner.

Das Verhältnis zwischen der NSDAP und zeitgenössischen esoterischen Strömungen innerhalb von Gesellschaft und Partei war widersprüchlich: Zwar betonte Hitler 1938, ein „Einschleichen mythisch veranlagter okkulten Jenseitsforscher“ dürfe „in der Partei nicht geduldet werden“.⁰⁸ Zahlreiche esoterische Organisationen wurden während der NS-Herrschaft verboten. Gleichzeitig bedienten sich prominente Persönlichkeiten innerhalb der NSDAP aber ok-

01 Vgl. Gareth Joswig, Von wegen Rollator-Gang, 21.5.2024, <https://taz.de/Prozess-gegen-Reichsbuerger-beginnt/l6009838>.

02 Vgl. Durchsuchungen bei Anhängern von „Reichsbürger“-Aktivist Heinrich XIII. Prinz Reuß, 21.6.2023, www.spiegel.de/panorama/a-af505e96-2c45-4943-92c8-ea1cb5c632a7.

03 Terrorverdächtige Ex-AfD-Abgeordnete beschäftigte Wahrsagerin im Bundestag, 3.5.2023, www.spiegel.de/politik/a-367d4d4c-7121-409a-815b-e9ea066db0ab.

04 Vicky Bargel, Ist diese Astrologin eine Terroristin?, 18.6.2024, www.stern.de/34584206.

05 Simone Rafael, Reichsbürger-Hellseher sahen Zugriff nicht kommen, 18.6.2024, www.t-online.de/nachrichten/panorama/kriminalitaet/id_100429658/reichsbuerger-prozess-das-haben-die-prinz-reuss-hellseher-nicht-kommen-sehen.html.

06 „Theosophie“ stammt aus dem Griechischen und lässt sich mit „göttliche Weisheit“ übersetzen.

07 Antisemitische und rassistische Kontinuitäten in esoterischen Lehren und Praktiken, 13.10.2021. www.jfda.de/post/antisemitische-und-rassistische-kontinuit%C3%A4ten-in-esoterischen-lehren-und-praktiken.

08 Vgl. Andreas Klump, Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen, 21.6.2008, <https://web.archive.org/web/20080621095355/http://www.extremismus.com/texte/esorex.htm>.

kulter und esoterisch geprägter Versatzstücke, um Menschen zu mobilisieren. Auch wurden immer wieder esoterisch geprägte Initiativen gefördert, beispielsweise zur Stärkung von „Volksgesundheit“ und „Wehrertüchtigung“.⁰⁹ Die Beschäftigung des SS-Ahnenerbes mit esoterisch inspirierten Forschungsreisen – wie der Suche nach dem versunkenen Kontinent Atlantis – wurde später von Hollywood aufgegriffen.¹⁰

Wo zu jener Zeit Esoterik, Wissenschaftsfeindlichkeit und Antisemitismus aufeinandertrafen, war auch immer wieder von einer angeblich „verjudeten und verfreimaurerten Schulmedizin“ die Rede. „Verjudet war die angeblich, weil von rein naturwissenschaftlichem ‚Reduktionismus‘ und ‚Technizismus‘ geprägt“, schreibt Michael Wuliger in der „Jüdischen Allgemeinen“. „An ihre Stelle treten sollte eine ‚Neue deutsche Heilkunde‘, basierend auf Volks- und Naturheilverfahren. Die seien der ‚Schulmedizin‘ häufig überlegen, verkündete Reichsärzteführer Gerhard Wagner 1933 im ‚Deutschen Ärzteblatt‘.“¹¹ Gefordert wurde dabei unter anderem die Rückbesinnung auf eine sogenannte biologische Medizin. Nicht evidenzbasierte esoterische Verfahren sollten einen höheren Stellenwert bekommen, um die propagierte „Krise der Medizin“ zu überwinden. Ein Konzept, das im Verlauf des Zweiten Weltkriegs allerdings angesichts von offensichtlich bescheidenen Behandlungserfolgen wohlgermerkt nicht mehr überall als wirklich sinnvoll erachtet wurde.

GNM: REVIVAL ANTISEMITISCHER PSEUDOMEDIZIN

Der Deckmantel der Esoterik eignet sich auch heute noch sehr gut, um völkische und rassistische Weltbilder mit einer auf den ersten Blick harmlos wirkenden Verpackung zu versehen. Gerade das Thema Gesundheit erlaubt es, gezielt Menschen in Ausnahmesituationen anzusprechen. Wer keine Notwendigkeit sieht, sich



Vergoldete Pyramide im Park des Jagdschlusses Waidmannsheil in Saaldorf. Eigentümer ist Heinrich XIII. Prinz Reuß.

© Peter Hagen

mit Fragen von Evidenz und Risiko aufzuhalten, kann mit vollmundigen Heilungsversprechen werben.

Ein prominentes Beispiel, welches das toxische Zusammenwirken entsprechender Dynamiken eindrucksvoll vor Augen führt, ist die sogenannte Germanische Neue Medizin (GNM). Diese in den 1980er Jahren von Ryke Geerd Hamer erfundene Pseudoheilslehre wird auch als „Germanische Heilkunde“ oder manchmal auch als „Neue Medizin“ bezeichnet. Sie fußt auf der falschen Überzeugung, dass es sich bei Krebs lediglich um ein „sinnvolles biologisches Sonderprogramm“ des Körpers handele. Laut Hamer laufen medizinische Behandlungen ins Leere oder sind gar schädlich. Stattdessen empfahl der 2017 verstorbene ehemalige Arzt seiner Anhän-

⁰⁹ Vgl. Thomas Klatt, Wie NS-Ideologen Yoga missbrauchten, 8.6.2021, www.deutschlandfunk.de/vereinnahmung-im-dritten-reich-wie-ns-ideologen-yoga-100.html.

¹⁰ Vgl. Claudia Barth, Über alles in der Welt – Esoterik und Leitkultur. Eine Einführung in die Kritik irrationaler Welterklärungen, Aschaffenburg 2003, S. 57f.

¹¹ Michael Wuliger, Schulmedizin und arische Physik, 13.3.2017, www.juedische-allgemeine.de/kultur/schulmedizin-und-arische-physik.

gerschaft, gemäß der von ihm postulierten „Eisernen Regeln des Krebses“ in der Vergangenheit liegende Schockerlebnisse, die seiner Meinung nach Auslöser der Erkrankung waren, ausfindig zu machen und anschließend im Rahmen einer ganzen Reihe unwissenschaftlicher Behandlungen aufzulösen. So war er etwa der Meinung, ein für seine Ehefrau geschriebenes Lied mit dem Titel „Mein Studentenmädchen“ würde heilende Kräfte freisetzen. Er begründete dies unter anderem esoterisch mit angeblichen Parallelen zum „Zaubersang des Gottes Wodan“. Ein von Hamer erfundener „Klatschtest“ sollte außerdem Hinweise auf die Lokalisation des mutmaßlichen „Konflikts“ im Gehirn der erkrankten Personen liefern. Evidenzbasierte Behandlungen wie Bestrahlung, Chemotherapie oder die operative Entfernung von Tumoren wurden hingegen rigoros abgelehnt. Dabei hatte sich Hamer im Zuge seiner Hodenkrebserkrankung in den 1970er Jahren noch selbst für eine operative Tumorentfernung entschieden.

Obwohl Ryke Geerd Hamer 1981 an der Universität Tübingen aufgrund gravierender wissenschaftlicher Mängel nicht habilitieren durfte und ihm 1986 schließlich die Approbation entzogen wurde, verbreitete er über viele weitere Jahre hinweg – lediglich unterbrochen von mehreren Haftstrafen – seine absurden Thesen und inszenierte sich dabei regelmäßig als Opfer einer angeblichen Verschwörung. So war Hamer beispielsweise der Meinung, das Scheitern seiner Habilitation sei „jüdischen Logen“ geschuldet und die moderne Onkologie sei Teil eines böartigen Plans, in dem Juden angeblich danach trachten würden, Nicht-Juden mittels Chemotherapie umzubringen.¹² Ideologisch an antisemitische Narrative der NS-Zeit anknüpfend, behauptete er, die „dumme alte Schulmedizin“ sei „eigentlich eine jüdische Medizin“. Ausgehend von seiner Beschäftigung mit Krebs kam Hamer zu dem Schluss, der wissenschaftlichen Forschung auch bei anderen Fragen weit voraus zu sein. Lange vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie verbreitete er den Irrglauben, Impfungen würden infolge eines geheimen Komplotts mit Mikrochips angereichert, die sich per Satellit zur ferngesteuerten Tötung

einsetzen ließen.¹³ Darüber hinaus behauptete er, bei AIDS handele es sich um eine „Smegma-Allergie“, also eine Überreaktion des Körpers auf die Substanz, die sich zwischen Penis und Eichel bildet. Beschnittene Juden seien folglich immun. Laut Hamer stellt die medizinische Behandlung die eigentlich lebensbedrohliche Gefahr dar – nicht etwa eine unbehandelte Infektion. Ein tödlicher Irrglaube.

ANTISEMITISMUS ALS BRÜCKE ZU RECHTSEXTREMEN GRUPPIERUNGEN

Insbesondere ihr offen zur Schau gestellter und drastischer Antisemitismus machte die esoterisch angereicherte Pseudoheilslehre von Hamer in Teilen der extremen Rechten äußerst anschlussfähig. In diesem Zusammenhang sorgte der Tod der vierjährigen Sighild B. aus der Lüneburger Heide 2009 für Schlagzeilen: Sie starb an multiples Organversagen, weil ihre Diabetes nicht ordnungsgemäß behandelt worden war.¹⁴ Laut Recherchen des NDR-Magazins Panorama wuchs die Mutter im Kreis der Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft auf. Sighilds Vater war 1994 Mitglied der verbotenen Wiking Jugend und pflegte engen Kontakt zu einem hochrangigen NPD-Funktionär. Angehörige berichten, dass die beiden auf Hamers fatale Irrlehren vertrauten und ihrer Tochter deshalb eine angemessene medizinische Versorgung verweigerten.

Innerhalb der Reichsbürgerszene finden sich seit Jahren immer wieder Berührungspunkte zu den Lehren Hamers. So hat beispielsweise Peter Fitzek, der Gründer der inzwischen verbotenen Gruppierung „Königreich Deutschland“, wiederholt Thesen vertreten, die an Hamers Ideologie angelehnt sind. Demnach ließen sich Krankheiten auf irgendwie geartete innere Ungleichgewichte oder Gedanken zurückführen.¹⁵ Es gab immer

¹² Vgl. Andreas Speit, *Germanisch gegen den Krebs*, 30. 1. 2006, <https://taz.de/Germanisch-gegen-den-Krebs/482530>.

¹³ Vgl. Michael Vostaka, „Wunderheiler“ Ryke Geerd Hamer ist tot, 4. 7. 2017, www.derstandard.de/story/2000060791912/wunderheiler-ryke-geerd-hamer-ist-tot.

¹⁴ Vgl. Djamila Benkhelouf/Andrea Roepke, Das wirre Weltbild der Germanischen Neuen Medizin, 14. 4. 2015, www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Das-wirre-Weltbild-der-Germanischen-Neuen-Medizin-germanischemedizin102.html.

¹⁵ Vgl. Jean-Philipp Baeck/Andreas Speit, Ein Königreich für einen Koch, 31. 5. 2022, <https://taz.de/Rechtes-Schloss-in-Sachsen/15854946>.

wieder Versuche, eine eigene „Gesundheitskasse“ oder „Heilfürsorge“ aufzubauen,¹⁶ wobei die Anhängerschaft aus diversen nicht evidenzbasierten esoterischen Dienstleistungen und Angeboten – unter anderem aus dem Umfeld der GNM – wählen konnten. Fitzek selbst blickt auf eine lange Geschichte der Nähe zu esoterischen Milieus zurück. Der gelernte Koch ergründete in einem Buch „Wege zur Entdeckung feinstofflicher Welten“, bevor er sich dem „Königreich Deutschland“ zuwandte. Seiner Leserschaft wurde in Aussicht gestellt: „Dieses Buch verhilft Ihnen, den direkten Kontakt zu Ihren Schutzengeln selbst herzustellen.“ Die Anhänger des von Fitzek im Jahr 2009 initiierten Vereins NeuDeutschland konnten im Lichtzentrum Wittenberg zudem kostenlos ein Seminar belegen. In dessen Ankündigung wurde Hamer als Wegbereiter in Sachen Krebs angepriesen. Neben esoterisch geprägten Angeboten wie „Aura-Chakren-Energiearbeit“ und „energetischen Reinigungen“ wurden im Rahmen von Veranstaltungen auch klassische Themen des Reichsbürgermilieus behandelt – von Staatsgründung bis hin zu eigenwilligen Interpretationen des Steuerrechts. Diese Kombination aus Esoterik, Fantasiejura und Souveränitätssehnsucht wurde auch beim „Königreich Deutschland“ beibehalten. „Zu Seminaren, bei denen der Autodidakt über ‚Staatsrechtliches Grundlagenwissen‘, alternative Heilmethoden, freie Energie und das Völkerrecht referiert, pilgerten in den vergangenen Monaten hunderte Interessierte“, schrieb die „Mitteldeutsche Zeitung“ 2012.¹⁷

Auch heute noch kann die esoterische Pseudo-Heilslehre von Hamer als Einstieg in rechtsextreme Weltbilder fungieren. Nach seinem Tod 2017 findet sich weiterhin ein Publikum für Seminare, Vorträge und Workshops zu „Dr. Hamers 5 biologischen Naturgesetzen“. Das Versprechen einer in greifbarer Nähe scheinenden wundersamen Selbstheilung zieht teils schwer erkrankte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus in seinen Bann. Auf Internetseiten aus dem Umfeld der GNM werden online eine gan-

ze Reihe absurder „Ursachen“ für Krebserkrankungen angeführt. So heißt es beispielsweise bei Brustkrebs: „Einer Mutter fiel ihr Säugling aus dem Arm, schlug mit dem Kopf auf den Boden und war eine zeitlang bewusstlos.“ Bestimmte Formen von Gebärmutterkrebs werden hingegen auf einen angeblichen „Selbstwerteinbruch-Konflikt des ‚Nicht-schwanger-seins‘“ oder „des Nicht-begattet-werdens“ zurückgeführt. Bei der Urhebererschaft solcher Texte liegt eine von Antifeminismus durchtränkte Sicht auf die Welt nahe.

Insbesondere das verschwörungsideologische Milieu, das im Zuge der Covid-19-Pandemie massiv an (Online-)Reichweite gewann, konnte neue Zielgruppen für die GNM und damit verbundene Angebote erschließen. Auf Telegram verbreiteten prominente Accounts Links zu Videos, in denen Hamers Irrglaube als ultimatives Mittel gegen Beschwerden aller Art angepriesen wurde. Entsprechende Angebote blieben auch in den darauffolgenden Jahren für all diejenigen attraktiv, die infolge ihrer Radikalisierung hinter evidenzbasierter Medizin eine wie auch immer geartete Verschwörung witterten. Im Januar 2023 berichtete der Journalist Alexander Roth über eine in dieser Hinsicht aufschlussreiche personelle Verquickung: „Im Februar soll ein Online-Kongress zu den sogenannten ‚fünf biologischen Naturgesetzen‘ stattfinden. Einer der Veranstalter: Stephan Bergmann, ehemaliger Sprecher von ‚Querdenken 711‘.“¹⁸ Bereits im September 2020 war bekannt geworden, dass Bergmann einst Gründungsmitglied eines laut zuständigem Landesamt für Verfassungsschutz dem Reichsbürgermilieu zugehörigen Vereins war.¹⁹ Auf Youtube

16 Vgl. Laura Eßlinger/Leon Berent/Stefan Schaaf, Reichsbürger: So funktioniert das Finanzsystem des „Königreich Deutschland“, 14. 5. 2025, www.capital.de/wirtschaft-politik/peter-fitzek-reichsbuerger--das-finanzsystem--koenigreich-deutschland--34280252.html.

17 Steffen Könauf, 47-Jähriger gründet sein eigenes Königreich, 14. 9. 2012, www.mz.de/mitteldeutschland/gesellschaft-47-jahri-ger-grundet-sein-eigenes-konigreich-2153121.

18 Alexander Roth, Stephan Bergmann, Lothar Hirneise und die gefährliche Lehre des Ryke Geerd Hamer, 20. 1. 2023, www.zvw.de/remm-murr-kreis/stephan-bergmann-lothar-hirneise-und-die-gef%C3%A4hrliche-lehre-des-ryke-geerd-hamer_arid-605978.

19 Vgl. ders., Einmal Reichsbürger, immer Reichsbürger? Was Querdenken 711-Sprecher Stephan Bergmann mit den Rechtsextremen vor dem Reichstag in Berlin verbindet, 1. 9. 2020, www.zvw.de/remm-murr-kreis/einmal-reichsb%C3%BCrger-immer-reichsb%C3%BCrger-was-querdenken-711-sprecher-stephan-bergmann-mit-den-rechts_arid-238637. Im Artikel heißt es weiter: „Bergmann ist einer Liste zufolge Gründungsmitglied des Schorndorfer Vereins ‚Primus inter Pares‘. Diese Liste liegt unserer Redaktion vor. Der Verein, der nach eigenen Angaben humanitäre Hilfe leistet, wird vom Landesamt für Verfassungsschutz dem rechtsextremen sowie dem Reichsbürger-Milieu zugeordnet. In der Vergangenheit hatten wir über die Pläne des Vereinsvorsitzenden berichtet, eine völkische Siedlung in Ungarn zu errichten.“

bezeichnete Bergmann das Grundgesetz als „Besatzungsrecht“ – ein gängiges Narrativ der Szene. Im November 2020 wurde bekannt, dass sich Querdenken-Gründer Michael Ballweg im Rahmen einer vertraulichen Runde mit Peter Fitzek getroffen hatte.²⁰ Ballweg hatte außerdem zentrale Chiffren der Reichsbürgerszene aufgegriffen, die zumindest Teilen der Anhängerschaft zu diesem Zeitpunkt bereits aus einschlägigen Telegramm-Gruppen und -Kanälen geläufig gewesen sein dürften. Esoterik, Reichsbürgerideologie und Verschwörungsglaube – ebenjene toxische Mischung fand sich schließlich auch in zahlreichen Online-Räumen dieses Milieus wieder.

Bei Demonstrationen durften immer wieder Personen mit Esoterik-Background ans Rednerpult treten, um einschlägige Verschwörungserzählungen zu den Themen Wissenschaft, Medizin und Medien zu verbreiten. Diese Feindbilder bauen auch heute noch tragfähige Brücken zwischen den unterschiedlichen Milieus. Einigkeit wird dabei keineswegs über gänzlich deckungsgleiche Weltbilder erzielt, wohl aber über die geteilte Ablehnung einer vermeintlichen Verschwörung. So berichtete die Journalistin Lotta Maier im Juli 2025 in der „Taz“ über ein GNM-Seminar im Allgäu: „Im Gasthof Adler geht es betont freundlich zu, die Feinde lauern draußen: die evidenzbasierte Medizin, Linke und Progressive, Queers, Migrant*innen, jüdische Menschen – und nicht zuletzt der Staat.“²¹ Womöglich ist der Besuch solcher Events dabei zumindest zu Beginn nur gesundheitlich motiviert. Nach Stunden der Beschäftigung mit Hamers Überzeugungen werden die Besucherinnen und Besucher allerdings eine ganze Reihe zentraler Elemente rechtsextremer Weltbilder mit nach Hause nehmen.

ESOTERIK UND RECHTSEXTREMISMUS

Sei es nun die Teilnahme an GNM-Seminaren, die Ausübung von Ritualen zur Sommersonnenwende im Kontext völkischer Gruppierungen oder die Verwendung okkultur Symbole wie der Schwarzen Sonne als Alternative zu juristisch problematischen Hakenkreuz-Tätowierun-

gen: In Teilen der extremen Rechten wird Esoterik als attraktive Möglichkeit gesehen, um neue Zielgruppen anzusprechen, Einkommensquellen zu erschließen oder das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Rechtsextreme Gruppierungen können dabei auch jenseits von „brauner Esoterik“ eine ganze Reihe ideologischer Anknüpfungspunkte für sich nutzen. Ein Beispiel ist die Tatsache, dass viele esoterische Strömungen von einem stark dualistischen Weltbild geprägt sind. Dabei wird häufig gruppenintern ein Gefühl von Auserwähltheit kultiviert, an das sich Konzepte völkischen Elitismus andocken lassen. Auch die Neigung zu autoritären Gesellschaftsvorstellungen ist in zahlreichen Spielarten der Esoterik angelegt: Das vermeintliche Wissen „erleuchteter“ Führungspersönlichkeiten wird nur selten infrage gestellt. Hinzu kommen in einigen esoterischen Milieus verbreitete sozialdarwinistische Argumentationsmuster, bei denen etwa die Idee der Wiedergeburt mit einer vermeintlich kosmisch ausgleichenden „karmischen“ Gerechtigkeit in Verbindung gebracht wird. So gibt es Gruppierungen, die Behinderungen auf eigenes Verschulden im vergangenen Leben zurückführen. In entsprechenden Milieus werden immer wieder offen menschenfeindliche Weltbilder bis hin zu offenem Antisemitismus reproduziert – etwa mit Verweis auf altes und somit vermeintlich überlegenes „Wissen“.

Gerade beim Thema Gesundheit zählt das Verbreiten von Misstrauen bis hin zu offener Ablehnung gegenüber der Wissenschaft zu den effektivsten Verkaufsargumenten für esoterische Produkte. Innerhalb der Esoterik-Szene sind zahlreiche Varianten populärer Verschwörungsnarrative anzutreffen, wobei die Opfer-Narrative immer wieder Überschneidungen mit den etablierten Feindbildern rechtsextremer Gruppierungen aufweisen. In diesen Erzählungen wird beispielsweise behauptet, dass wissenschaftliche Institutionen durch das Anprangern fehlender Evidenz für esoterische Pseudoheilverfahren „überlegenes Wissen“ unterdrücken und sich dabei in den Dienst bössartiger Mächte begeben würden. Oder es heißt, seriöse Medien würden sich durch die Veröffentlichung kritischer Berichte – beispielsweise über Machtmissbrauch innerhalb esoterischer Gruppierungen – zum verlängerten Arm bössartiger Akteure machen. Charlotte Ward und David Voas beschreiben die insbesondere in Online-Räumen anzutreffende

²⁰ Vgl. Stefan Tomik/Rüdiger Soldt, Audienz bei Peter I., 26. 11. 2020, www.faz.net/-17070780.html.

²¹ Lotta Maier, In der braunen Ecke der Pseudomedizin, <https://taz.de/Rechte-Heilpraktikerinnen-/!6100419>.

Verschmelzung von Verschwörungserzählungen (*conspiracy theories*) und spirituellem Content (*spirituality*) mit einer Wortneuschöpfung: Conspirituality.²² Solche Narrative handeln im Kern stets davon, dass eine geheime Gruppe die soziale und politische Ordnung kontrolliert oder zumindest versucht, einen entsprechenden Plan umzusetzen, um ein „Erwachen“ der Menschheit gemäß eines „Neuen Paradigmas“ zu verhindern. Derartige Verschwörungserzählungen wurden insbesondere während der Pandemie auf einigen reichweitenstarken, esoterisch geprägten Social-Media-Accounts verbreitet – manchmal sogar angereichert mit Versatzstücken der aus den USA stammenden, rechtsextremen QAnon-Verschwörungserzählung.²³ Diese kann als zeitgenössisches Update der mittelalterlichen Ritualmordlegende und anderer antisemitischer Erzählungen gesehen werden.

Ein weiterer Anknüpfungspunkt zwischen den Milieus ist die Skepsis gegenüber Neuerungen der Moderne, die oft durch eine Verklärung vergangener Zeiten zusätzlich verstärkt wird. In esoterischen Gruppierungen spielt oft auch ein problematischer Naturbegriff, der an völkische Konzepte anschlussfähig ist, eine große Rolle. Dabei wird die vermeintliche „natürliche Ordnung“ als Projektionsfläche und idealisierter Gegenpol zur angeblich „degenerierten“ und „unnatürlichen“ modernen Gesellschaft angesehen. Auch die Themen Antifeminismus und Transfeindlichkeit lassen sich esoterisch aufladen, denn in zahlreichen Weltbildern wird von einem vermeintlich spirituell begründeten Dualismus der Geschlechter unter Rückgriff auf traditionelle Rollenbilder ausgegangen. Für rechtsextreme Gruppierungen ist insbesondere die Möglichkeit verlockend, durch esoterisch aufgeladene Inhalte weibliche Milieus anzusprechen.

Darüber hinaus führt die vermeintlich apolitische Selbstverortung zahlreicher Gruppierungen innerhalb der Esoterik auch dazu, dass kaum eine Notwendigkeit zur Abgrenzung nach rechts gesehen wird. Offensichtlich ist dies immer wieder nur ein Vorwand. Ähnliche Selbstbeschreibungen werden nicht ohne Grund regelmäßig von rechts-

extremen Gruppierungen eingesetzt, um sich zu verharmlosen.

FAZIT

Es gibt gute Gründe, warum Esoterik und Rechtsextremismus, insbesondere im Umfeld des Reichsbürgermilieus, immer wieder gemeinsam anzutreffen sind. Der Fall der Patriotischen Union verdeutlicht, dass esoterische Überzeugungen keineswegs zu dem Fehlurteil verleiten sollten, die Gruppierung sei harmlos. Es handelt sich hierbei keineswegs um einen skurrilen Spleen der betreffenden Personen. Vielmehr können esoterische Weltbilder Teil eines manifesten, rechtsextremen und demokratiefeindlichen Weltbildes sein, wobei bewusst oder unbewusst Bezug auf eine lange Tradition der Verflechtung zwischen den Milieus genommen wird. Der Einfluss der Ariosophie auf zentrale Figuren der NSDAP zeigt, dass diese Überzeugungen nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen, sondern sich gegenseitig bestärken und ergänzen können. Insbesondere über den Link zu Verschwörungsideologien und Antisemitismus konnten und können Gesundheitsthemen gestern wie heute für die Verbreitung menschenfeindlicher Weltbilder genutzt werden. Das gilt bei weitem nicht nur für das Beispiel der GNM. Der Fall Peter Fitzek zeigt zudem, wie finanz- und mitgliederstarke Gruppierungen innerhalb des Reichsbürgermilieus esoterische Elemente von Beginn an für ihre Zwecke nutzen. Absurd? Vielleicht. Aber mit Sicherheit dadurch nicht weniger gefährlich.

KATHARINA NOCUN

ist Politikwissenschaftlerin und Publizistin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt bei den Themen Internet, Verschwörungsideologien und Esoterik. Zuletzt erschien ihr gemeinsam mit Pia Lamberty verfasstes Buch „Gefährlicher Glaube. Die radikale Gedankenwelt der Esoterik“ (2022).

²² Vgl. Charlotte Ward/David Voas, The Emergence of Conspirituality, in: Journal of Contemporary Religion 1/2011, S. 103–121.

²³ Siehe hierzu auch den Beitrag von Valentin Wutke in dieser Ausgabe (Anm. d. Red.).



Illustration büro Ident. Peter Pichler

InfoPool Rechtsextremismus

Online-Portal mit praxisnahen Hintergrundinformationen

Wie wandelt sich Rechtsextremismus? Wie lässt sich die Hinwendung zu rechtsextremen Szenen erkennen? Und wie können Beratung und Ausstieg gelingen?

Der **InfoPool Rechtsextremismus** bietet **praxisnahe Hintergrundinformationen**, um die Arbeit gegen rechtsextreme Einstellungsmuster zu stärken. Das Online-Portal richtet sich an alle Berufsgruppen, die mit dem Thema in Berührung kommen – in Schule, Sozialer Arbeit, politischer Bildung, aber auch in der öffentlichen Verwaltung oder bei den Sicherheitsbehörden.

Das Angebot wird kontinuierlich erweitert: Mehrmals im Jahr werden neue **Themenschwerpunkte** veröffentlicht. Bisher erschienen sind unter anderem Texte zum Umgang mit Reichsbürgern, zu Ansätzen der Präventionsarbeit, zum Ausstieg aus der rechten Szene, zu Antifeminismus und zu Gedenkstättenarbeit.

Der InfoPool Rechtsextremismus ist ein Angebot der **Bundeszentrale für politische Bildung/bpb**. Besuchen Sie ihn online unter:

www.bpb.de/infopool



EXPORTIERTE STAATSVERWEIGERUNG?

Zum globalen Einfluss der US-amerikanischen Sovereign Citizens

Valentin Wutke

Reichsbürger:innen werden häufig als spezifisch deutsches Phänomen beschrieben und wahrgenommen, da sie sich auf das Deutsche Reich beziehen. Dies ist zunächst nachvollziehbar, da der Begriff des Reiches „neben dem des Volkes, der Nation und der Rasse“ als zentraler Begriff der extremen Rechten in Deutschland gilt.⁰¹ Ebenso berechtigt ist dabei der Hinweis auf die „Sehnsucht nach dem Reich“⁰² und den Ursprung der Reichsbürgerbewegung im neonazistischen Revisionismus um den Holocaustleugner und Rechtsterroristen Manfred Roeder. Richtig ist aber auch, dass es ideologische und argumentative Gemeinsamkeiten mit anderen Staatsverweiger:innen weltweit gibt.

Die Versuche Roeders in den 1970er Jahren, an das besiegte „Dritte Reich“ anzuknüpfen, sowie die ersten pseudojuristischen Legitimitätskonflikte mit der Bundesrepublik durch den Reichsbahnmitarbeiter und selbsternannten Reichskanzler Wolfgang Ebel in den 1980er Jahren deuten auf einen deutschen Sonderweg hin. Seit der Jahrtausendwende und dem Aufkommen des Internets als globalem Austauschmedium lässt sich jedoch eine Angleichung der Taktiken und Argumente mit jenen der US-amerikanischen Souveränist:innen, den sogenannten Sovereign Citizens, feststellen.

Kann man beim heutigen „verschwörungs-ideologischen Souveränismus“⁰³ der Reichsbürger:innen und Selbstverwalter:innen in Deutschland also von einer „Staatsverweigerung made in America“ sprechen? Zur Beantwortung dieser Frage werden die Geschichte, Ideologie und Praktiken der Sovereign Citizens beleuchtet, wobei auch die Situation in anderen englischsprachigen Ländern, vor allem in Australien und Kanada, punktuell berücksichtigt wird. Das Ziel besteht darin, transnationale Entwicklungslinien sichtbar zu machen und Parallelen

zu ziehen, ohne dabei nationale Eigenheiten auszublenken oder Unterschiede unerwähnt zu lassen. Ein solcher vergleichender Ansatz ist nicht zuletzt deshalb notwendig, weil sich spätestens während der Covid-19-Pandemie die globale Anschlussfähigkeit verschwörungsideologischer und staatsfeindlicher Narrative besonders deutlich gezeigt hat.

GENESE DER SOVEREIGN CITIZENS

Aufgrund der Heterogenität und Unschärfe des Milieus ist ein exaktes Gründungsdatum der Sovereign Citizens nicht zu bestimmen. Bei „Sovereign Citizens“ handelt es sich um einen seit den 1990er Jahren etablierten Sammelbegriff für Personen mit unterschiedlichen, oft nur lose verbundenen Überzeugungen. Was sie eint, ist die tiefgreifende Ablehnung staatlicher Autorität und Legitimität, gestützt durch ein verschwörungsideologisches Weltbild und pseudojuristische Deutungsmuster.⁰⁴ Das FBI bezeichnet Sovereign Citizens als „regierungsfeindliche Extremisten, die glauben, dass sie, obwohl sie physisch in diesem Land leben, von den Vereinigten Staaten getrennt oder ‚souverän‘ sind“.⁰⁵

Während die heutige Ausprägung der Sovereign Citizens erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Gestalt annahm, reichen die souveränistischen Wurzeln deutlich weiter zurück. Sie sind eng mit der mythologisierten Entstehungsgeschichte und der daraus entstandenen politischen Kultur der Vereinigten Staaten verknüpft.⁰⁶ In dieser libertären Kultur, in der individuelle Freiheit und Selbstbestimmung als höchstes Gut gelten, wird vor allem an den Freiheitskampf gegen den unterdrückenden Zentralstaat während der Amerikanischen Revolution erinnert. Der Historiker Richard Hofstadter

beschrieb die Folgen als „paranoid style“: ein Denken, das wiederkehrend in politischen Entscheidungen und gesellschaftlichen Entwicklungen eine verschwörerische Macht vermutet, wodurch ein konstantes Misstrauensverhältnis zwischen Individuum und potenziell tyrannischem Staat entsteht.⁰⁷ Die Furcht vor Freiheits- und Unabhängigkeitsverlust lässt sich bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen: Anti-freimaurerische Ängste, nativistische Verschwörungsnarrative gegen Katholik:innen sowie antisemitisch aufgeladene Weltverschwörungsmysmen bildeten den nicht zu ignorierenden Nährboden für den modernen Souveränismus.⁰⁸

Die unmittelbare Vorgeschichte der heutigen Sovereign Citizens reicht bis zur Entstehung der Posse-Comitatus-Bewegung im Jahr 1972 zurück.⁰⁹ Ausgehend von einer christlich-rassistischen Lesart der Verfassung und einer alternativ konstruierten Version amerikanischer Geschichte stellte Posse Comitatus (lateinisch für „Kraft für das Land“) die staatliche Legitimität mithilfe pseudojuristischer Konstruktionen infrage.¹⁰ Ein Beispiel hierfür ist die Überhöhung des County-Sheriffs und die Delegitimierung aller anderen Regierungsebenen. Aus Sicht der Posse Comitatus und ihres Gründers William Potter Gale beabsichtigten die Gründerväter der USA die Schaffung einer christlichen Republik, in der die individuelle Souveränität weißer Amerikaner das höchste Prinzip ist.¹¹

Die Posse wurde rasch zum Anziehungspunkt für Gruppen und Einzelpersonen, die sich gegen staatliche Einflussnahme wandten – insbesondere im ländlichen Amerika. Vor allem in der Szene der radikalen Steuergegner:innen gab es viele, die mit juristisch klingenden Argumenten bestritten, dass die Einkommensteuer für sie gelte.¹² In den Erklärungen der Posse wurde ein größerer Zusammenhang konstruiert: Die Einführung der Einkommensteuer und die Gründung der US-Zentralbank 1913 galten in der Szene als Auftakt einer systematischen Entrechtung. Ereignisse wie die Gründung der Vereinten Nationen 1945 wurden nahtlos in dieses Narrativ eingefügt und dienten als weitere Belege für die schleichende Abschaffung amerikanischer Freiheit und Souveränität.¹³

Die landwirtschaftliche Krise der 1980er Jahre traf viele ländliche Regionen hart und verstärkte das Gefühl, vom Staat im Stich gelassen worden zu sein. Souveränistische und antisemitische Verschwörungserzählungen boten einfache Erklärungen für wirtschaftliche Not und sozialen Abstieg.¹⁴ In diesem Kontext verbreiteten sich auch neue Begriffe wie „New World Order“ und „Zionist Occupied Government“, die an ältere antisemitische Deutungen anknüpften und das Bild einer fremdgesteuerten Verschwörung gegen die amerikanische Bevölkerung festigten. Parallel dazu begannen erste Staatsverweiger:innen, Handbücher und Seminare zu vermarkten, in denen individuelle Souveränität und ein pseudo-

01 David Begrich/Andreas Speit, „Heiliges Deutsches Reich“. Reichsidee und Reichsideologie der extremen Rechten, in: Andreas Speit (Hrsg.), *Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr*, Berlin 2017, S. 22–40, hier S. 29.

02 Otto Büsch/Peter Furth, *Rechtsradikalismus im Nachkriegsdeutschland. Studien über die „Sozialistische Reichspartei“*, Wiesbaden 1967, S. 297.

03 Jan Rathje, „Reichsbürger“ und Souveränismus, in: APuZ 35–36/2021, S. 34–40, hier S. 35f.

04 Vgl. David Johnson, *Hateland. A Long, Hard Look at America's Extremist Heart*, Amherst–New York 2019, S. 129ff.; Charles E. Loeser, *From Paper Terrorists to Cop Killers. The Sovereign Citizen Threat*, in: *North Carolina Law Review* 93/2015, S. 1106–1139.

05 Federal Bureau of Investigation, *Domestic Terrorism: The Sovereign Citizen Movement*, 13.4.2010, https://archives.fbi.gov/archives/news/stories/2010/april/sovereigncitizens_041310/domestic-terrorism-the-sovereign-citizen-movement. Bei allen Zitaten aus englischsprachiger Literatur handelt es sich um eigene Übersetzungen.

06 Vgl. Donald J. Netolitzky, *A Revolting Itch. Pseudolaw as a Social Adjuvant*, in: *Politics, Religion & Ideology* 2/2021, S. 164–188.

07 Richard Hofstadter, *The Paranoid Style in American Politics. And Other Essays*, New York 1965.

08 Vgl. Frank P. Mintz, *The Liberty Lobby and the American Right. Race, Conspiracy, and Culture*, Westport 1985.

09 Vgl. Daniel Levitas, *The Terrorist Next Door. The Militia Movement and the Radical Right*, New York 2002, S. 108–112.

10 Der Posse Comitatus Act von 1878 untersagt den Einsatz der US-Armee im Inneren und symbolisiert daher für das souveränistische Milieu die Begrenzung staatlicher Einflussnahme.

11 Vgl. James Corcoran, *Bitter Harvest. Gordon Kahl and the Posse Comitatus. Murder in the Heartland*, New York 1990, S. 26ff.

12 Vgl. Mark Pitcavage, *Common Law and Uncommon Courts. An Overview of the Common Law Court Movement*, 25.7.1997, <https://web.archive.org/web/20020916113107/https://www.adl.org/mwd/common.asp>.

13 Vgl. Corcoran (Anm. 11), S. 28.

14 Vgl. Southern Poverty Law Center, *Hate Group Expert Daniel Levitas Discusses Posse Comitatus, Christian Identity Movement and More*, 15.6.1998, www.splcenter.org/resources/reports/hate-group-expert-daniel-levitas-discusses-posse-comitatus-christian-identity-movement-and.

juristisch begründeter Statuswechsel als Ausweg aus staatlicher Bevormundung beworben wurden.¹⁵ Eine zentrale Rolle spielte hierbei die sogenannte Strohmann-Theorie, der zufolge jeder Mensch über zwei Existenzen verfügt: Einerseits gibt es den natürlichen Menschen aus Fleisch und Blut, andererseits eine juristische Fiktion, den sogenannten Strohmann. Da der Staat keine Autorität über Menschen besitzt, kann er nur über diese juristische Konstruktion Zugriff erlangen, etwa durch Geburtsurkunden oder andere amtliche Dokumente. Das Ziel besteht daher darin, sich von dieser staatlich erzeugten Identität zu lösen. Bereits hier zeigt sich jene Trennung von staatlich erzeugter und vermeintlich natürlicher Identität, die später auch in deutschen Staatsverweigerungsmilieus eine zentrale Rolle spielen sollte – etwa mit Blick auf das „Personal“ im Personalausweis.

Ab der zweiten Hälfte der 1980er Jahre verlor die Posse Comitatus an Bedeutung, ihre zentralen Ideen lebten jedoch in anderen staats- und regierungsfeindlichen Bewegungen weiter.¹⁶ In den frühen 1990er Jahren wurden sogenannte Common-Law-Gerichte populär, in denen sich Bürger:innen selbst zu Richter:innen erklärten und in aufwendig inszenierten Verfahren versuchten, ihre eigene Rechtsordnung durchzusetzen.¹⁷ Parallel dazu gewann die neu entstehende Milizbewegung an Zulauf. In zahlreichen Bundesstaaten bereiteten sich Milizen offen auf einen bewaffneten Konflikt mit der verhassten Regierung unter Bill Clinton vor. Die Gruppen verstanden sich dabei selbst als ideologische Erben der Milizen aus der Zeit des Unabhängigkeitskriegs gegen das britische Empire. In dieser Tradition sahen sie sich nicht nur legitimiert, sondern auch historisch verpflichtet, gegen vermeintliche staatliche Tyrannei Widerstand zu leisten.¹⁸

Der Bombenanschlag auf das Murrah Federal Building in Oklahoma City am 19. April 1995 war der bis heute schwerste Akt regierungsfeindlicher, rechtsextremer Gewalt in der

Geschichte der USA. Der ehemalige Soldat Timothy McVeigh, der selbst tief im Milieu der Milizen und Staatsverweiger:innen verwurzelt war, verübte den Anschlag gemeinsam mit Terry Nichols, einem früheren Posse-Mitglied. In Briefen bezeichnete sich Nichols als „natürlich geborener Mensch, der in dem Gebiet geboren wurde, das man Michigan nennt, nicht im Unternehmensstaat Michigan“.¹⁹ Die Ereignisse von Oklahoma City machten eindrucksvoll deutlich, dass verschwörungsideologisch begründeter Souveränismus ein tödliches Gewaltpotenzial birgt.

Mit dem Aufkommen des Internets in Privathaushalten fanden Elemente des US-amerikanischen Souveränismus internationale Verbreitung. Seit den 2000er Jahren kursieren in Onlineforen, auf Videoplattformen und in digitalen Handreichungen Argumentationsmuster und Techniken, die über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus aufgegriffen und weiterverwendet wurden.²⁰

PSEUDORECHT UND STROHMÄNNER

Mittlerweile wurden in mindestens 31 Ländern Aktivitäten mit eindeutig souveränistischen Bezügen dokumentiert.²¹ Laut den Juristen Harry Hobbs, Stephen Young und Joe McIntyre hat sich das Pseudorecht der Sovereign Citizens inzwischen zu einem globalen Phänomen entwickelt.²² Es bildet die wohl wirkmächtigste Komponente des US-amerikanischen Souveränismus.

Der Begriff „Pseudorecht“ ist eine wissenschaftliche Fremdzuschreibung. Personen, die mit solchen Argumentationsmustern operieren, betrachten diese in der Regel als „echtes“ oder „wahres“ Recht. Gemeint ist damit ein Set vermeintlich juristischer Argumentationsweisen, Textbausteine und Verfahren, das nach dem Prinzip eines Baukastensystems funktioniert und da-

¹⁵ Vgl. J. M. Berger, *Without Prejudice: What Sovereign Citizens Believe*, Washington, D.C. 2016, S. 6.

¹⁶ Vgl. Michelle Theret, *Sovereign Citizens: A Homegrown Terrorist Threat and Its Negative Impact on South Carolina*, in: *South Carolina Law Review* 4/2012, S. 853–886, hier S. 860 ff.

¹⁷ Vgl. Pitcavage (Anm. 12).

¹⁸ Vgl. Anna Merlan, *Republic of Lies. American Conspiracy Theorists and Their Surprising Rise to Power*, New York 2019, S. 177.

¹⁹ Zit. nach Joel Dyer, *Harvest of Rage. Why Oklahoma City Is Only the Beginning*, Boulder 1998, S. 220.

²⁰ Vgl. Tarik Kochi, *Law and Conspiracy Theory. Sovereign Citizens, Freemen on the Land, and Pseudolaw*, in: *Journal of Law and Society* 1/2025, S. 34–56.

²¹ Vgl. Christine Sarteschi, *American State Nationals: The Next Iteration of the Sovereign Citizen Movement*, in: Harry Hobbs/Stephen Young/Joe McIntyre (Hrsg.), *Pseudolaw and Sovereign Citizens*, Oxford 2025, S. 227–248, hier S. 227.

²² Vgl. Harry Hobbs/Stephen Young/Joe McIntyre, *The Internationalisation of Pseudolaw. The Growth of Sovereign Citizen Arguments in Australia and Aotearoa New Zealand*, in: *UNSW Law Journal* 1/2024, S. 309–342, hier S. 320.

durch weltweit anschlussfähig ist. Gerade diese Modularität verleiht dem Pseudorecht seine besondere Anpassungsfähigkeit: Bei der Übertragung auf andere Länder werden die Inhalte jeweils an die historischen und politischen Gegebenheiten vor Ort angepasst.²³ US-spezifische Bezüge verschwinden oft ebenso wie die eindeutige ideologische Nähe zum Rechtsextremismus, die in den Ursprüngen der *Sovereign Citizens* eine zentrale Rolle spielte. Antisemitische Untertöne und Grundannahmen sind hingegen eine Konstante und werden vielerorts weiter tradiert oder in neue Chiffren überführt.

Das Pseudorecht der *Sovereign Citizens* beruht auf der Annahme geheimer Drahtzieher:innen, die im Verborgenen agieren, ihre Macht zu eigenen Vorteilen einsetzen und der Allgemeinheit schaden. Diese Unterdrückung könne, so das Narrativ, nur durch die Anwendung weitgehend unbekannter pseudojuristischer Argumente und Taktiken durchbrochen werden. Damit ist Pseudorecht selbst eine Form von Verschwörungsideologie und zugleich ein Instrument, um staatliche Autorität grundsätzlich infrage zu stellen. Für Staatsverweiger:innen ist das Recht dabei so attraktiv, weil es ihnen scheinbar die Möglichkeit gibt, die Kontrolle über ihr Leben zu übernehmen und die bestehende Ordnung zu unterlaufen. Die neu gewonnene vermeintliche Rechtsexpertise dient somit als Form der Selbstermächtigung.²⁴ Was dem Pseudorecht seine globale Anziehungskraft verleiht, ist seine Fähigkeit, sogar strafbares Verhalten in vermeintlich legales und legitimes Handeln umzudeuten.²⁵

Doch woran lässt sich der Einfluss der US-Souveränist:innen auf Staatsverweiger:innen in Deutschland und anderen Ländern konkret erkennen? Der idealisierte Bezug auf eine imaginierte Vergangenheit, in der angeblich alles besser und gerechter war, eint *Sovereign Citizens* und Reichsbürger:innen zweifellos. Er lässt sich jedoch nicht auf eine amerikanische Einflussnahme zurückführen. Auch pseudojuristische Argumentationen zur vermeintlichen Nichtlegitimität der Bundesrepublik gab es bereits bei

Manfred Roeder und insbesondere bei Wolfgang Ebel. Der spezifische Bezug auf die deutsche Geschichte und den Sonderweg infolge der alliierten Besatzung nach dem Zweiten Weltkrieg ist allerdings seit den 2000er Jahren keine notwendige Bedingung mehr, um Teil des Milieus zu sein. Pseudorecht und andere ideologische und argumentative Versatzstücke aus dem amerikanischen Souveränismus wurden genau an dieser Stelle aufgegriffen und adaptiert. Das trug in Deutschland maßgeblich zur Ausdifferenzierung des Milieus bei. Während Reichsbürger:innen in einem reichsrevisionistischen Deutungsrahmen verharrten und ihre Identität weiterhin vorrangig an der Existenz eines fortbestehenden oder wiederherzustellenden Staates ausrichteten, griffen Selbstverwalter:innen fortan deutlicher auf das Erbe der *Sovereign Citizens* zurück. Bei ihnen dominiert die Vorstellung individueller Souveränität gegenüber staatlichen Strukturen, verbunden mit der Idee eines minimalen Ordnungsrahmens, der innerhalb der Szene sehr unterschiedlich definiert wird und ihnen weitgehende Autonomie zusichert.

Während sich in Deutschland also nationale Traditionslinien mit importierten US-Konzepten verschränkten, wodurch neue Formen der Staatsverweigerung entstanden, trat der verschwörungsideologische Souveränismus in Großbritannien, Australien und Kanada überhaupt erst im neuen Jahrtausend sichtbar in Erscheinung.²⁶ Besonders deutlich wird der transnationale US-Einfluss ab den 2000er Jahren am Beispiel des zuvor erwähnten Strohmännchen-Arguments sowie an der Behauptung, ein Staat sei in Wahrheit eine Firma. Hinzu kommt die Grundannahme, dass Staatlichkeit im Kern eine Vertragsbeziehung ist, aus der man – wie aus jedem anderen Vertrag – austreten kann. In dieser Logik gelten Gesetze nur, wenn ihnen ausdrücklich zugestimmt wurde.

Sovereign Citizens betrachten staatliche Genehmigungspflichten, wie etwa die Führerscheinpflicht oder die Pflicht zur Erlangung von Geschäftslizenzen, als Vertragsbeziehungen zwischen dem „US-Konzern“ und ihrem Strohmännchen. Ihrer Vorstellung nach lassen sich diese Verträge auflösen, wodurch sich jede staatliche Einfluss-

²³ Vgl. Joshua Babcock/Amy J. Cohen/Ilana Gershon, *Semiotic Determinacy: Sovereign Citizens' Approach to Legal Language*, in: *Signs and Society* 1/2025, S. 102–121, hier S. 109.

²⁴ Vgl. Anna Löbber, „Germanite Is a Rare Mineral“: *Sovereignism in Germany*, in: *Hobbs/Young/McIntyre (Anm. 21)*, S. 203–224, hier S. 215.

²⁵ Vgl. Netolitzky (Anm. 6), S. 179f.

²⁶ Vgl. Stephen A. Kent, *Freemen, Sovereign Citizens, and the Challenge to Public Order in British Heritage Countries*, in: *International Journal of Cultic Studies* 1/2015, S. 1–16.

nahme beenden ließe. Die Freiheit, Auto zu fahren, könne einem souveränen Menschen kein Staat absprechen. Ausgangspunkt dieser Vorstellung ist die verschwörungsideologische Annahme, dass die USA nach dem 14. Zusatzartikel im Jahr 1868 von einer verfassungsmäßigen Republik in ein kommerzielles Firmenkonstrukt umgewandelt wurden, das seine Bürger nach Handelsrecht kontrolliert.²⁷ Diese Logik, Staatlichkeit als bloßen Vertrag einer Firma zu begreifen, fand in Deutschland mit der Erzählung von der „BRD GmbH“ ihren Widerhall. Diese Erzählung ist im gesamten Reichsbürger- und Selbstverwaltungsmilieu zu einer Standarderzählung geworden. Ähnliche Entwicklungen sind auch in anderen Ländern zu beobachten. So sah sich etwa im Zuge der Pandemie die australische Nachrichtenagentur AAP gezwungen, einen Faktencheck zu der Erzählung, Australien sei eine Firma, zu veröffentlichen.²⁸

Die deutsche Adaption des Strohmann-Arguments ist vor allem durch Wolfgang Plan, den Polizistenmörder von Georgensgmünd, bekannt geworden. Im Zuge seiner Radikalisierung hatte sich Plan vom deutschen Staat unabhängig erklärt und auf seiner Facebook-Seite eine sogenannte Lebenderklärung veröffentlicht, in der er sich handschriftlich als „Manne aus Fleisch und Blut“ deklarierte und dies von zwölf Gleichgesinnten per rotem Fingerabdruck bezeugen ließ.²⁹ Diese Idee und Formulierung wurde zweifellos aus dem Sovereign-Citizen-Kosmos übernommen. Der rote Fingerabdruck soll die Menschlichkeit verdeutlichen – als Abgrenzung zur juristischen Fiktion, dem Strohmann. Auch die Tatsache, dass Plan den Brief mit „Wolfgang Johannes aus der Familie Plan“ unterschrieben hat, hängt mit spezifischen, im US-souveränistischen Kontext entstandenen Sprachregelungen zusammen, wie sie auch der Attentäter von Oklahoma City, Terry Nichols, verwendet hat. Diese werden im Kampf gegen den vermeintlich illegitimen Staat beinahe wie Zauberformeln eingesetzt. Staatsverweigerer:innen folgen einem ausgeprägten sprachlichen Formalismus. Sie sind davon überzeugt, dass sich

der vermeintliche Zugriff des Staates allein durch die präzise Verwendung bestimmter Formulierungen in genau festgelegten Momenten aufheben lässt.³⁰ Verweise auf die menschliche Existenz als „Flesh and Blood Human Being, of the Family“ finden sich auch im kanadischen Kontext.³¹ In einem Handbuch für australische Justizbeamte wird ebenfalls auf die Bedeutung hingewiesen.³²

VOM PAPIERTERRORISMUS ZUR PHYSISCHEN GEWALT

Pseudorecht und die damit verbundenen sprachlichen Strategien finden ihren deutlichsten praktischen Ausdruck im sogenannten Papierterrorismus: dem systematischen Fluten von Behörden und Gerichten mit formal wirkenden, inhaltlich jedoch unverständlichen und rechtlich unbegründeten Schreiben. Drohungen gegenüber Amtsträger:innen sind dabei an der Tagesordnung. Das Vorgehen dient dazu, Verwaltungsprozesse lahmzulegen und den eigenen vermeintlichen Rechtsanspruch durchzusetzen. In den USA gehört diese Praxis seit Jahrzehnten zum festen Bestandteil des souveränistischen Repertoires.

Es bleibt jedoch nicht immer bei gewaltlosen Mitteln: Das in diesem Milieu weitverbreitete Gefühl der Unterdrückung und Machtlosigkeit gegenüber einer vermeintlich tyrannischen Staatsgewalt wird als Rechtfertigung dafür verstanden, Gewalt als Notwehr einzusetzen. Während dieses Gewaltpotenzial in den USA spätestens seit dem Bombenanschlag von Oklahoma City sichtbar war und sich immer wieder entlud – etwa bei eskalierenden Fahrzeugkontrollen –, markierte der bereits thematisierte Polizistenmord in Georgensgmünd im Jahr 2016 für Deutschland einen Wendepunkt in der Wahrnehmung dieser Gefahr. Die Ende 2022 bekannt gewordenen Anschlagpläne der sogenannten Patriotischen Union (auch „Gruppe Reuß“) untermauern diese Einschätzung. In den Vereinigten Staaten führt das FBI die

²⁷ Vgl. Loeser (Anm. 4), S. 1123; Theret (Anm. 16), S. 865f.

²⁸ Vgl. William Summers, *Fantasy to Claim Australia Is a Corporation*, 1.9.2023, www.aap.com.au/factcheck/fantasy-to-claim-australia-is-a-corporation.

²⁹ Vgl. Sonnenstaatland-Wiki, Wolfgang Plan, https://wiki.sonnenstaatland.com/wiki/Wolfgang_Plan.

³⁰ Vgl. Georg Schuppener, *Formen und Funktionen reichsbürgerlicher Schreiben an Behörden*, in: *Aussieger Beiträge* 1/2023, S. 33–54.

³¹ Vgl. Donald J. Netolitzky/Richard Warman, *Enjoy the Silence: Pseudolaw at the Supreme Court of Canada*, in: *Alberta Law Review* 1/2020, S. 715–768, hier S. 716.

³² Vgl. Michele Pathé, *What Do Judicial Officers Need to Know about Sovereign Citizens?* in: *Judicial Commission of New South Wales (Hrsg.), Handbook for Judicial Officers*, Sydney 2025, S. 972–979.

Sovereign Citizens seit Jahren als zentrale Bedrohung im Bereich des inländischen Terrorismus. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit von Waffen ist die Gefahr dort besonders hoch. Laut dem Bundesamt für Verfassungsschutz ist aber auch in Deutschland die überdurchschnittliche Affinität für Waffen unter Reichsbürger:innen und Selbstverwalter:innen ein „unkalkulierbare[s] Risiko“.³³

Auch in den Ländern des Commonwealth beobachten die Sicherheitsbehörden die Szene mit wachsender Sorge und warnen vor einer Eskalation. In Australien haben Bedrohungsrhetorik und aggressive Auftritte in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Gewaltsame Proteste, Brandstiftungen, versuchte Entführungen und vereinzelte Angriffe auf Polizeibeamte wurden dokumentiert.³⁴ In Kanada führte die Covid-19-Pandemie zu einer veränderten Wahrnehmung des Gefährdungspotenzials. Ein besonders prominentes Beispiel ist die selbsternannte „Queen of Canada“, Romana Didulo. Teile ihrer Anhängerschaft versuchten im August 2022 in Peterborough, Polizist:innen in einer sogenannten „Bürgerverhaftung“ festzunehmen.³⁵ In Großbritannien hatte bereits 2021 die symbolische Einnahme der Burg von Edinburgh durch eine Gruppe von Souveränist:innen für Aufsehen gesorgt. Dies ließ eine Verlagerung der Aktivitäten hin zu Handlungen jenseits des Papierterrorismus befürchten.³⁶

Insgesamt war während der Pandemie eine Radikalisierung der souveränistischen Milieus zu beobachten.³⁷ Durch die Lockdowns und teils drastischen Freiheitseinschränkungen schienen viele gängige Verschwörungserzählungen bestätigt. Zugleich kam es zu einer stärkeren Anknüpfung an andere verschwörungsideologische Strö-

mungen, allen voran QAnon. Dabei handelt es sich um eine in den USA entstandene Bewegung, deren Anhänger:innen an eine geheime Elite glauben, die im Verborgenen agiert, um ihre Macht zu sichern. Sie inszenieren Donald Trump als Gegenspieler dieser Elite.

FAZIT

Der verschwörungsideologische Souveränismus in seiner heutigen Form wäre ohne den Impuls aus den USA kaum denkbar. Die modularen Argumentationsmuster und Praktiken der Sovereign Citizens – von Pseudorecht über Strohmänn-Konstruktionen bis hin zum Papierterrorismus – haben eine transnationale Szene geprägt. Diese hat sich seit den 2000er Jahren durch digitale Vernetzung immer weiter ausdifferenziert. Von einer reinen „Staatsverweigerung made in America“ zu sprechen, wäre jedoch zu kurz gegriffen. Während diese Diagnose für Länder wie Australien und Kanada weitgehend zutrifft, entstanden in Deutschland mit dem Rekurs auf das Deutsche Reich und dem Mythos einer unvollendeten Souveränität infolge alliierter Besatzung eigene staatsverweigernde Narrative, die zunächst keiner US-Vorlage bedurften. Bis heute ist das Reich im klassischen Reichsbürgertum ein zentraler Bezugsrahmen. Es bildet jedoch längst nicht mehr den alleinigen Referenzpunkt staatsverweigernder Ideologie. Dies wird besonders bei Selbstverwalter:innen sichtbar, die deutlicher im Erbe der Sovereign Citizens stehen und ihre Vorstellungen von individueller Souveränität in ein international geteiltes Repertoire aus pseudojuristischen Argumenten und verschwörungsideologischen Praktiken einbetten. Dieses Repertoire verbindet die verschiedenen Strömungen heute über Ländergrenzen hinweg und macht den Souveränismus zu einem global anschlussfähigen Phänomen.

VALENTIN WUTKE

ist Politikwissenschaftler und Referent bei der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus.

³³ Bundesamt für Verfassungsschutz, Verfassungsschutzbericht 2024, Berlin 2025, S. 129.

³⁴ Vgl. Pathé (Anm. 32), S. 976.

³⁵ Vgl. David Fraser, QAnon-Inspired Protest in Peterborough, Ont., Prompts Investigation, 18.8.2022, www.cbc.ca/news/canada/ottawa/protest-peterborough-arrest-special-investigation-1.6552575.

³⁶ Vgl. Douglas Barrie, Protesters Claim to „Seize Edinburgh Castle“ under Magna Carta, 18.8.2021, www.independent.co.uk/news/uk/home-news/edinburgh-castle-protest-magna-carta-b1904329.html.

³⁷ Vgl. Lotta Rahlf, From Democratic Resistance to Hostility Against a „Covid-Regime“. Conspiracy Theories as Cross-Milieu Catalysts of Radicalization, in: *Studies in Conflict & Terrorism* 1/2023, S. 1–28.

VOM KONTROLLVERLUST ZUR IDEOLOGIE

Psychosoziale Dynamiken der Rekrutierung von Reichsbürgern

Karoline Roshdi

Nachdem es im Jahr 2016 in zwei Fällen, in denen Personen aus der Reichsbürgerszene versucht hatten, sich mit Waffengewalt gegen staatliche Zwangsmaßnahmen zu wehren, zu schweren Zwischenfällen gekommen war, geriet diese Bewegung in Deutschland verstärkt in den Fokus der Sicherheitsbehörden. Seitdem wird das Thema fortlaufend analysiert, um mehr über die Anzahl, das Auftreten, die Gefahren und die Wirkungsweisen der Akteur:innen zu erfahren – und nicht zuletzt auch, um derartigen Radikalisierungsprozessen präventiv entgegenzutreten zu können.

Seit 2020 erhielten durch die weltweite Corona-Pandemie Verschwörungsmythen allgemein größere mediale Aufmerksamkeit. Anhänger:innen äußerten sich vermehrt öffentlich und schlossen sich im Internet sowie auf Demonstrationen stärker zusammen. So kam es im August 2020 im Rahmen einer Demonstration, bei der rund 38 000 Personen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen protestierten, zu einem Vorfall, bei dem mehrere Hundert Menschen versuchten, in den Reichstag einzudringen. Unter den Teilnehmenden befanden sich auch Reichsbürger:innen und Rechtsextremist:innen, die unter anderem die Flagge des Kaiserreichs zeigten.⁰¹ Polizist:innen stellten sich ihnen entgegen, um das Eindringen in das Gebäude zu verhindern.

Die Bewegung der Reichsbürger:innen ist heterogen. Ihnen allen ist jedoch gemeinsam, dass sie die Bundesrepublik Deutschland als rechtmäßigen Staat ablehnen. Sie bezeichnen sich teilweise als „freie Menschen“ und vertreten beispielsweise die Ansicht, dass die Bundesrepublik Deutschland als „BRD GmbH“ ein Unternehmen sei, dessen Geschäftsangebote man nicht annehmen müsse. Stattdessen könne man in Selbstverwaltung leben oder eigene Fantasie-Staaten gründen. Andere Personen aus der Szene glau-

ben, dass das Deutsche Reich weiterhin existiert – in welchem Jahr genau, darüber besteht innerhalb der Szene Uneinigkeit.⁰²

Trotz dieser unterschiedlichen Vorstellungen herrscht Konsens darüber, dass die Bundesrepublik ein illegitimer Staat ohne Souveränität ist. Dadurch fühlen sich Anhänger:innen nicht an bestehende Gesetze gebunden. Der Politikwissenschaftler Jan Rathje schlägt deshalb den Begriff „verschwörungsideologischer Souveränismus“ vor.⁰³ Im Folgenden wird entsprechend der Begriff „Souveränismus“ verwendet bzw. „Souveränist:innen“ als Oberbegriff für Personen, die dieser Szene angehören.

Laut dem jährlichen Bericht des Bundesamtes für Verfassungsschutz steigt die Zahl der Personen, die diesem Spektrum zugeordnet werden, kontinuierlich an. Für das Jahr 2024 werden insgesamt 26 000 Personen im Hellfeld genannt.⁰⁴ In den vergangenen Jahren gipfelte das Potenzial darin, dass sich Personengruppen mit dem Ziel zusammenschlossen, der Bundesrepublik Deutschland durch Gewaltanwendung die Legitimität abzuspochen. Einige hierzu laufende Gerichtsverfahren dauern noch an.⁰⁵

Diese Vorfälle machen deutlich, dass Souveränist:innen durch die Ablehnung der Bundesrepublik Deutschland und ihrer Rechtsordnung eine Gefahr für die demokratische Grundordnung darstellen. Warum findet diese Ideologie offenbar immer mehr Anhänger:innen?

NÄHRBODEN

Der Mechanismus, der dazu führt, dass Menschen für Verschwörungsmythen empfänglich werden, ist vielschichtig. Es spielen *psychologische Grundbedürfnisse, persönliche und gesellschaftliche Krisen* sowie das *Internet und soziale Netzwerke* mit ihren Verbreitungsmöglichkeiten eine Rolle.

Psychologische Grundbedürfnisse

Menschliche Grundbedürfnisse sind wesentliche Faktoren für die Erhaltung von Gesundheit und psychischer Stabilität. Sie lassen sich in drei Kategorien unterteilen: existenzielle Bedürfnisse (Streben nach Kontrolle und Sicherheit), soziale Bedürfnisse (Streben nach positiver Selbstwahrnehmung) und epistemische Bedürfnisse (Streben nach Verstehen).⁰⁶ Belastungen und Krisen beeinträchtigen diese Grundbedürfnisse, wodurch ein starkes Bedürfnis nach Wiederherstellung des inneren Gleichgewichts entsteht.

Persönliche und gesellschaftliche Krisen

Ein perfektes Leben gibt es nicht und jeder Mensch muss verschiedene Krisen bewältigen. Zudem leben wir in einer komplexen Welt, deren wirtschaftliche und politische Zusammenhänge oft schwer verständlich sind. Wenn Menschen versuchen, komplexe Konflikte oder Krisen zu erfassen, ist es oft schwierig, einen klaren Überblick über die Zusammenhänge und Ursachen zu gewinnen. In den Biografien von Souveränist:innen finden sich häufig Krisen wie berufliches Scheitern oder finanzielle Schieflagen, die nicht zufriedenstellend bewältigt wurden. Auch familiäre Brüche können eine Rolle spielen.⁰⁷ Das daraus resultierende Gefühl von Ungerechtigkeit und Hilflosigkeit verstärkt das Bedürfnis nach

innerem Gleichgewicht und Lösungsansätzen. Zudem sind diese individuellen Krisen in globale Entwicklungen eingebettet: Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Coronakrise – und aktuell die Angst vor einem Krieg in Europa bzw. Deutschland. Für viele Menschen ist das Gefühl von Hilflosigkeit und Kontrollverlust, das durch Krisen entstehen kann, am belastendsten.

Krisenerleben kann somit durch den empfundenen Kontrollverlust und die damit einhergehende Suche nach Orientierung eine erhöhte Anfälligkeit für neue Weltbilder und extremistische Propaganda begünstigen.⁰⁸

Internet und soziale Netzwerke

Die anhaltenden gesellschaftlichen Krisen haben zunehmend zu einem Vertrauensverlust in demokratische Institutionen geführt.⁰⁹ Dies begünstigt die Verbreitung von Verschwörungsmythen, die dem Staat seine rechtliche und politische Souveränität absprechen. Soziale Netzwerke bieten mit ihren Algorithmen und Vernetzungsmöglichkeiten eine ideale Plattform für die schnelle Verbreitung solcher Inhalte. Zudem fördern sie das Gefühl von Zugehörigkeit, Selbstwert und Erhöhung, was in Krisensituationen zentrale Bedürfnisse sind.

KATALYSATOREN DER PSYCHE

Persönlichkeit ist zum Teil genetisch bedingt und entsteht maßgeblich aus dem Zusammenspiel von individueller Veranlagung und Umwelteinflüssen. Sie ist relativ stabil über die Zeit hinweg und prägt das Denken, Fühlen und Verhalten eines Menschen.¹⁰ Die Persönlichkeit eines Menschen beeinflusst auch, was er zur Aufrechterhaltung seiner psychischen Stabilität braucht.

Im Zusammenhang mit Verschwörungsmythen, die bei Radikalisierungsprozessen eine handlungsleitende Funktion übernehmen können, spielen auch Persönlichkeitsstrukturen eine

01 Vgl. Niedersächsisches Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung – Verfassungsschutz –, Demonstrationen gegen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, 9.9.2020, www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/192205.html.

02 Vgl. Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz, „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ – Staatsfeinde, Geschäftemacher, Verschwörungstheoretiker, Juni 2023, www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/reichsbuerger-und-selbstverwalter/2023-06-reichsbuerger-und-selbstverwalter-staatsfeinde-geschaeftermacher-verschwoerungstheoretiker.html.

03 Vgl. Jan Rathje, „Reichsbürger“ und Souveränismus, in: APuZ 35–36/2021, S. 34–40, hier S. 35. Siehe hierzu auch den Beitrag von Jan Rathje in dieser Ausgabe (Anm. d. Red.).

04 Vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz, Reichsbürger und Selbstverwalter. Zahlen und Fakten, www.verfassungsschutz.de/DE/themen/reichsbuerger-und-selbstverwalter/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html.

05 Siehe hierzu auch den Beitrag von Benedikt Warmbrunn in dieser Ausgabe (Anm. d. Red.).

06 Vgl. Pia Lamberty, Die Psychologie des Verschwörungsglaubens, 11.11.2020, www.bpb.de/318704.

07 Vgl. Jakob Gokl, Ein „Reichsbürger“ steigt aus: Exklusive Einblicke in die Welt der Germaniten, 19.12.2016, www.nw.de/21517505.

08 Vgl. Alex Wilner/Claire-Jehanne Dubouloz, Homegrown Terrorism and Transformative Learning. An Interdisciplinary Approach to Understanding Radicalization, in: Global Change, Peace & Security 1/2010, S. 33–51.

09 Vgl. Stine Marg, Über wütende Bahnhofsgegner und selbsternannte Patrioten. Ist der Protestbürger eine Gefahr für die Demokratie?, in: Journal für politische Bildung 4/2015, S. 16–24.

10 Vgl. Cornelia Wrzus/Boris Egloff, Persönlichkeit und Persönlichkeitseigenschaften, in: Janina Strohmeyer (Hrsg.), Psychologische Grundlagen für Fachkräfte in Kindergarten, Krippe und Hort, Bern 2017, S. 217–228.

Rolle.¹¹ Zur Stabilität der Persönlichkeit tragen Abwehrmechanismen bei, die in Konfliktsituationen dazu dienen, Ängste zu bewältigen. Sie können jedoch auch negativ wirken, wenn sie eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Krise verhindern. Dadurch wird die Anpassungsfähigkeit eingeschränkt, was wiederum zu weiteren Belastungen und Konflikten führen kann.

Im Folgenden werden Persönlichkeitsstrukturen und Abwehrmechanismen beschrieben, die bei gefestigten bzw. radikalisierten Souveränist:innen vermutlich häufiger zu finden sind. Dabei ist zu beachten, dass Menschen in der Regel nicht nur eine Persönlichkeitsstruktur aufweisen, sondern eine Kombination verschiedener Denk- und Verhaltensmuster. Einige dieser Muster können dabei stärker ausgeprägt sein.

Narzisstische Persönlichkeitsstruktur

Zur Regulierung ihres Selbstwertgefühls sind narzisstische Personen darauf angewiesen, sich in anderen Menschen zu spiegeln.¹² Typische Abwehrmechanismen sind dabei *Idealisierung* und *Abwertung*. Führende Souveränist:innen umgeben sich mit Anhänger:innen, die ihre Grandiosität bestätigen (*Idealisierung*). Bleibt diese Bestätigung aus, reagieren sie häufig mit narzisstischer Kränkung oder Wut (*Abwertung*).

Verschwörungsmythen sprechen diese Persönlichkeitsstruktur besonders an, da die Zugehörigkeit zu einer „wissenden Spezialgruppe“ das Selbstwertgefühl steigert. Zudem erfahren führende Figuren in der Szene durch ihren Einfluss in sozialen Netzwerken und innerhalb der souveränistischen Gruppe eine kontinuierliche narzisstische Bestätigung.

Zwanghafte Persönlichkeitsstruktur

Zwanghafte Menschen sind strukturiert, regelorientiert und weniger emotional. Sie streben nach Kontrolle, was sich in detaillierten und teils pseudowissenschaftlichen Argumentationen zeigt – typisch für Schriftsätze von Sou-

veränist:innen. Gängige Abwehrmechanismen sind dabei *Rationalisierung* bzw. *Intellektualisierung*, bei denen die intensive Auseinandersetzung mit Details – etwa in Schriftsätzen – der psychischen Entlastung dient, sowie *Affektisolierung*, bei der Emotionen von der kognitiven Verarbeitung abgespalten werden. Auch *Reaktionsbildung* spielt eine Rolle: Rationalität wird dabei in ihr Gegenteil verkehrt, etwa wenn Souveränist:innen Fakten mit irrationalen Gegenthesen begegnen.

Paranoide Persönlichkeitsstruktur

Bei der paranoiden Persönlichkeitsstruktur ist Vorsicht im Umgang mit anderen Menschen zentral. Da andere häufig als potenzielle Ausnutzer:innen oder schädigende Personen wahrgenommen werden, muss zunächst Vertrauen aufgebaut werden. Menschen mit diesem Persönlichkeitsstil neigen dazu, in den Handlungen anderer verborgene Absichten zu vermuten. Entsprechend gewinnen emotionale Distanz und das Streben nach Kontrolle durch Unabhängigkeit in zwischenmenschlichen Beziehungen an Bedeutung.

Das Misstrauen äußert sich typischerweise in einem zentralen Abwehrmechanismus: der *Projektion*. Dabei werden eigene Gefühle – in diesem Fall Feindseligkeit – auf andere übertragen. So wird beispielsweise angenommen, „die da oben“ wollten dem Volk schaden oder im Geheimen gegen es agieren.

Emotional-instabile

Persönlichkeitsstruktur (Borderline)

Menschen mit emotional-instabiler Persönlichkeitsstruktur erleben häufig sehr intensive Emotionen. Typisch sind dabei Stimmungsschwankungen, die durch einen schnelleren Wechsel emotionaler Zustände verursacht werden. Eine zentrale Herausforderung besteht in der Wahrnehmung und Regulation dieser Emotionen.

Ein zentraler Abwehrmechanismus ist *Spaltung*, die der Spannungsregulation dient. Im Zusammenhang mit Verschwörungsdenken zeigt sich dies darin, dass komplexe Sachverhalte stark vereinfacht und in ein Schwarz-Weiß-Denken überführt werden, bei dem beispielsweise eine Einteilung in „Gut“ und „Böse“ erfolgt.

Diese Abwehrmechanismen der Persönlichkeitsstrukturen scheinen zunächst dazu geeignet zu

¹¹ Vgl. Jan-Gerrit Keil, Überlegungen zur Abgrenzung von „Reichsbürger“-Ideologie, klinischem Wahn und Verschwörungstheorien, in: Georg Schuppener (Hrsg.), Kommunikation von und mit Reichsbürgern, Wien 2024, S. 76–109.

¹² Vgl. Jan-Gerrit Keil, „Reichsbürger“ aus psychologischer Sicht im Spannungsfeld zwischen klinischem Wahn und Rollenspiel, in: Markus Klein/Martin Schubert (Hrsg.), Demokratiefeindliche Realitätsflucht: Reichsbürger, Selbstverwalter, Verschwörungsgläubige. Problemlagen und Handlungsoptionen, Potsdam 2022, S. 85–152.

sein, Krisenerleben zu bewältigen. Tatsächlich wirken sie jedoch schädlich in Form von Hinwendung zu extremistischer Propaganda und Verschwörungsmythen und fördern eine zunehmende Radikalisierung. Dies geschieht insbesondere dadurch, dass dem Gefühl von Kontrollverlust und Ohnmacht Handlungsmöglichkeiten im Internet gegenübergestellt werden.

Rechtsextreme und demokratiefeindliche Gruppierungen nutzen diese psychischen Mechanismen in Kombination mit der schnellen und weitreichenden Verbreitungsmöglichkeit über digitale Plattformen gezielt zur Rekrutierung neuer Anhänger:innen – und das zunehmend erfolgreich.

PSYCHOSOZIALE DYNAMIKEN

Die beschriebenen Persönlichkeitsstrukturen und Abwehrmechanismen verdeutlichen, wie individuelle Krisenerfahrungen verarbeitet und teilweise in dysfunktionale Bewältigungsstrategien überführt werden. Diese psychologischen Grundlagen schaffen einen Nährboden, auf dem Verschwörungsmythen und radikale Ideologien wirken können. Um den Prozess der Hinwendung zu extremistischen Weltbildern systematisch zu erfassen, schlagen Alex S. Wilner und Claire-Jehanne Dubouloz ein dreiphasiges Modell vor, das den Verlauf von der initialen Krisenerfahrung bis zur vollständigen Übernahme eines Verschwörungsmythos beschreibt.¹³

- *Trigger Phase*: In Zeiten der Krise sind Menschen empfänglicher für neue Ansichten und extremistische Propaganda. Die Hinwendung zu Verschwörungsmythen ist in diesem Kontext eine dysfunktionale Coping-Strategie, um mit der Krise umzugehen.¹⁴
- *Changing Phase*: Der Mensch erhält (vermeintliche) Antworten auf die Ursachen der Krise. Dies ermöglicht eine innere Neuordnung der Welt und vermittelt ein Gefühl von Kontrolle und Sicherheit. Gleichzeitig wird ein Gegner definiert – im Fall der

Souveränist:innen ist das der Staat bzw. „die Eliten“.

- *Outcome Phase*: Da Souveränist:innen ihre persönliche Krise nicht erfolgreich bewältigen konnten, kommt dem Mythos nun eine entlastende Funktion zu. Es wird nicht nur ein Schuldiger benannt, sondern es werden auch „Strategien“ angeboten, um sich zur Wehr zu setzen. Beispielsweise sollen behördliche Schreiben mit der Begründung beantwortet werden, sie seien nicht legitimiert – oder es wird behauptet, man lehne Vertragsangebote der „BRD GmbH“ ab, da sie keine juristische Person sei. Dies geschieht selbstverständlich aus der Perspektive der Verschwörungsideologie.

Die Identität eines Menschen bildet das Fundament für Selbstvertrauen und ein Gefühl der Zugehörigkeit. Sie gibt dem Leben Orientierung. Die Hinwendung zum Souveränismus wirkt letztlich sozial identitätsstiftend.¹⁵ Dadurch wird eine Loslösung von diesem Verschwörungsglauben erheblich erschwert.

GRUPPENDYNAMIKEN

Innerhalb der Szene zeigen sich weitere Akzentuierungen und soziale Dynamiken. Neben den bereits dargestellten Persönlichkeitsstilen lassen sich beispielsweise auch histrionische und schizoide Merkmale beobachten. Personen mit histrionischen Tendenzen suchen gezielt nach Aufmerksamkeit, dramatisieren Inhalte und wirken durch ihre Emotionalität gruppenspezifisch mobilisierend, insbesondere bei öffentlichen Auftritten oder in den sozialen Medien. Sie fungieren häufig als lautstarke Multiplikator:innen, die ideologische Narrative emotional aufladen und in die Öffentlichkeit tragen.

Schizoide Persönlichkeitsakzentuierungen äußern sich hingegen eher durch emotionale Distanziertheit, Rückzugstendenzen und ein hohes Maß an Eigenwilligkeit. Dennoch tragen auch sie durch ihre intellektuell-abstrakten Denkansätze zur Entwicklung komplexer Verschwörungsnar-

¹³ Vgl. Wilner/Dubouloz (Anm. 8).

¹⁴ Vgl. Jan-Gerrit Keil, Zur Abgrenzung des Milieus der „Reichsbürger“ – Pathologisierung des Politischen und Politisierung des Pathologischen, in: Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 15/2021, S. 255–273.

¹⁵ Vgl. Julia Bäcker, Glaube an geheime Mächte. Warum finden Verschwörungsmythen so viel Resonanz?, Vortrag beim Osnabrücker Wissensforum der Universität Osnabrück, 13. 11. 2020, <https://fis.uos.de/vivouos/display/wf13v18>.

rative bei, insbesondere im digitalen Raum. In Foren oder verschlüsselten Gruppen entwickeln sie mitunter pseudojuristische Argumentationsketten oder alternierende Realitätsmodelle, die innerhalb der Szene als „Beweise“ zirkulieren.

Die Kombination dieser unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale kann zur Stabilisierung der Gruppe beitragen. Denn während emotionalisierte Akteur:innen Aufmerksamkeit und mediale Präsenz erzeugen, liefern intellektualisierte Mitglieder die argumentativen Fundamente für die ideologische Konstruktion. Diese Symbiose erhöht die Reichweite der Szene und verleiht ihr zugleich Legitimation und Komplexität. Natürlich bringt die Unterschiedlichkeit auch Spannungen mit sich. Dies zeigt sich darin, dass Gruppierungen zentrale Ideen und grundlegende ideologische Argumente unterschiedlich auslegen. Es gibt verschiedene Gruppen und Einzelpersonen, die ihnen auf eigene Weise folgen.

SOZIALE FUNKTION

Ein zentrales Element, das häufig übersehen wird, ist die soziale Funktionalität der Szene. Für viele Personen ist die souveränistische Gruppe nicht nur eine ideologische Heimat, sondern auch ein sozialer Ersatzraum mit klaren Rollenbildern, Aufgaben, Status und Zugehörigkeit. Dadurch wird sie zu einer Art Ersatzfamilie, in der psychische Belastungen kompensiert werden.

Gerade für Menschen mit instabilen Lebensverläufen oder multiplen Krisenerfahrungen entsteht so ein soziales Auffangbecken, das die emotionale Abhängigkeit von der Gruppe intensiviert. Loyalitätsforderungen, Abschottung gegenüber Außenstehenden und kollektive Feindbilder stabilisieren die Gruppe intern und erschweren entsprechend einen Ausstieg.

Darüber hinaus wirken rekrutierende Dynamiken oft rekursiv. Wer einmal für eine „Wahrheit“ gewonnen wurde, dient schnell selbst als Multiplikator:in. So entstehen sich selbst verstärkende Rekrutierungs- und Radikalisierungsschleifen, die durch positive Rückkopplung in den sozialen Medien (Likes, Shares, Kommentare) emotional verstärkt werden.

Der Rekrutierungsprozess ist somit nicht nur rational erklärbar, sondern auch tief emotional verwurzelt. Es geht um Zugehörigkeit statt Argumente, um Identität statt Analyse, um Sinn statt Fakten.

FAZIT

Bei der Rekrutierung von Anhänger:innen der souveränistischen Bewegung sowie von Personen mit verschwörungsideologischem Denken allgemein wirken sehr stark psychosoziale Dynamiken. Radikalisierungsprozesse entstehen dabei nicht primär durch ideologische Überzeugungen, sondern häufig durch soziale und emotionale Faktoren.

Zentral ist dabei ein Missstand zu Beginn, der zu einem Kontrollverlust, einem Ungerechtigkeitsempfinden und der Suche nach Lösungen führt. Verschwörungsideologische Narrative bieten ein scheinbar logisches Ordnungssystem, das Sicherheit und Kontrolle wiederherstellt. Zudem verstärken soziale Netzwerke diese Wirkung durch vermeintlich exklusive Gemeinschaftserfahrungen, die ein starkes Zugehörigkeitsgefühl vermitteln. So kann individuelles Krisenerleben in kollektive Zugehörigkeit überführt werden.

Diese Dynamiken verdeutlichen, dass Prävention nicht allein auf sicherheitsbehördlicher Ebene ansetzen darf. Stattdessen müssen sozialpädagogische, psychologische und bildungspolitische Maßnahmen deutlich stärker einbezogen werden. Eine wirksame Gegenstrategie sollte die Stärkung individueller Resilienz, die Förderung kritischer Medienkompetenz und die Förderung sozialer Einbindung berücksichtigen. Insbesondere sollte dabei versucht werden, dem individuellen Missstand bzw. der auslösenden Krise der Person zu begegnen. Damit kann die Attraktivität extremistischer Gruppen langfristig reduziert werden.

Für die Präventionspraxis bedeutet dies: Neben repressiven Maßnahmen sind niedrigschwellige Angebote erforderlich, die Menschen in Krisensituationen soziale Einbindung, Beratung und Perspektiven eröffnen. Diese Angebote müssen für die Dynamiken der Rekrutierung sensibilisiert sein, um frühzeitig intervenieren zu können. Prävention wirkt am besten, wenn sie die individuellen Lebenslagen ernst nimmt und Räume für Selbstwirksamkeit schafft.

KAROLINE ROSHDI

ist Kriminalpsychologin mit den Schwerpunkten Bedrohungsmanagement und Gewaltprävention.

Seit 1952 gut informiert.

Die schwarzen Hefte im neuen Design – ab jetzt auch mit Newsletter.

News-
letter



Herausgegeben von der
Bundeszentrale für politische Bildung
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 7. November 2025

REDAKTION

Lorenz Abu Ayyash (verantwortlich für diese Ausgabe)
Anne-Sophie Friedel
Julia Heinrich
Sascha Kneip
Johannes Piepenbrink
Leontien Potthoff (Volontärin)
Isabel Roeder
Luise Römer
apuz@bpb.de
www.bpb.de/apuz
www.bpb.de/apuz-podcast

Newsletter abonnieren: www.bpb.de/apuz-aktuell
Einzelausgaben bestellen: www.bpb.de/shop/apuz

GRAFISCHES KONZEPT

Meiré und Meiré, Köln

SATZ

le-tex publishing services GmbH, Leipzig

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern

ABONNEMENT

Aus Politik und Zeitgeschichte wird mit der Wochenzeitung
DAS PARLAMENT ausgeliefert.
Jahresabonnement 25,80 Euro; ermäßigt 13,80 Euro.
Im Ausland zzgl. Versandkosten.
Fazit Communication GmbH
c/o Cover Service GmbH & Co. KG
fazit-com@cover-services.de

Die Veröffentlichungen in „Aus Politik und Zeitgeschichte“ sind keine Meinungsäußerungen der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. Beachten Sie bitte auch das weitere Print-, Online- und Veranstaltungsangebot der bpb, das weiterführende, ergänzende und kontroverse Standpunkte zum Thema bereithält.

ISSN 0479-611 X



Die Texte dieser Ausgabe stehen unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung-Nicht Kommerziell-Keine Bearbeitung 4.0 International.



APuZ

Nächste Ausgabe
49/2025, 29. November 2025

KULTURPOLITIK



APuZ

AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE

www.bpb.de/apuz